

Sebastian Grundberger

DIE ROSA GALAXIE

Wie linksautoritäre Netzwerke und ihre internationalen Alliierten die Demokratie in Lateinamerika untergraben



DIE ROSA GALAXIE

Wie linksautoritäre Netzwerke und ihre internationalen Alliierten die Demokratie in Lateinamerika untergraben

DIE ROSA GALAXIE

Wie linksautoritäre Netzwerke und ihre internationalen Alliierten die Demokratie in Lateinamerika untergraben

Sebastian Grundberger



**La galaxia rosa.
Cómo el Foro de São Paulo, el Grupo
de Puebla y sus aliados internacionales
socavan la democracia en América Latina**

Sebastian Grundberger

© 2024 Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
FUNDACIÓN KONRAD ADENAUER
Plaza Independencia 749, of. 201,
Montevideo, Uruguay
Tel.: (598) 2902 0943/ -3974
E-mail: info.montevideo@kas.de
<http://www.kas.de/es/parteien-lateinamerika>
@KASPartidos

Director

Sebastian Grundberger
Sebastian.Grundberger@kas.de

Coordinación editorial

Ángel Arellano

Traducción alemán-español

Manfred Steffen

Corrección

Alejandro Coto

Imagen de portada

Barbudo Estudio

Diseño y armado

ESTUDIO DI CANDIA
Obligado 1181, Montevideo, Uruguay
www.estudiodicandia.com

Impresión

Mastergraf srl
Hnos. Gil 846, Montevideo, Uruguay
www.mastergraf.com.uy

ISBN 978-9915-9633-3-4

Producto editorial sin valor comercial.
Distribución gratuita. Prohibida su venta.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung/ Dank	9
2. Einleitung: Von der „rosa Welle“ zur „rosa Galaxie“	10
TEIL 1: DIE AKTEURE	15
3. Das „Foro de São Paulo“ – Ursprung der rosa Galaxie	16
3.1. Entstehung und Geschichte	16
3.2 Inhaltliche Ausrichtung	18
3.3. Organisation, Aktivitäten und Finanzierung	23
3.4 Fazit	26
4. Die Grupo de Puebla - Der moderne Aufguss	27
4.1 Entstehung und Geschichte	27
4.2 Inhaltliche Ausrichtung	29
4.3 Organisation, Aktivitäten und Finanzierung	36
4.4 Fazit	40
5. Die „Progressive International“ - Das weltweite Netz	41
5.1 Entstehung und Geschichte	42
5.2 Inhaltliche Ausrichtung	44
5.3 Organisation, Aktivitäten und Finanzierung	47
5.4. Fazit	50
6. CLACSO - Das akademische Sprachrohr	51
6.1 Entstehung und Geschichte	52
6.2 Inhaltliche Ausrichtung	53
6.3 Kritik am politischen Aktivismus von CLACSO	58

6.4 Organisation, Aktivitäten und Finanzierung	59
6.5 Fazit	62
7. Weitere Akteure der rosa Galaxie	63
TEIL 2: DIE INTERNATIONALEN VERBÜNDETEN	69
8. Russland und die rosa Galaxie	70
8.1 Russische Staatsmedien als Propagandaplattform der rosa Galaxie	70
8.2 Politische Verbindungen	74
8.3 Fazit	83
9. China und die rosa Galaxie	83
9.2 Das Narrativ von China als überlegenem Gesellschaftsmodell	89
9.3 Fazit	93
10. Die rosa Galaxie, der Gaza-Krieg und der Einfluss des Iran	94
10.1 Die rosa Galaxie reagiert auf den Terroranschlag der Hamas	94
10.2 Der Iran: Ein Gottesstaat als Alliiertes der lateinamerikanischen Linken	96
Teil 3: Die Strategien	101
11. Strategien der rosa Galaxie	102
11.1 Autoritäre Manipulation demokratischer Strukturen	102
11.2 Einer für alle – alle für einen	104
11.3 Korporativer Machtinstinkt	107
11.4 Schaffung von Narrativen und Besetzung von Begriffen	109
11.5 Legitimation durch internationale Geldgeber	111
11.6 Verbindungen zum Drogenhandel	112

12. Fazit – Ideologie statt Demokratie	115
ANHÄNGE	123
I - Mitgliedsorganisationen des Foro de Sao Paulo	124
II - Mitglieder der Grupo de Puebla	129
16. Abkürzungsverzeichnis	138

1. Vorbemerkung/ Dank

Die Bedrohung der lateinamerikanischen Demokratien durch autoritäre Narrative und Netzwerke beschäftigt in hohem Maße die Arbeit des Regionalprogramms „Parteiendialog und Demokratie in Lateinamerika“ der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (KAS). Zwischen 2020 und 2024 war das Thema ständig in Veranstaltungen und Publikationen des Regionalprogramms präsent. So entstanden insbesondere im Rahmen des Multimedia-Portals „Diálogo Político“ Studien zum russischen und chinesischen Einfluss in Lateinamerika. Weiterhin beschäftigte sich „Diálogo Político“ mit einzelnen Akteuren dessen, was im Folgenden als „rosa Galaxie“ bezeichnet wird sowie mit den Aktivitäten einzelner autoritärer Regimes Lateinamerikas. Bei der ersten Ausgabe des Forums „Foro América Libre“ fanden sich im Oktober 2023 mehr als 30 Organisationen aus 25 Ländern als Alternative aus der politischen Mitte zu links-autoritären Netzwerken zusammen.

Der vorliegende Text ist der Versuch einer Zusammenfassung von Erkenntnissen aus zahlreichen Arbeitsprozessen im Rahmen von KAS-Projekten, an denen viele Menschen beteiligt waren. Durch Recherche, Hinweise, Gespräche, Korrekturlektüre, Quellensuche, Texte oder Diskussionsbeiträge haben sie wesentlichen Anteil an dieser Arbeit. Namentlich genannt werden sollen hier stellvertretend und in alphabetischer Reihenfolge Ángel Arellano, Paola Bautista de Alemán, Luis Blanco, Hans Blomeier, Armando Briquet, Armando Chaguaceda, Johanna Cilano, Doris Filipovic, Evelyn Gaiser, Mariana Gómez del Campo, Juan Carlos Holguín, Johannes Hügel, Kristin Langguth, Miguel Martínez Meucci, Rodrigo Melgar, Jonathan Neu, Maria Soledad Pérez Tello, Fernando Pedrosa, Frank Priess,

Juan Martín Rodríguez, Fernando Rodríguez Doval, Henning Speck und Manfred Steffen. Ihnen und vielen anderen gilt mein herzlichster Dank.

Eventuelle Fehler gehen auf mein Konto. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen sind persönlicher Art und können nicht als institutionelle Positionen der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. gelten. Der KAS und insbesondere der Abteilung Lateinamerika unter Leitung von Dr. Jan Woischnik gilt mein besonderer Dank für die Unterstützung dieses Vorhabens und aller Projekte, die in inhaltlicher Verbindung zu ihm stehen. Dank für die Unterstützung gebührt auch dem gesamten Team des „KAS-Regionalprogramms Parteiendialog und Demokratie in Lateinamerika“ in Montevideo sowie meiner Familie.

Montevideo im April 2024,
Sebastian Grundberger

2. Einleitung: Von der „rosa Welle“ zur „rosa Galaxie“

Als mit Tabaré Vázquez im Jahr 2004 zum ersten Mal in der Geschichte Uruguays ein dezidiert linker Politiker zum Staatspräsidenten gewählt wurde, prägte der amerikanische Journalist Larry Rother in einem Artikel für die New York Times den Begriff der „pink tide“. Dieser Ausdruck, ins Deutsche etwas unsauber als „rosa Welle“ übersetzt, beschrieb die sich damals mehrenden Wahlsiege eher gemäßigter Linker. Solche moderat-linken „rosa“ Regierungen waren für Rother ursprünglich ein Gegenpol zu revolutionär-marxistischen „roten“ Regimes.¹

Schnell jedoch erhielt der Begriff im allgemeinen Sprachgebrauch eine andere Färbung. Die „rosa Welle“ entwickelte sich zum Sammelbegriff für die Linkswende, die Lateinamerika zwischen 1998 und 2014 mit einem Höhepunkt um 2010 herum erlebte. Der Ausdruck „rosa Welle“ wurde schon bald für Regierungen mit sehr unterschiedlicher demokratischer Qualität verwandt – von schnell ins Autoritäre abgeglittenen Regimes wie denen von Hugo Chávez (Venezuela, 1999-2013) oder Evo Morales (Bolivien, 2006-2019) bis hin zu eher sozialdemokratischen Linksregierungen wie der von Michelle Bachelet (Chile, 2006-2010 sowie 2014-2018) oder eben Tabaré Vázquez und José Mujica (Uruguay, 2005-2020). Ob sich gewisse Regierungen der „rosa Welle“ in Richtung dunkelrot (autoritär-diktatorial) oder blassrosa (sozialdemokratisch) entwickeln würden, war dabei oft erst nach einigen Jahren klar zu erkennen.

Unabhängig von der Frage, ob es berechtigt ist, aufgrund der sich seit ca. 2019 erneut häufenden Wahlsiegen linker Kräfte eine zweite „rosa Welle“ auszurufen,² fällt doch eine

1 Sinaipar/Maya, (2019).

2 Z.B. Arellano, (2019).

Gemeinsamkeit der beiden Etappen von Linkswenden auf. Weiterhin bestehen enorme Unterschiede, was die demokratische Qualität der verschiedenen Linksregierungen betrifft. Der Bogen zieht sich von geschlossenen autoritären Systemen in Kuba, Venezuela oder Nicaragua über das Auftreten linker demokratisch gewählter Führungsfiguren mit unterschiedlich stark ausgeprägten autoritären Tendenzen wie Andrés Manuel López Obrador (Mexiko), Xiomara Castro (Honduras) oder Gustavo Petro (Kolumbien) bis hin zu im demokratischen Lager zu verortenden Linksregierungen wie der von Gabriel Boric (Chile).

Alle ernstzunehmenden lateinamerikanischen Umfragen, wie LAPOP oder Latinobarómetro, weisen darauf hin, dass die Demokratie auf dem Subkontinent in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich an Ansehen eingebüßt hat. So erklärte im Latinobarómetro 2023 eine Mehrheit von 54 Prozent der befragten Lateinamerikaner, auch eine nicht-demokratische Regierung zu unterstützen, sollte diese ihre Probleme lösen. Im Jahr 2002 hatte dieser Wert noch bei 44 Prozent gelegen.³ Laut der Zeitschrift „The Economist“ hat keine Weltregion seit 2008 weltweit so viel an demokratischer Qualität eingebüßt wie Lateinamerika.⁴ Das Magazin konstatiert in dieser Zeit einen drastischen Anstieg der Anzahl „hybrider Regimes“ von drei auf acht. Zu solchen irgendwo zwischen Autoritarismus und Demokratie liegenden Staatsgebilden gehören für „The Economist“ so unterschiedliche Länder wie El Salvador, Mexiko oder Peru.

Die mal stärker und mal schwächer schäumenden Fluten der sogenannten „rosa Welle“ waren wesentliche Protagonisten der politischen Entwicklung Lateinamerikas in einer

³ Grundberger/ Arellano, (2023).

⁴ The Economist, (2015).

Zeit, in der es gleichzeitig zu einer Erosion der demokratischen Verfasstheit kam. Auf der Suche nach den Ursachen für den Vertrauensverlust in die Demokratie kommt man also an der Frage nach einem Zusammenhang zwischen rosa Welle und demokratischem Abschwung nicht vorbei. Dieser Text wird eine solche Verbindung aufzeigen.

Er argumentiert, dass sich aus der ersten „rosa Welle“ eine „rosa Galaxie“ aus linken Akteuren, Institutionen und Zusammenschlüssen entwickelt hat, die hinter einer progressiven Fassade aktiv an der Untergrabung freiheitlich-demokratischer Prinzipien westlicher Prägung arbeiten. Während diese rosa Galaxie nominell autoritäre und demokratische Akteure umfasst, wird sie von ihren autoritärsten „Planeten“ her dominiert. Zudem unterstützen Russland, China oder auch der Iran diesen Prozess von außen und instrumentalisieren die rosa Galaxie für die eigenen geopolitischen Interessen.

Unter „autoritärer Linken“ wird in diesem Zusammenhang eine Linke verstanden, welche die demokratische Ordnung anderen Bestrebungen unterordnet. Sie versteht die Demokratie nicht als Wert an sich, sondern als Mittel zum Zweck der Machterlangung und Machtkonsolidierung (vgl. auch Kapitel 12).

Transnationale Bündnisse⁵ wie das Foro de São Paulo (FSP), die Grupo de Puebla (GdP), der Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales (CLACSO) oder die Progressive International (PI) gehen in hohem Maße koordiniert vor, wenn es darum geht, die eigenen Narrative international zu platzieren und salonfähig zu machen. In diesem Zusammenhang,

5 Für eine akademische Diskussion des Phänomens dieser transnationalen Bündnisse im lateinamerikanischen Kontext sei hier ausdrücklich auf die bahnbrechende Arbeit von Fernando Pedrosa (2023a) verwiesen, die immer wieder Referenzpunkt dieses Textes ist.

so die hier vertretene These, operiert die rosa Galaxie in gewissen Bereichen nach der Logik einer transnationalen, linksautoritären Partei.

Das Phänomen der „autoritär-demokratischen Zusammenschlüsse“ ist dabei keineswegs auf die politische Linke beschränkt. Insbesondere in den letzten Jahren gibt es ähnliche Ansätze zunehmend auch bei der politischen Rechten. Aufgrund ihrer spezifischen Charakteristika wie einer im Vergleich zu den Linken schwächer ausgeprägten institutionellen Verzahnung und einer sehr unterschiedlichen historischen Herausbildung bedürfen diese jedoch einer gesonderten Betrachtung.

Während gerade auch aus dem Dunstkreis der „rosa Galaxie“ viel Literatur zum rechten politischen Spektrum produziert wird, fehlt es an Literatur zu den linksautoritären Netzwerken in Lateinamerika. Auch der Einfluss Chinas, Russlands und des Irans in diesem Zusammenhang wird zu wenig thematisiert.

Dieser Text macht es sich zur Aufgabe, erstmals einen Überblick über Akteure, Verbindungen und Ziele der rosa Galaxie zu geben. Zentrale Akteure dieses Netzwerkes werden zunächst einzeln beleuchtet, bevor auf die Rolle autoritärer externer Mächte wie Russland, China oder den Iran in diesen Netzwerken eingegangen wird. Schließlich werden die Taktiken und Techniken der rosa Galaxie zusammenfassend analysiert.

Diese Untersuchung konzentriert sich in erster Linie auf Vorkommnisse in der jüngsten Vergangenheit, also ungefähr seit dem Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Jahr 2023, in dem die Aktivitäten der rosa Galaxie systematisch beobachtet wurden. Historische Herleitungen werden demgegenüber auf das zum Verständnis der Zusammenhänge Nötigste reduziert.

TEIL 1: Die Akteure



3. Das „Foro de São Paulo“ – Ursprung der rosa Galaxie

Beim 26. Treffen des Foro de São Paulo in Brasilia feierte die versammelte Linke am 29. Juni 2023 einen der Ihren. Niemand geringeres als Brasiliens Staatschef Lula da Silva gab sich die Ehre, den Kongress zu eröffnen.⁶ Der Präsident rief den Anwesenden zu: „Ich möchte Ihnen sagen, dass das Foro de São Paulo ein Segen ist, den wir in Lateinamerika schaffen konnten.“

3.1. Entstehung und Geschichte

Das Auftreten Lulas beim Foro de São Paulo kommt nicht von ungefähr. Der brasilianische Präsident ist die historisch vielleicht wichtigste Figur dieses Zusammenschlusses. Vom 2. bis 4. Juli 1990 hatte der ein Jahr zuvor erstmals knapp in einer Stichwahl um das brasilianische Präsidentenamt unterlegene Gewerkschaftsfunktionär und Politiker der Arbeiterpartei nach Absprache mit dem kubanischen Diktator Fidel Castro Gleichgesinnte zum sogenannten „Treffen der Parteien und politischen Bewegungen Lateinamerikas und der Karibik“ nach São Paulo eingeladen. Ziel war es, „über die Ereignisse nach dem Fall der Berliner Mauer mögliche alternative und eigenständige Wege der Linken in Lateinamerika und der Karibik nachzudenken“.⁷ Man wollte unter anderem „mit einheitlichen und einstimmigen Vorschlägen im antiimperialistischen Kampf des Volkes fortschreiten“, sowie ein „neues Konzept der kontinentalen Einheit und Integration“ etablieren. Insgesamt 48 Parteien

6 Da Silva, (2023). Komplette Rede hier.

7 Breve Histórico, Website Foro de São Paulo.

und Organisationen aus 14 Ländern folgten dieser Einladung. Später benannte man sich in „Foro de São Paulo“ um. Lula selbst erinnert sich:

“Wir begannen, mit den Genossen der Kommunistischen Partei Kubas und mit dem Genossen Fidel Castro über die Möglichkeit zu sprechen, ein Treffen der gesamten lateinamerikanischen Linken abzuhalten. Viele von ihnen kämpften damals in sehr kleinen Parteien und versuchten, die Revolution voranzutreiben. Deshalb beschlossen wir, alle Organisationen einzuladen, um gemeinsam darüber zu diskutieren, wie wir durch eine starke Organisation der Arbeiter und des Volkes auf demokratischem Wege die Macht in unseren Ländern übernehmen können. So wurde die Idee geboren, das erste Forum in São Paulo zu veranstalten.”⁸

Das Treffen 1990 fand in einem sich wandelnden welt-politischen Umfeld statt. Perestroika, Glasnost und der Fall der Berliner Mauer hatten die Zertrümmerung des Eisernen Vorhangs eingeleitet und große Teile der Welt von einer Zukunft in Freiheit und Demokratie träumen lassen. In China hatte Deng Xiaoping den reformistischen „Sozialismus des Marktes“ ausgerufen, der das Land für die Welt öffnete. Mit der Sowjetunion ging dem Castro-Regime gleichzeitig sein wichtigster Verbündeter verloren, der das Land im Kontext des Kalten Krieges lange Jahre finanziell über Wasser gehalten hatte.

Unter der Schirmherrschaft von Fidel Castro ging es dem Foro de São Paulo von Anfang ausdrücklich darum,

8 Da Silva, (2023).

innerhalb demokratischer Strukturen an die Macht zu gelangen. Die erfolgreichste Phase des Foro de São Paulo begann, als der spätere venezolanische Staatschef Hugo Chávez 1994 das Foro als ideales Vehikel für seine regionale Machtprojektion erkannte. Ab 1999, als Chávez zum Präsident Venezuelas gewählt wurde, verfügte man dank des venezolanischen Erdölreichtums über ungeahnte finanzielle Möglichkeiten. Als Lula selbst dann von 2003-2010 zum Staatschef Brasiliens gewählt wurde, kam in den Zeiten des Commodity-Booms und später des Lava Jato-Korruptions-skandals die ganze finanzielle Macht Brasiliens hinzu.

Es folgte die Hochphase der „rosa Welle“, in der Lateinamerika von Linksregierungen dominiert wurde, die meist in enger Beziehung zum Foro de São Paulo standen. Dank der hohen Rohstoffpreise waren sie in der Lage, viel Geld zu verteilen und sich so nach innen zu festigen. Während bei Gründung des Forums 1990 die kommunistische Partei im Einparteiensstaat Kuba als einzige beteiligte politische Kraft eine Regierung anführte, färbten seine Freunde und Verbündete rund 20 Jahre später praktisch die gesamte Region in verschiedenen Rottönen. Das Spektrum reichte dabei von sozialdemokratischen Staatschefs wie Michelle Bachelet in Chile (deren sozialistische Partei dem Foro de São Paulo angehört) über Rafael Correa (Ecuador), Cristina Fernández de Kirchner (Argentinien), Ollanta Humala (Peru), Fernando Lugo (Paraguay), Evo Morales (Bolivien) bis hin zu den Regimes in Kuba, Nicaragua und Venezuela.

3.2 Inhaltliche Ausrichtung

Das Foro de São Paulo ist seit seiner Gründung für zahlreiche Kommuniqués und Dokumente verantwortlich. Drei sollen hier stellvertretend stehen – die das Forum

begründende „Erklärung von São Paulo“ (1990)⁹, den sich als internationales politisches Programm verstehenden „Consenso de Nuestra América“ (auf Deutsch „Konsens Unser Amerika“, Managua, 2017) und das Schlusskommunique des Treffens des Forums 2023 in Brasilia.¹⁰ Die drei Quellen, die einen Zeitraum von 33 Jahren umspannen, lassen erkennen, dass sich an drei zentralen Punkten der politischen Doktrin des Foro de São Paulo nichts geändert hat.

3.2.1 Vorbehaltlose Unterstützung der kubanischen Diktatur

Seit seiner Gründung bleibt die vorbehaltlose Verteidigung der kubanischen Diktatur prägendes und identitätsstiftendes Element des Foro de São Paulo. Bereits im Gründungsdokument 1990 drückte das Forum „Solidarität mit der sozialistischen Revolution in Kuba“ aus. Die Arbeitsgruppe, die den „Consenso de Nuestra América“ erarbeitete, widmete das Dokument „dem Beispiel für revolutionäre Konsequenz des Kommandanten Fidel Castro“. Das Abschlussdokument des Foro von 2023 erklärt Kuba zum „universellen Erbe der Menschenwürde“. Das Foro de São Paulo führt zudem Kampagnen zur internationalen Reinwaschung des kubanischen Regimes durch. So stellte es am 10. August 2023 „Kuba lebt und leistet Widerstand“ vor, den Versuch, mit einer Reihe sogenannter „Solidaritätsbewegungen“ eine Million Unterschriften zu sammeln, um die USA zu bewegen, das Regime von der Liste der internationalen Sponsoren von Terrorismus zu entfernen.¹¹ Auch wirbt das Foro de São Paulo auf seiner Homepage offen für

9 Declaración de São Paulo, (1990).

10 Declaración final del xxvi Encuentro del Foro de São Paulo, (2023).

11 CubaViveResiste, (2023).

gemeinsame Fortbildungskurse mit der Kommunistischen Partei Kubas.¹²

Kuba ist seit dem Erfolg der Revolution 1959 eine Ein-Parteiendiktatur mit ausgeprägtem Führerkult um den 2008 gestorbenen Diktator Fidel Castro. Unabhängige Medien werden genauso systematisch unterdrückt und verfolgt wie politische Dissidenten. Die letzte große Repressionswelle gegen Dissidenten erfolgte nach den Protesten gegen die Regierung im Jahr 2021. Nach wie vor sitzen Dutzende Demonstranten in kubanischen Gefängnissen. Menschenrechtsorganisationen beziffern die Gesamtzahl an politischen Gefangenen auf bis zu 1000.¹³ An der traditionellen Repression gegen jeglichen politischen Pluralismus hat sich unter den Nachfolgern Fidel Castros, seinem Bruder Raúl Castro und Miguel Díaz-Canel, nichts geändert.

3.2.2 Gegnerschaft zu „US-Imperialismus“ und „Neoliberalismus“

Monica Valente, Exekutivsekretärin des Foro de São Paulo sah die inhaltliche Ausrichtung ihrer Organisation in einer Rede 2022 darin, „dem gemeinsamen Feind unserer Völker, dem US-amerikanischen Imperialismus und dem Neoliberalismus entgegenzutreten“.¹⁴ Stark beeinflusst von kubanischer Regierungspropaganda fordert der „Consenso“ die „Befreiung unserer Völker von der imperialistischen und kapitalistischen Herrschaft“ und beklagt die „koloniale Beherrschung“. Der Imperialismus wird dabei ausschließlich

12 El Foro de SP convoca para curso de formación en Cuba, (2023).

13 Quelle: Internationale Gessellschaft für Menschenrechte. Information hier.

14 El FSP empieza ciclo de debates con PC China, (2022).

mit den USA oder mit Europa verbunden, von einem etwa chinesischen oder russischen Imperialismus ist nie die Rede. Das Abschlussdokument von 2023 verurteilt „die einseitigen Sanktionen gegen Nicaragua und Venezuela und Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieser Länder“.

3.2.3 Ambivalentes Verhältnis zur Demokratie

Auch wenn das Foro de São Paulo das Wort „Demokratie“ bzw. „demokratisch“ gerne benutzt, setzt es dieses in einen ganz eigenen Zusammenhang. Der „Consenso“ fordert „einen Zusammenschluss der demokratischen Kräfte, um weiter Richtung Sozialismus voranzuschreiten“. Die Demokratie wird also hierarchisch dem Sozialismus untergeordnet beziehungsweise als Mittel zum Zweck von dessen Erreichen instrumentalisiert. Das Foro de São Paulo, welches sich als „die repräsentativste regionale politische Organisation der revolutionären, progressiven Kräfte in Lateinamerika und der Karibik“ feiert, fordert im „Consenso“, die Demokratie müsse „notwendigerweise ihren volksnahen, direkten, partizipativen und kommunitarischen Charakter vertiefen“. Eine Weiterentwicklung dieser Position zu 1990, als man „eine echte soziale Demokratie der Massen“ als Ersatz für den „neoliberalen Kapitalismus mit seinen Folgen wie Leid, Elend, Rückständigkeit und antidemokratischer Unterdrückung“ gefordert hatte, ist nicht zu erkennen.

Das Konzept der freiheitlichen Demokratie wird als solches abgelehnt und der Aufbau einer anderen Art von „Demokratie“ gefordert, deren Hauptelement nicht die freie und souveräne Entscheidung jedes Bürgers ist. Die Abschlusserklärung von 2023 fordert eine „partizipative Demokratie“ – ein Ausdruck, welchen insbesondere die Propaganda des Chávez-Regimes in Venezuela als Ersatz

für die repräsentative Demokratie und als Element der De-konstruktion des venezolanischen Staates missbraucht hat.¹⁵

Die Haltung zur Demokratie ist also ambivalent. Dies zeigt sich beispielsweise in zwei Resolutionen, die im Rahmen des Treffens des Foro de São Paulo in Brasilia verabschiedet wurden. So beklagt man in Bezug auf den autoritären Regierungsstil Nayib Bukeles als Präsident von El Salvador die „Instrumentalisierung der öffentlichen Institutionen zur Ausübung von politischer Kontrolle über politische Parteien und gesellschaftliche Führungskräfte, NGOs, Universitäten“ und „die Veränderung der Spielregeln bei Wahlen, wobei die ganze Macht gebündelt wird, um von einer demokratischen zur einer hegemonialen Partei überzugehen“.¹⁶ Obwohl all dies objektiv auch auf Kuba zutrifft, erklärt man der kubanischen Revolution gleichzeitig die volle Unterstützung, da sie „auf den Prinzipien der Solidarität, sozialen Gerechtigkeit, dem Internationalismus und der Einheit unserer Völker“¹⁷ basiere.

Lula da Silva, der am 29. Mai 2023 den autokratischen Charakter des venezolanischen Regimes als „Narrativ“ abtat und behauptete, in Venezuela gebe es „Demokratie“,¹⁸ wies einen Monat später vor dem Foro de São Paulo in Brasilia Kritik an der antidemokratischen Ausrichtung des Forums als rechtsextreme Agitation zurück:

„Wie oft wurden wir beschuldigt und wie vieler Verleumdungen (...) war die Linke in Südamerika

15 Puerta, (2022).

16 Situación social y política en El Salvador, (2023).

17 Foro de São Paulo aprobó resolución de solidaridad con Cuba, (2023).

18 Lula da Silva dijo que en Venezuela “hay democracia” y que en el mundo hay un “prejuicio muy grande” contra Nicolás Maduro, (2023).

ausgesetzt. Die faschistische extreme Rechte sieht uns weder in Brasilien noch in der Welt als demokratische Organisationen. Ihrer Vertreter behandeln uns, als wären wir Terroristen, sie beschuldigen uns des Kommunismus und denken, dass wir uns dadurch beleidigt fühlen.“

3.3. Organisation, Aktivitäten und Finanzierung

Das Foro de São Paulo definiert sich als Zusammenschluss von „Parteien und politischen Bewegungen Lateinamerikas und der Karibik“.¹⁹ Im Vergleich zu traditionellen Parteienorganisationen öffnet es bewusst den Fokus für politische Vorfeldorganisationen und soziale Bewegungen. So nahm auch die bis 2017 dem bewaffneten Kampf verschriebene kolumbianische Guerillagruppe Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia (FARC) von Anfang an am Foro de São Paulo teil. Heute besteht das Forum laut eigenen Angaben aus insgesamt 123 Parteien und Organisationen aus 27 Ländern (vgl. Anhang 1).²⁰ Unter diesen sehr diversen Mitgliedsparteien befinden sich etwa die Partido Revolucionario Democrático aus Panama, Teile der uruguayischen Frente Amplio Koalition, die brasilianische Arbeiterpartei (PT), die Sozialistische Partei Chiles, Teile der Regierungskoalition Gustavo Petros in Kolumbien, die mexikanische Regierungspartei Movimiento Regeneración Nacional (MORENA), die Partei Rafael Correas, Revolución Ciudadana (RC, Ecuador), die bolivianische Regierungspartei Movimiento al Socialismo (MAS, Bolivien), die Partido Comunista Kubas, die Partido Socialista Unido Venezuelas (PSUV) oder die Frente

¹⁹ Foro de São Paulo [Website].

²⁰ Foro de São Paulo [Website].

Sandinista de Liberación Nacional (FSLN) des nicaraguanschen Diktators Daniel Ortega. Bis zur Wahl von Javier Milei zum Präsidenten Argentiniens im Jahr 2023 wurden 13 Staaten Lateinamerikas von FSP-Mitgliedsparteien regiert beziehungsweise von Koalitionen, denen Kräfte des Foro de São Paulo angehören. Darunter befanden sich erstmals die fünf wichtigsten Volkswirtschaften der Region – Brasilien, Mexiko, Argentinien, Kolumbien und Chile.

Das Foro de São Paulo verfügt über eine feste Organisationsstruktur, die es auf seiner Homepage darstellt. Demnach hat das Exekutivsekretariat seinen Sitz in São Paulo. Zudem gibt es drei regionale Sekretariate – für den Cono Sur mit Sitz in Uruguay, für Zentralamerika und die Karibik mit Sitz in El Salvador und für die Anden- sowie Amazonasregion mit Sitz in Kolumbien. Zudem existiert eine permanente Arbeitsgruppe, die aus Vertretern aus 16 Ländern besteht und sich regelmäßig trifft.

Das wichtigste Organ des Foro de São Paulo sind die jährlichen High-Level-Treffen. Seit 1990 fanden insgesamt 27 von ihnen statt. Das Treffen in Brasilia im Juni 2023 war dabei die erste Zusammenkunft seit der Pandemie. Je nach politischer Konjunktur in Lateinamerika nahmen mehr oder weniger aktive Staats- und Regierungschefs an den Treffen teil. Im Jahr 2019 in Caracas saßen bei der Abschlussveranstaltung Kubas Diktator Miguel Díaz-Canel und Venezuelas Machthaber Nicolás Maduro auf der Bühne.²¹

Seit Beginn der Existenz des Foro de São Paulo dominiert die brasilianische Arbeiterpartei dessen Organisationsstruktur. So befindet sich das Generalsekretariat in São Paulo und Exekutivsekretärin ist die PT-Politikerin Mônica Valente. Die ehemals prominente

21 Presidents of Venezuela and Cuba Close 25th São Paulo Forum, (2019).

Gewerkschaftsfunktionärin war zudem Mitglied der Regierung der Stadt São Paulo und Internationale Sekretärin der PT. Neben ihrer Rolle im Forum ist Valente auch weiter innerhalb der PT aktiv. So war sie 2022 Teil des Transitionsteams der Regierung Lula im Bereich Internationale Beziehungen. In Kommunikués ergriff sie in der jüngeren Vergangenheit im Namen des Foro de São Paulo in der Auseinandersetzung zwischen Nicolás Maduro und Interimspräsident Juan Guaidó offen für Maduro Partei und verteidigte die Festnahmen von Oppositionellen durch die Diktatur von Daniel Ortega in Nicaragua.²²

Was die Finanzierung des Foro de São Paulo betrifft, gibt es kaum offizielle Informationen. Während einerseits angeführt wird, die Finanzierung sei Angelegenheit der Mitgliedsparteien,²³ kann als gesichert gelten, dass Regierungen die Veranstaltung der jährlichen Treffen in ihren jeweiligen Staaten unterstützen, etwa Venezuela 2019 oder Brasilien 2023 - jeweils unter Beteiligung der Staatspräsidenten. Immer wieder gibt es Berichte über Drogengelder, die an das Foro de São Paulo fließen. Verwiesen wird dabei etwa darauf, dass die lange im Drogengeschäft aktive kolumbianische FARC-Guerilla wie erwähnt von jeher am Foro de São Paulo beteiligt war und ihre Nachfolgepartei Comunes folgerichtig ebenfalls Mitglied des Foro de São Paulo ist (vgl. auch Kapitel 11.6).

Das Foro de São Paulo hat eine recht ausführliche Homepage, auf der sehr viele Dokumente, Resolutionen und Programme der verschiedenen Treffen aufgelistet sind. Das Forum verfügt auch über einen regelmäßig bespielten

22 Nicaragua: el Foro de San Pablo defendió al régimen de Daniel Ortega y justificó las detenciones a los candidatos opositores, (2021).

23 Fernandes, (2023).

Kanal auf Twitter/X (@ForodeSaoPaulo) mit immerhin knapp 18.000 Followern (Stand Januar 2024). Der deutlich jüngere Instagram-Kanal hat gut 2.000 Follower.

3.4 Fazit

Für den Politikwissenschaftler Miguel Martínez Meucci zeigt die Gründung des Foro de São Paulo durch den demokratischen Gewerkschaftsfunktionär Lula da Silva und den Diktator Fidel Castro bereits das große Dilemma auf, dass es bis heute begleitet. Er konstatiert eine gefährliche Ambiguität und kommt auf Lula und Castro Bezug nehmend zu dem Schluss:

„Ihre unterschiedliche Herkunft hat sie nicht daran gehindert, sich prächtig zu verstehen und eine Organisation zu schaffen, in der diese umstrittene Koexistenz andauert. So ist sie zu einer Art Hausmarke (des Foro de São Paulo) geworden. Was wirklich für alle in dieser Gemeinschaft zählt, ist die Konsolidierung einer kontinentalen Hegemonie der Linken, in der diejenigen mit dem meisten demokratischen Renommee die Augen vor den Exzessen ihrer brutalsten Kollegen verschließen.“²⁴

In gewisser Weise ist dieses in der Kooperation von Lula und Castro exemplarisch angelegte Zusammenwirken von demokratischen und autoritären Kräften nicht nur die „Hausmarke“ für das Foro de São Paulo, sondern für die gesamte rosa Galaxie. Das Foro de São Paulo kann somit als deren Ursprung gelten.

24 Martínez Meucci, (2023a).

4. Die Grupo de Puebla - Der moderne Aufguss

Nicht nur der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez erhielt begeisterten Applaus beim IX. Treffen der Grupo de Puebla im September 2023 in Puebla, als er die „spirituelle Präsenz“ von Fidel Castro, Ché Guevara und Hugo Chávez im Raum zu erkennen glaubte. Auch die venezolanische Vizepräsidentin erhielt Beifall. Delcy Rodríguez klagte über „permanente Angriffe“ gegen die Bolivarische Revolution und verschiedene angebliche ausländische Invasionsversuche nach Venezuela. Keiner der Anwesenden thematisierte die international belegten systematischen Menschenrechtsverletzungen und die politischen Gefangenen in beiden Ländern. Weder erhob der ehemalige spanische Ministerpräsident José Luis Rodríguez Zapatero seine Stimme noch die mexikanische Außenministerin Alicia Bárcena oder irgendjemand sonst der über 200 Personen, die sich zu dem Treffen im Internationalen Barockmuseum von Puebla versammelt hatten.

4.1 Entstehung und Geschichte

Wie beim Foro de São Paulo liegt auch der Ursprung der Grupo de Puebla in einer Selbstreflexion der Linken. Diese geschah jedoch zunächst nicht im institutionellen Rahmen eines Treffens, sondern in einem Dokumentarfilm von 2019. Der ehemalige chilenische Abgeordnete und dreifach erfolglose Präsidentschaftskandidat Marco Enríquez-Ominami (besser bekannt unter seinem Kürzel ME-O), gleichzeitig Journalist und Filmemacher, suchte in ganz Lateinamerika nach den Gründen für die Schwierigkeiten der politischen Linken. Unter dem Eindruck der Wahlsiege von Mauricio Macri in Argentinien, Sebastián Piñera in Chile und Jair

Bolsonaro in Brasilien interviewte er im Dokumentarfilm „Al fondo a la izquierda“²⁵ (frei übersetzt: „Hinten nach links abbiegen“) verschiedene linke Politiker. Der Film, bei dem der Argentinier Rodrigo Vázquez Regie führte, konnte auch dank der Unterstützung des öffentlich-rechtlichen deutsch-französischen Kanals „arte“ produziert werden. Unter den Gesprächspartnern des Filmemachers befanden sich der damalige bolivianische Präsident Evo Morales, der ecuadorianische Ex-Präsident Rafael Correa, Venezuelas Machthaber Nicolás Maduro, die brasilianische Ex-Präsidentin Dilma Rousseff und der ehemalige Staatschef Uruguays, José („Pepe“) Mujica.

ME-O versprach eine Reflektion „der Linken über die Linke“.²⁶ Der Film, der am 19. Februar 2019 uraufgeführt wurde, bietet keine wirklichen Schlussfolgerungen, sondern mehr oder weniger oberflächliche Dialoge und Vereinfachungen zwischen gut (die Linke) und böse (das neoliberale Modell). Venezuela wird als „imperfekte Demokratie“ bezeichnet und mögliche Kritikpunkte so leichtfertig dahingeworfen, dass sie Maduro, Correa oder Morales als Einladung dienen, ihre Narrative zu verbreiten. So darf Maduro behaupten, Venezuela sei eine Demokratie, da dort in den vergangenen Jahren häufiger gewählt worden sei als in den USA oder in Chile. Kritisch nachgefragt wird nicht. Alle Gesprächspartner werden als „Linke“ beziehungsweise „Progressive“ zusammengefasst, egal ob Autokrat (Maduro) oder Demokrat (Mujica). Der Film endet mit dem Satz: „Die Linke muss voranschreiten trotz der Widersprüche, trotz der Fehler. Wenn nicht, was dann?“

²⁵ Verfügbar z.B. über Facebook.

²⁶ Zúniga, (2019).

Nur einige Monate nach der Uraufführung von „Al fondo a la izquierda“ trafen sich vom 12. bis 14. Juli auf Initiative ME-os in Puebla rund 30 Persönlichkeiten der politischen Linken unter dem Motto „ProgresivaMente“. Unter ihnen befanden sich etwa der ehemalige kolumbianische Staatschef Ernesto Samper, der frühere ecuadorianische Außenminister Guillaume Long oder die chilenische kommunistische Abgeordnete Karol Cariola. Man gründete die sogenannte „Grupo Progresista Latinoamericano“ als „Raum der Reflektion und des politischen Austauschs in Lateinamerika“, um den „Vormarsch der konservativen Rechten“ aufzuhalten.²⁷ Schnell schlossen sich den ursprünglichen Teilnehmern des alsbald in Grupo de Puebla umbenannten Forums zahlreiche weitere Persönlichkeiten an. Mit Ausnahme von Nicolás Maduro befinden sich darunter alle Politiker, die Enríquez-Ominami in seinem Dokumentarfilm interviewt hatte. Während die Gruppe wuchs, begann man, sich jeweils zwei Mal im Jahr zu treffen. Während der Pandemie fanden die Treffen virtuell statt.

4.2 Inhaltliche Ausrichtung

Die Grupo de Puebla macht regelmäßig durch Schluss-erklärungen ihrer Treffen auf sich aufmerksam. Zudem verabschiedete man 2021 das sogenannte „Manifiesto Progresista“ als eine Art Grundsatzprogramm. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Aussagen ihrer wichtigsten Protagonisten. Insbesondere der in Chile innenpolitisch mittlerweile eher zur zweiten Reihe gehörende ME-O gibt als Koordinator zudem Interviews im Namen der Gruppe. Als

²⁷ Qué es el Grupo de Puebla, el nuevo eje progresista de América Latina al que apunta Alberto Fernández - Grupo de Puebla, (2019).

thematische Schwerpunkte können dabei mindestens drei Konstanten herausgearbeitet werden.

4.2.1 Verhandlungen mit dem venezolanischen Regime bzw. Verteidigung desselben

Marco Enríquez-Ominami nannte in Interviews²⁸ die Grupo de Puebla (GdP) immer wieder als Gegenpol zur „Grupo de Lima“. Diese war ein Staatenbündnis, welches sich seit 2017 für eine internationale Isolation des Maduro-Regimes und eine demokratische Öffnung im autoritär regierten Karibikstaat eingesetzt hatte. Dem entgegen stellte die Grupo de Puebla die Forderung nach der „Notwendigkeit des Dialogs mit Venezuela“.²⁹ Diese klare Kontraposition zur Grupo de Lima war von Anfang an sinnstiftend für die Grupo de Puebla. Diese dem venezolanischen Regime sehr gelegene Forderung ist in gleicher Art und Weise ein inhaltlicher Grundstein der Grupo de Puebla, wie es die Verteidigung der kubanischen Diktatur für das Foro de São Paulo ist. Das Kommuniqué des IX. GdP-Treffens 2023 bezichtigt den international anerkannten ehemaligen venezolanischen Interimspräsidenten Juan Guaidó des „Versuchs des Staatsstreichs“ während des Kommuniqués des VII. Treffens 2021 erklärt: „Wir unterstützen die Demokratie in Venezuela und lehnen die Versuche der Einmischung in innere Angelegenheiten aufs Schärfste ab.“³⁰ ME-O hielt auch 2023 im chilenischen Fernsehen noch daran fest, dass Nicolás Maduro „der legitime Präsident eines Landes in einer demokratischen Krise“ sei.³¹

28 Vgl. Etwa: Usi, (2021).

29 Primer Encuentro, (2019).

30 Declaración del séptimo encuentro del Grupo de Puebla, (2021).

31 Sin Filtros tv[You Tube], (2019).

Aus dieser stark Venezuela-fokussierten Haltung entwickelte sich eine Art Obsession der Grupo de Puebla mit der Person des uruguayischen Generalsekretärs der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), Luis Almagro. Dieser setzt sich seit seinem Amtsantritt 2015 für eine konsequente Linie gegen das Maduro-Regime ein. Alfredo Serrano Mancilla merkt in einem Namensartikel in der Zeitung *Página 12* und auf der Homepage der Grupo de Puebla lobend an, es sei Absicht der Gruppe, „die OAS von Almagro zu beenden“.³² Beim Grupo de Puebla-Treffen im September 2023 stellte man ein von CLACSO und CELAG (s. unten) herausgegebenes Buch über die „OEA en tiempos de Almagro“ (Die OAS in den Zeiten von Almagro) vor, in dem Almagro u.a. seitens Ernesto Samper vorgeworfen wird, „mehr den Status quo als die Demokratie“ zu verteidigen und der sofortige Rücktritt des OAS-Generalsekretärs gefordert wird.³³ All diese Gegnerschaft gegen die OAS als solche, der ME-O in ihrer jetzigen Form grundsätzlich die Legitimität abspricht,³⁴ hält die Grupo de Puebla jedoch nicht davon ab, ihr Einschreiten zu fordern, wenn dies der politischen Position der Gruppe dienlich ist.³⁵ Dies war etwa der Fall, als sich weite Teile der politischen Rechten 2023 in Guatemala sträubten, den demokratisch gewählten Staatschef Bernardo Arévalo sein Amt antreten zu lassen.

Die unkritische Unterwürfigkeit gegenüber dem venezolanischen Regime dehnt die Grupo de Puebla auf andere autokratische Regierungen der Region aus. Das „Manifesto

32 Serrano Mancilla, (2021).

33 Samper, (2023).

34 Martínez, (2021).

35 El Grupo de Puebla propone la aplicación de la cláusula democrática de la OEA en Guatemala, (2023).

Progresista³⁶ fordert, man müsse „Kuba und Nicaragua gegen Aggressionen und Einmischung von Mächten oder Drittstaaten verteidigen“. Die chilenische Abgeordnete der Kommunistischen Partei, Carol Kariola, gdp-Mitglied der ersten Stunde, prangerte in der finalen Pressekonferenz beim IX. Treffen der Gruppe 2023 an, dass Kuba und Venezuela „unterworfenen Völker“ seien. Damit bezog sie sich nicht auf die „Unterwerfung“ durch die jeweiligen Regimes, sondern ausschließlich auf die Wirtschaftssanktionen der Vereinigten Staaten.

4.2.2 Kampf gegen den sogenannte „lawfare“

Vom ersten gdp-Treffen 2019 an war das sogenannte „lawfare“ die zweite Säule des Aktivismus der Gruppe. Als „lawfare“, ein zusammengesetztes Wort aus „law“ und „warfare“ versteht man einen „juristischen Krieg“, wie es im Communiqué des ersten Treffens 2019 heißt. Die Gründung der gdp-Tochterorganisation „Consejo Latinoamericano para la Justicia y la Democracia“ (CLAJUD) ist in aller erster Linie diesem Thema gewidmet. In einem von drei gdp-Mitgliedern publizierten Buch über „lawfare“, welches auf der Homepage der Grupo de Puebla abzurufen ist, definieren die CLAJUD-Mitglieder Larissa Ramina und Carol Proner den Ausdruck „lawfare“ folgendermaßen:

„Wir stellen fest, dass in Lateinamerika Teile der Justiz im Einverständnis mit den hegemonialen Medien in einer Weise agieren, die ihre ursprüngliche Funktion völlig verzerren. So sollen Projekte, die eine Machtalternative zum Neoliberalismus darstellen

36 Manifiesto Progresista del Grupo de Puebla, (2021).

sowie linke Führungspersonen geschädigt werden. Dieses Phänomen wird üblicherweise als „juristischer Krieg“ oder „lawfare“ bezeichnet.“³⁷

Diese Definition beschränkt das Konzept der „lawfare“ ausschließlich auf gegen linke Politiker des Kontinents gerichtete Ermittlungen. Folgerichtig nennt die Grupo de Puebla als Beispiele für Opfer dieser Art von „Verfolgung“ in der Abschlusserklärung des IX. GdP-Treffens 2023 etwa Cristina Fernández de Kirchner (Argentinien), Gustavo Petro (Kolumbien) oder Xiomara Castro (Honduras). In die „lawfare“-Opferrolle verfrachtet werden ebenfalls der von der OAS des Wahlbetrugs bezichtigte bolivianische Ex-Präsident Evo Morales, der wegen Korruption in seinem Land zu acht Jahren Haft verurteilte ecuadorianische Ex-Staatschef Rafael Correa und der am 7. Dezember 2022 nach einem versuchten Staatsstreich vom Parlament verfassungsgemäß abgesetzte peruanische Ex-Präsident Pedro Castillo. „Lawfare“ bedroht für die Grupo de Puebla ebenfalls den GdP-Koordinator Marco Enríquez Ominami (Chile), Präsident Lula da Silva (Brasilien) oder den spanischen Ex-Richter Baltazar Garzón, wesentlicher Initiator von CLAJUD. Bemerkenswert ist es, dass das Narrativ vom „lawfare“ kürzlich auch vom spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez übernommen wurde, als er im Rahmen der Debatte um eine Amnestie für verurteilte katalanische Separatisten der oppositionellen Partido Popular „lawfare“ vorwarf.³⁸

Es fällt auf, dass gegen viele Mitglieder der Grupo de Puebla aus verschiedenen Gründen (Korruption,

³⁷ Samper et al., (2023), S.11.

³⁸ Gonzáles, (2023).

Wahlfälschung, Erpressung etc.) Ermittlungen laufen oder sogar Urteile gefällt wurden, die von der gesamten Gruppe pauschal als „lawfare“ zurückgewiesen werden. Außer dem inhaftierten peruanischen Ex-Präsidenten Pedro Castillo sitzt niemand der oben genannten Personen derzeit in Haft. In Kuba, Nicaragua oder Venezuela hingegen befinden sich demokratische Oppositionelle im Gefängnis oder werden systematisch verfolgt, am Ausüben ihrer politischen Rechte gehindert oder ins Exil verbannt. Diese eklatanten Fälle der Verletzung rechtsstaatlicher Prinzipien werden von der Grupo de Puebla entweder ignoriert oder offen gerechtfertigt. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang das dröhnende Schweigen der Grupo de Puebla zum im Februar 2024 bestätigten Ausschluss von María Corina Machado von den Präsidentschaftswahlen in Venezuela.

4.2.3 Ambivalentes Verhältnis zur Demokratie

Grundsätzlich nutzt die Grupo de Puebla das Wort „Demokratie“ bzw. „demokratisch“ häufiger als das Foro de São Paulo. Eng verbunden mit dieser Rhetorik bezeichnet man sich selbst auch ausschließlich als „progressiv“ statt als „Linke“ oder „Revolutionäre“. Das „Manifesto Progresista“ beginnt mit den gemäßigt klingenden Worten:

„Als demokratische und progressive Bürgerinnen und Bürger, vereint in der Verteidigung der grundlegenden Prinzipien der Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Souveränität und der sozialen Gerechtigkeit, erklären wir unser Einverständnis mit diesem ‚Manifesto Progresista.‘“³⁹

39 Manifesto Progresista del Grupo de Puebla, (2021).

Im gleichen Dokument wird jedoch später dem „neoliberalen Modell“ vorgeworfen, die Demokratie zu schwächen. Genauso wird gefordert, die Demokratie gegen den „aggressiven, konservativen und neofaschistischen Nationalismus“ zu verteidigen. Neben der Tatsache, dass die Grupo de Puebla die Demokratie nur von rechts bedroht sieht, unternimmt sie, wie auch das Foro de São Paulo, den Versuch einer Umdefinition des Demokratiekonzepts. So versteht das „Manifesto Progresista“ die Demokratie als „ein Prozess der Verwandlung von sozialen Beziehungen und von ungleichen Machtverhältnissen zu Verbindungen geteilter Autorität“ und fordert, in Richtung „partizipativer und radikaler Demokratien“ voranzuschreiten. Das Abschlussdokument des Treffens der Gruppe 2023 fordert zudem eine „neue demokratische Staatsbürgerschaft“. ME-O relativiert in Äußerungen zudem den universellen Charakter der Demokratie, in dem er etwa die Herausforderungen der Demokratie in den USA oder in Chile auf eine Stufe mit dem „demokratischen Modell“ in China (!) stellt:

„Mein Modell einer legislativen und liberalen Demokratie ist nahe an Venezuela. Ich habe meine Kritikpunkte am demokratischen Modell Chinas, am demokratischen Modell der USA und am demokratischen Modells Chiles. Mich besorgen Menschenrechtsverletzungen in Chile und in Venezuela. In beiden Ländern scheint mir dies von äußerster Dringlichkeit zu sein.“⁴⁰

Es fällt auf, dass die Grupo de Puebla zu Beginn ihrer Existenz besonders autoritäre Vertreter nicht öffentlich in

⁴⁰ Usi, (2021).

ihren Kreis mit einbezog. Auch wenn die Gruppe seit ihrer Gründung den autoritären Staaten genehme Narrative verbreitete, traten bei den ersten Treffen keine Politiker aus Kuba, Venezuela oder Nicaragua auf. ME-O stellte bis 2021 noch heraus, dass es keine venezolanischen Mitglieder der Grupo de Puebla gebe.⁴¹ Es gelang so, in den Augen einiger Beobachter anfangs einen Anschein der demokratischen Mäßigung zu wahren und insbesondere im Fall Venezuelas mit der Forderung nach „Dialog“ den Eindruck eines ehrlichen Maklers zu erwecken. Spätestens mit dem IX. Treffen im September 2023 und der dortigen Starrolle von Delcy Rodríguez (Venezuela) und Bruno Rodríguez (Kuba) kann dieses Ansinnen jedoch getrost als aufgegeben gelten. Auch Jorge Rodríguez, als Präsident der venezolanischen Nationalversammlung einer der starken Männer Maduros, gehört mittlerweile offiziell der Grupo de Puebla an.

4.3 Organisation, Aktivitäten und Finanzierung

Hinsichtlich ihrer Organisation geht die Grupo de Puebla bewusst einen anderen Weg als das Foro de São Paulo. So können politische Parteien und Organisationen als solche nicht Mitglied werden. Stattdessen besteht die Grupo de Puebla aus derzeit 62 Einzelpersonen (vgl. Anhang II) aus Lateinamerika und aus Spanien. Laut Koordinator Enriquez-Ominami möchte man „nicht nur eine Gruppe von Denkern, sondern auch der gemeinsamen Aktion“ sein.⁴² Die Grupo de Puebla kann flexibler als das Foro de São Paulo agieren, das auf die Zustimmung seiner Mitgliedsorganisationen angewiesen ist und durch die formelle

41 Ebd.

42 Urreiztieta, (2020).

Mitgliedschaft von Diktaturen stützenden Parteien ein Reputationsproblem hat.

Prominente Mitglieder der Grupo de Puebla sind Boliviens Präsident Luis Arce sowie sein Vorgänger Evo Morales, Spaniens Ex-Premierminister José Luis Rodríguez Zapatero, Argentinens Ex-Präsident Alberto Fernández, Mexikos Außenministerin und die ehemalige CEPAL-Exekutivdirektorin Alicia Bárcena, der brasilianische Finanzminister Fernando Haddad, der Vorsitzende der mexikanischen Partei MORENA, Mario Delgado oder die ehemalige spanische „Gleichheitsministerin“ Irene Montero.⁴³ Darüber hinaus existiert als parlamentarischer Arm der Grupo de Puebla die sogenannte „Grupo Parlamentario Progresista Iberoamericano“ sowie als rechtlicher Arm der „Consejo Latinoamericano de Justicia y Democracia“ (CLAJUD) mit einer prägenden Rolle des spanischen ehemaligen Richters und politischen Aktivisten Baltazar Garzón. Garzón wurde international einst durch seine Anklagen gegen den chilenischen Ex-Diktator Augusto Pinochet bekannt und arbeitet heute in verschiedenen Fällen als Anwalt für mit dem Maduro-Regime verbundene Personen wie den Sohn von Nicolás Maduro oder den von den USA an Venezuela überstellten kolumbianischen Unternehmer Alex Saab.⁴⁴ In Spanien wurde er 2012 mit der Begründung zu 11 Jahren Berufsverbot verurteilt, er habe bei Ermittlungen auf unerlaubte Abhörpraktiken zurückgegriffen. Garzón sieht sich selbst als Opfer von „lawfare“.

Geleitet wird die Grupo de Puebla von einem Koordinationsrat, bestehend aus Koordinator ME-O, Ernesto Samper, der ehemaligen argentinischen Klima-Staatssekretärin

43 Grupo de Puebla [Website].

44 Alberto News (Webseite).

Cecilia Nicholini und der brasilianischen Anwältin Carol Proner. Wichtigstes Forum der Grupo de Puebla bleiben die zwei Mal im Jahr abgehaltenen Treffen. Jedes endet mit einer Abschlusserklärung. Die Gruppe verfasst zudem regelmäßig Stellungnahmen zu aktuellen Fragen der politischen Konjunktur und gibt durch CLAJUD Bücher heraus.

Im Gegensatz zum Foro de São Paulo wirkt der Internetauftritt der Grupo de Puebla moderner. Auch die Social-Media-Kanäle werden sehr viel strategischer bespielt, was sich auch in fast 47.000 Followern (Stand Januar 2024) des Twitter/X-Kanals @Progresalataam ausdrückt. Auch auf Instagram ist die Grupo de Puebla deutlich aktiver als das Foro de São Paulo und hat knapp 13.000 Follower.

Zur Finanzierung ihrer Aktivitäten macht die Grupo de Puebla keine Angaben. Sie nutzt allem Anschein nach Infrastruktur aus Chile, etwa durch die Fundación Progresas,⁴⁵ den Think Tank der von ME-O angeführten „Partido Progresista“. Grupo de Puebla und Fundación Progresas sind auf ihren Homepages gegenseitig verlinkt. Zudem ähneln sich beide Homepages vom Aufbau her auffällig und die Fundación Progresas fungiert als Mitveranstalterin der Treffen der Grupo de Puebla.

Bei ihren Events sucht die Grupo de Puebla erfolgreich nach internationaler Unterstützung. Allein im Jahr 2023 fanden zwei Großveranstaltungen außerhalb der regulären Treffen statt. Mit viel Brimborium und erheblichem Finanzaufwand lud die argentinische Regierung vom 20. bis 24. März zum „Dritten Welt-Menschenrechtsforum“ nach Buenos Aires ein. Unter Mitveranstaltung eines von der argentinischen Regierung finanzierten lokalen UNESCO-Zentrums projizierte das Forum den Anschein von Seriosität

⁴⁵ Fundación Progresas [Website].

und internationaler Gültigkeit. Protagonisten der Veranstaltungen waren jedoch die Mitglieder der Grupo de Puebla, die sich über die große Bühne zur Verbreitung ihrer Agenda freuten.

Während gdp-Mitglied Alberto Fernández in seinem Öffnungsstatement feierte, der Menschenrechtsschutz sei in Argentinien eine „Staatsangelegenheit“, saß mit Evo Morales jemand applaudierend in der ersten Reihe, der nur zwei Tage zuvor den Strafbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs gegen seinen „Bruder“ Vladimir Putin kritisiert und diesem seine Solidarität gegenüber der „politisch motivierten Anklage“ zum Ausdruck gebracht hatte.⁴⁶ Herzstück des sogenannten „Menschenrechtsforums“ war ein „Solidaritätsakt“ der Grupo de Puebla mit der wegen Korruption zu sechs Jahren Haft und lebenslangem Ausschluss von politischen Ämtern verurteilten Cristina Fernández de Kirchner. Diese ist auch Protagonistin eines bei der Gelegenheit vorgestellten Buches von CLAJUD über die angebliche „lawfare“ gegen sie.

Ein weiteres Beispiel ist der „s&d Latin America Day“,⁴⁷ den die sozialdemokratische Fraktion des Europäischen Parlamentes gemeinsam mit der Grupo de Puebla und der deutschen sozialdemokratischen Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) am 6. Juni 2023 im Gebäude des Europäischen Parlaments in Brüssel im Vorfeld des EU-Lateinamerikagipfels organisierte. Auf dem Podium in Brüssel saßen unter anderem Ernesto Samper, Marco Enríquez-Ominami und Rafael Correa. Auch wenn letzter während seiner Regierungszeit in Ecuador aufgrund der Verfolgung von politischen Gegnern, der Einschränkung der freien Meinungsäußerung

46 Moraels, (2023).

47 Website s&d, (2023); s&d Latin America Day, (2023).

und der Einmischung in die Unabhängigkeit der Justiz international kritisiert worden war, nutzte er die Bühne, um die angebliche „lawfare“ gegen linke Politiker zu beklagen.

Hochrangige Politiker der sozialdemokratischen europäischen Linken schicken zudem Grußworte an die Grupo de Puebla. So wandte sich der spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez an die Teilnehmer des Gipfels in Puebla 2023. Dabei bleibt es Sánchez Geheimnis, welchen Beitrag er genau meinte, als er der Grupo de Puebla für „den zentralen Beitrag für die Gleichheit, den Wohlstand und die soziale Gerechtigkeit“ dankte.⁴⁸ Der Europaabgeordnete der PSOE, Javier López Fernández, war gleich persönlich in Puebla dabei. Vor dem Hintergrund dieser engen Beziehungen zwischen der Grupo de Puebla und der PSOE ist es wenig überraschend, dass die spanische Regierung auf europäischer Ebene intensiv dafür Lobby betrieb, die Sanktionen gegen das venezolanische Regime zu überprüfen.⁴⁹ Umgekehrt konnte sich der spanische Regierungschef in strittigen Fragen wiederholt auf wohlwollende Kommunikés von Grupo de Puebla und CLAJUD verlassen. Ein Beispiel ist die Debatte um die Amnestie, welche der spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez mehreren separatistischen Führungsfiguren gewährte, um seine Wiederwahl zu sichern.⁵⁰

4.4 Fazit

Wo das Foro de São Paulo eine feste politische Struktur hat, funktioniert die Grupo de Puebla als koordinierte Gruppe

48 Lozano, (2023a).

49 Lozano, (2023b).

50 Garzón, (2023).

von Aktivisten. Während das Foro de São Paulo sehr stark in einer klassenkämpferisch-antiimperialistischen Rhetorik verhaftet ist, klingt der Diskurs der Grupo de Puebla auf den ersten Blick moderner. Unter dem dünner werdenden Lack kommt jedoch die wahre Ausrichtung der Grupo de Puebla zum Vorschein. Das Motto des ix. Treffens der Grupo de Puebla 2023, „En Unidad avanzamos“ (zu Deutsch: In Einheit schreiten wir voran) deutet auf das Motiv der Gruppe hin. Getreu der erwähnten „Hausmarke“ der rosa Galaxie bezieht sich die „Einheit“ auf eine Zusammenarbeit zwischen demokratisch legitimierten politischen Führungsfiguren sowie Vertretern von Diktaturen und Autokratien, denen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorgeworfen werden. Gegenseitig überschüttet man sich mit Applaus und identifiziert gemeinsame „neoliberale“ Gegner.

Auch wenn autoritäre Regimes als solche in der Grupo de Puebla scheinbar eine weniger zentrale Rolle spielen als im Foro de São Paulo, ähneln sich beide Organisationen, was ihre inhaltliche Stoßrichtung betrifft. Trotz modernerer Verpackung bleibt der Inhalt also derselbe.

5. Die „Progressive International“ - Das weltweite Netz

Auf gute Freunde ist Verlass. Als Kolumbiens linker Präsident Gustavo Petro aufgrund der Aussagen seines Sohnes zu angeblichem Drogengeld im Wahlkampf innenpolitisch in Schwierigkeiten steckte, war Hilfe zur Stelle. Die „Progressive International“ (PI) koordinierte einen internationalen Solidaritätsaufruf, der den Gegnern Petros vorwarf, einen „golpe blando“ durchführen zu wollen. Die Schuld

für die politische Schwäche Petros wird anderen zugeschrieben:

„Weniger als ein Jahr nach der Machtübernahme der Regierung Petro bemühen sich Regulierungsbehörden, Medienkonglomerate und die Justiz die Reformen der Regierung zu stoppen, Petros Anhänger einzuschüchtern, seine Führungskräfte zu stürzen und sein Image auf der internationalen Bühne zu diffamieren.“⁵¹

Die Erklärung ruft zudem die „Freunde der Demokratie“ auf, Petro zur Seite zu stehen. Laut PI-Homepage haben über 400 Personen den Aufruf unterzeichnet. Neben bekannten linken und linkspopulistischen Namen aus der ganzen Welt wie dem ehemaligen griechischen Finanzminister Yanis Varoufakis, dem französischen Linkspolitiker Jean-Luc Mélenchon oder dem ehemaligen britischen Labour-Chef Jeremy Corbyn finden sich darunter zahlreiche Vertreter aus lateinamerikanischen Parlamenten und Gewerkschaften. Beispiele sind die dabei bereits mehrfach erwähnten Zapatero, Samper, ME-O, Correa oder die brasilianische PT-Vorsitzende Gleisi Hoffmann.

5.1 Entstehung und Geschichte

Die Progressive International trat etwa zeitgleich mit der Grupo de Puebla auf den politischen Plan. Auch wenn ihr Ursprung außerhalb Lateinamerikas liegt, begann sie schnell, auf dem Subkontinent eine beachtenswerte Aktivität an den Tag zu legen und sich in die rosa Galaxie einzugliedern.

⁵¹ Un golpe blando está en marcha en Colombia, (2023).

Am 13. September 2018 veröffentlichte der ehemalige demokratische US-Präsidentschaftskandidat und unabhängige Senator Bernie Sanders einen Namensartikel in der britischen Zeitung „The Guardian“ unter dem Titel „A new authoritarian axis demands an international progressive front“. Sanders sieht die Welt darin in einem „globalen Kampf mit enormen Konsequenzen“ und „die Zukunft des Planeten auf dem Spiel“.⁵² Unter dem Eindruck der Trump-Präsidentschaft konstatiert er eine internationale Phalanx rechtsautoritärer Regime. Um diese zu bekämpfen, brauche es eine „internationale progressive Bewegung“.

Die Gründung dieser Bewegung ging Sanders' Ehefrau Jane Sanders gemeinsam mit dem Ehepaar verbundenen „Sanders Institute“ nur wenige Monate später an. Im Team mit dem „Democracy in Europe Movement“ (DiEM25) des linken ehemaligen griechischen Finanzministers Yanis Varoufakis forderte man am 30. November 2018 die „progressiven Kräfte“ der Welt auf, sich zu „vereinen, zu organisieren und zu mobilisieren“.⁵³ Ein dramatisch aufgeladenes Präsentationsvideo⁵⁴ einer neuen „Progressive International“ nimmt die Rhetorik des Sanders-Textes auf und fordert eine „Einheitsfront“ der „globalen Linken“.

Am 11. Mai 2020 wurde die Progressive International als Plattform von Parteien sowie verschiedenen sozialen und gewerkschaftlichen Bewegungen dann formell gegründet. Die Progressive International forderte eine Welt, die sie mit den Wörtern „demokratisch, dekolonisiert, gerecht, egalitär, befreit, feministisch, ökologisch, friedlich, post-

52 Sanders, (2018).

53 Dones, (2018).

54 DiEM25 teams up with Sanders Institute to launch the Progressive International, (2018).

kapitalistisch, wohlhabend, plural und verbunden durch radikale Liebe“⁵⁵ bezeichnet. Ein erster geplanter Gipfel unter dem Titel „Internationalismus oder Aussterben“ in Reykjavík musste wegen der Pandemie in den virtuellen Raum verlegt werden. Hauptredner war dabei der bekannte us-Linksintellektuelle Noam Chomsky. Aus Lateinamerika waren von Anfang an Fernando Haddad, ehemaliger Bürgermeister São Paulos und Finanzminister Brasiliens, Boliviens ehemaliger Vizepräsident Álvaro García Linera, der ehemalige brasilianische Außenminister Celso Amorim und Rafael Correa (Ecuador) dabei.

5.2 Inhaltliche Ausrichtung

Die Progressive International basiert inhaltlich auf einer im Jahr 2020 angenommenen Grundsatzerklärung. Dazu kommen zahlreiche Kommuniqués und Beschlüsse. Von Bedeutung ist etwa die Abschlusserklärung des PI-Kongresses in Havanna 2023.⁵⁶ Insgesamt lassen sich mehrere Schlussfolgerungen über die inhaltlichen Grundprinzipien der Progressive International treffen.

5.2.1 „Auslöschung“ des Kapitalismus und andere linksradikale Postulate

Die 25 Punkte umfassende Gründungserklärung⁵⁷ der Progressive International ist von linksradikal klingender Klassenkampf- und Befreiungsrhetorik durchzogen. Prominent fordert die Progressive International etwa, den

55 Declaración Política, (2022).

56 Stancil, (2023).

57 Declaración Política, (2022).

„Kapitalismus überall auszulöschen“. Der Kapitalismus sei ein „Virus“, in dessen DNA „Ausbeutung, Enteignung und Umweltzerstörung“ eingepflanzt seien. Im Sinne eines antiimperialistischen Internationalismus fordert die Progressive International „Einheit durch den gemeinsamen Kampf“ und eine „globale Front mit der Kraft zu kämpfen und zu gewinnen“. Man sieht sich als „Völker der Welt, die sich gegen die reaktionären Kräfte der autoritären Oligarchien erheben“. Bemerkenswert ist auch die Forderung nach „Revolution statt Regimewechsel“. Als „feministische Politik“ fordert man, die „binäre Geschlechtsstruktur“ zu überwinden und „mit dem Patriachat zu brechen“.

Dieser extreme Duktus erstaunt besonders vor dem Hintergrund der Verbindungen der Progressive International zu Politikern des erweiterten Mainstreams wie etwa der linken demokratischen US-Abgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez oder, wie erwähnt, dem Senator Bernie Sanders.

5.2.2 Vertreter autoritärer Regimes als volle Mitglieder der „progressiven“ Bewegung

Trotz des Ursprungsversprechens, gegen eine internationale autoritäre Achse zu arbeiten, wird links und rechts nicht mit gleichen Maßstäben gemessen. So veröffentlichte die Progressive International im Dezember 2023 ein gemeinsam mit der sozialistischen us-Zeitschrift Jacobin produziertes Video, in der das kubanische Gesundheitssystem verherrlicht und der Export von Ärzten in andere Länder als altruistischer Akt gepriesen wird.⁵⁸ Ignoriert wird die Tatsache, dass die unmenschlichen Bedingungen dieser Praxis von internationalen Instanzen immer wieder als

⁵⁸ Jacobin [You Tube], (2023).

„moderne Sklaverei“ gebrandmarkt wurden.⁵⁹ Passend zur Propaganda endet das Video mit Bildern eines Auftritts des verstorbenen Diktators Fidel Castro.

Die völlig unkritische Haltung der Progressive International zur kubanischen Diktatur drückt sich auch in der 2023 erfolgten Aufnahme der Tochter Raúl Castros und Abgeordneten der Einparteien-Nationalversammlung, Mariela Castro Espín, in den Council der Organisation aus. Gleichzeitig wurde auch Monica Valente, die Exekutivsekretärin des Foro de São Paulo, aufgenommen. Dass sich die Progressive International im Januar 2023 ausgerechnet Havanna als Tagungsort für ihren Kongress ausgesucht hat, spricht ebenfalls für sich. Während hochrangige kubanische Regierungsfunktionäre wie Außenminister Bruno Rodríguez herzlich willkommen waren, kamen kritische Stimmen zur kubanischen Diktatur nicht zu Wort. Stattdessen wurde lieber das „Erbe des antikolonialen Kampfes“ gefeiert, eine Neubelebung der Blockfreienbewegung gefordert oder die Lektionen der kubanischen Revolution als Inspiration „um das internationale System zu transformieren“ gerühmt.

5.2.3 Ambivalentes Verhältnis zur Demokratie

Die Demokratie spielt bestenfalls eine untergeordnete Rolle in der PI-Propaganda. In der 25 Punkte umfassenden Grundsatzerklärung kommt das Wort „demokratisch“ nur ein einziges Mal vor. Passend zum Austragungsort Havanna glänzt es in der Abschlusserklärung des Kongresses 2023 gänzlich durch Abwesenheit. Auf dem Weg zum „Aufbau

59 ONG: los médicos cubanos en el exterior están en “condiciones de esclavitud”, (2022).

einer Volksmacht auf globaler Ebene“ werden jedoch Wahlen als wichtige Schritte anerkannt.

Eine generelle Verurteilung antidemokratischer gewaltsamer Umstürze enthält die PI-Grundsatzserklärung nicht. Sie merkt lediglich an: „Wir stehen gegen die Versuche auf, Regierungen zu stürzen, um die Interessen des Kapitals zu beschützen und den Vormarsch des Imperiums zu unterstützen.“ Im Umkehrschluss könnte man lesen: Wenn ein Putsch dazu dient, die Postulate der Progressive International umzusetzen, fällt er nicht unter die Kategorie des moralisch verwerflichen Staatsstreichs. Diese ambivalente Haltung passt bestens zur erwähnten „Hausmarke“ der rosa Galaxie.

5.3 Organisation, Aktivitäten und Finanzierung

Im Gegensatz zum Foro de São Paulo, dessen Mitgliedschaft auf politische Organisationen beschränkt ist und der Grupo de Puebla, in der sich Einzelpersonen versammeln, nimmt die Progressive International laut Grundsatzserklärung „Gewerkschaften, Parteien, Bewegungen, Verlage, Forschungszentren, Nachbarschaftsvereinigungen und individuelle Aktivisten in ihrem einsamen Kampf“ als Mitglieder auf. Auf der Homepage fungieren 76 Mitgliedsorganisationen aus der ganzen Welt. Aus Lateinamerika sind darunter etwa die an der Boric-Regierung beteiligte Partei Convergencia Social aus Chile, die Partei Libertad y Refundación (LIBRE) der honduranischen Präsidentin Xiomara Castro, die linke Partei Frente Amplio aus Costa Rica und die Partei des guatemaltekischen Präsidenten Bernardo Arévalo, Movimiento Semilla. Dazu kommen zahlreiche Gewerkschaften aus der Region, die brasilianische Landlosen-Bewegung oder CLACSO (vgl. nächstes Kapitel). Auch

die „Democratic Socialists of America“ (DSA) sind mit von der Partie.

Die Progressive International verfügt über ein zehnköpfiges „Kabinett“, angeführt von Generalkoordinator David Adler, welches für die organisatorische Planung der Aktivitäten der Organisation verantwortlich ist. Zudem existiert ein umfangreiches „Council of Advisors“,⁶⁰ welches 66 Personen des linken und linksextremen Spektrums aus der ganzen Welt umfasst. Seit 2023 ist dieser Council neu besetzt – die bisherigen Council-Members werden aber weiter auf der Homepage aufgelistet. Neben den bereits erwähnten Personen befinden bzw. befanden sich im Council auch bekannte Schauspieler wie John Cusack oder Gael García Bernal, ehemaliger Ché-Guevara-Darsteller im Hollywood-Film „The Motorcycle Diaries“.

Die Progressive International legt großen Wert darauf, dass sie sich allein über ihre Mitglieder finanziert und keine Unternehmensspenden annimmt. In der Grundsatzerklärung heißt es dazu: „Wir finanzieren unserer Aktivitäten ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Wir akzeptieren kein Geld von profitorientierten Institutionen und den Vertretern von Ölunternehmen, Pharmaunternehmen, großen Technologieunternehmen, Großbanken, Private-Equity-Firmen, Hedgefonds, der Agrar- oder der Waffenindustrie.“ Über die Homepage wird zu Spenden aufgerufen. Zudem werden über einen Shop zahlreiche Artikel verkauft, darunter Kampagnenposter, etwa mit dem Aufdruck „Allende vive“ zum Gedenken an den chilenischen sozialistischen Ex-Staatschef. Für 10 US-Dollar lassen sich auch Sticker verschiedener „legendäre Figuren aus unserer Geschichte des Kampfes für eine bessere Welt“

60 Website Council Progressive International.

erwerben, darunter Fidel Castro, die spanische Kommunistin und Stalin-Verehrerin Dolores Ibárruri (besser bekannt als „La Pasionaria“), Karl Marx oder Vladimir Lenin.⁶¹ Die Progressive International legt viel Wert auf ein aggressives Marketing. Sie verschickt wöchentlich Newsletter und dazu Sonderausgaben, in der sie die Abonnenten zur Mitarbeit und zu Spenden aufruft. Feste Mitgliedsbeiträge gibt es laut Grundsatzklärung nicht, jeder soll beitragen, was er kann. Eine Zusammenarbeit zwischen der Progressive International und anderen Organisationen findet immer wieder statt. Ein Kooperationspartner ist dabei die deutsche „Rosa-Luxemburg-Stiftung“.⁶²

PI-Generalkoordinator David Adler (USA) arbeitete nach eigenen Angaben u.a. als außenpolitischer Berater von US-Senator Bernie Sanders sowie für die Bewegung DIEM-25 von Yanis Varoufakis. Als Gastkommentator schrieb er für *The Guardian*, den *New Statesman* oder die sozialistische us-Zeitschrift *Jacobin*. Im *Guardian* feierte Adler u.a. den im September 2022 mit überwältigender Mehrheit in einem Referendum abgelehnten linksidentitären chilenischen Verfassungsentwurf als „ein visionäres Dokument, das nicht nur die Grundrechte der Chilenen in den Bereichen Gesundheit, Wohnen, Abtreibung, menschenwürdige Arbeit und einen bewohnbaren Planeten erneuern, erweitern und fördern würde sondern auch einem neuen Standard demokratischer Erneuerung gleichkäme“.⁶³ An diesem Beispiel solle sich die USA, deren demokratische Identität er zumindest in Frage stellt, ein Beispiel nehmen. Für den PI-Mastermind war der Entwurf ein Dokument, welches

61 Progressive International [Homepage]

62 Progressive Internationale/ Rosa-Luxemburg-Stiftung, (2023).

63 Adler, (2022).

„Chile endlich in eine vollständige Demokratie verwandelt“. Der spanischsprachige Adler ist viel in Lateinamerika unterwegs, etwa nahm er am IX. Treffen der Grupo de Puebla in Mexiko teil oder begleitete die „progressiven“ demokratischen US-Abgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez, Nydia Velázquez, Maxwell Frost, Joaquín Castro und Greg Casar im August 2023 auf einer Reise nach Brasilien, Chile und Kolumbien – höchstrangige Regierungstermine bis hin zu Präsidenten inklusive.⁶⁴

Die Progressive International verfügt über einen sehr aktiven Auftritt im Internet sowie auf verschiedenen Social-Media-Plattformen. Der spanischsprachige Twitter/X – Auftritt (@ProgIntl_ES) hat (Stand Januar 2024) knapp 19.500 Follower, der internationale englischsprachige (@ProgIntl) knapp 137.000. Auf Instagram hat die Progressive International über 50.000 Follower.

5.4. Fazit

Die Progressive International speist sich in Lateinamerika im Wesentlichen aus demselben Personenkreis wie die Grupo de Puebla und das Foro de São Paulo und ist ein wichtiges internationales Bindeglied dieser Kräfte insbesondere zu den linken und linksextremen Kreisen in den USA. Sie fährt einen scharfen antikapitalistischen Kurs voller historischer Anleihen an die Rhetorik der Blockfreienbewegung und des anti-kolonialen Befreiungskampfes. Insbesondere übt sie Kritik am Handeln der USA. Die Verbreitung der freiheitlichen Demokratie gehört augenscheinlich nicht zu den Zielen der Progressive International. Somit passt sich

64 Progressive Dems Visit Latin America Seeking “New Path” After Decades of U.S. Interference, (2013).

die Organisation perfekt in die rosa Galaxie Lateinamerikas und ihrer „Hausmarke“ der Zusammenarbeit von autoritären und demokratischen Linken ein.

In seinem eingangs erwähnten Text hatte Bernie Sanders als Charakteristika der rechten autoritären Regimes zurecht deren „Feindschaft gegen demokratische Normen, Antagonismus gegen eine freie Presse, Intoleranz gegen ethnische und religiöse Minderheiten“ kritisiert. Wenn die linke Antwort darauf jedoch darin besteht, durch die Progressive International autoritäre Regimes wie Kuba, auf die all dies ebenfalls zutrifft, zu feiern, führt sich die Organisation selbst ad absurdum.

6. CLACSO - Das akademische Sprachrohr

Am 26. Januar 2023 wurde Karina Batthyány, Exekutivdirektorin des „Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales“ (CLACSO) (zu Deutsch: Lateinamerikanischer Rat für Sozialwissenschaften) in die staatliche Akademie der Wissenschaften Kubas aufgenommen. Die uruguayische Akademikerin bedankte sich für die Aufnahme, die sie als „enorme Ehre“ bezeichnete. Gleichzeitig erklärte Batthyány in einem Land mit gleichgeschalteten Universitäten: „Uns eint einer offener, kritischer und gesellschaftlich relevanter wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn.“⁶⁵ Einmal in Havanna, nahm die CLACSO-Direktorin auch an einem Treffen der Progressive International teil, teilte ein Bild mit dem kubanischen Diktatur Miguel Díaz-Canel⁶⁶ auf Twitter/X und ließ sich von der „prestigeträchtigen“ Universidad de La

⁶⁵ Batthyány, (2023a).

⁶⁶ Batthyány, (2023b).

Habana eine Auszeichnung verleihen. Irgendein Wort zur Unterdrückung der Forschung und Lehre in Kuba brachte sie zumindest öffentlich nicht über die Lippen.

6.1 Entstehung und Geschichte

Diese Nähe zu Kuba ist alles andere als eine Eintagsfliege. CLACSO ist eine 1967 gegründete internationale Nichtregierungsorganisation mit assoziiertem Status bei der UNESCO. Seitdem war Kuba erfolgreich darin, im Rahmen der Organisation und in ihren Führungspositionen strategisch Präsenz zu zeigen. CLACSO war ein wichtiger Teil des Versuchs der Castro-Diktatur, von Anfang an „Kuba als internationalen Partner in den Bereichen Kultur, Bildung und Governance zu präsentieren“⁶⁷ und dem Regime so internationale Legitimität zu verleihen. Allerdings spielte CLACSO in den 1970er und 1980er Jahren gleichzeitig auch eine wichtige und international anerkannte Rolle als Zufluchtsort für von Militärdiktaturen verfolgten Akademikern und erhielt sogar Unterstützung der US-Regierung.⁶⁸

Spätestens seit den 2000er Jahren steht CLACSO institutionell fest an der Seite der kubanischen Diktatur. Im Jahr 2003 kam es zum sogenannten „schwarzen Frühling“, bei dem in Dutzende Oppositionelle in Kuba einer Verhaftungs- und Repressionswelle zum Opfer fielen. Kurze Zeit später fand der CLACSO-Kongress in Havanna statt. Ohne Solidarität mit den Opfern zu zeigen, spielte man dabei bereitwillig auf der Propagandaklavatur des Regimes.⁶⁹ Die

67 Nota de prensa 106, (2023).

68 Stavenhagen, (2014).

69 Nota de prensa 106, (2023).

letzten vier CLACSO-Exekutivdirektoren waren Atilio Borón (Argentinien, 1997-2006), Emir Sader (Brasilien, 2006-2012), Pablo Gentili (Argentinien, 2012-2018) und seit 2018 Karina Batthyány (Uruguay). Alle vier teilen eine klar linke bzw. linksautoritäre Tendenz. Borón agiert heute als einer der renommierten Freunde der kubanischen Revolution im akademischen Bereich, während Sader als streitbarer marxistischer Intellektueller die öffentliche Bühne sucht. Gentili, heute in einer Führungsposition der lateinamerikanischen Entwicklungsbank CAF, arbeitete als Berater für den ehemaligen Vorsitzenden der spanischen PODEMOS-Partei, Pablo Iglesias⁷⁰ und bezeichnete Mitglieder der Grupo de Puebla als „herausragende Persönlichkeiten, welche die Zukunft eines Lateinamerikas erleuchten, dass Träume der Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit verwirklicht“.⁷¹

6.2 Inhaltliche Ausrichtung

Als nominell akademische Organisation verfügt CLACSO nicht über politische Grundsatzdokumente wie etwa das Foro de São Paulo, die Grupo de Puebla oder die Progressive International. Die Organisation gibt zehn recht allgemein gehaltene Ziele an, darunter „die Förderung der Sozialforschung zur (...) Stärkung der Menschenrechte und der demokratischen Teilhabe“ oder die „Förderung der Entwicklung und Stärkung (...) des kritischen Denkens in den ärmsten Ländern Lateinamerikas und der Karibik“.⁷²

Nichtsdestotrotz wird bereits bei einem oberflächlichem Studium der zahlreichen CLACSO-Texte und Erklärungen

70 Pablo Gentili, *el pijo argentino que domó a Pablo Iglesias*, (2019).

71 Gentili, (2023).

72 CLACSO [Website].

die politisch-linke Ausrichtung deutlich. Das fängt beim Twitter-Account von CLACSO und seiner Generaldirektorin an und zieht sich durch die auf der zentralen CLACSO-Homepage veröffentlichten Kommuniqués der zahlreichen Arbeitsgruppen bis hin zu den Themensetzungen von Seminaren und Publikationen.

6.2.1 Klare Parteinahme für autoritäre Linke

Weit entfernt vom akademischen Image, das sich CLACSO verleiht, fällt die Organisation durch linken politischen Aktivismus auf, der die Ziele der Förderung der demokratischen Teilhabe und des kritischen Denkens in Frage stellt.⁷³ Nicht nur die Verlinkung von CLACSO auf der Homepage des Foro de São Paulo sowie die Mitgliedschaft von CLACSO in der Progressive International sind darauf ein eindeutiger Hinweis. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch die verschiedenen Arbeitsgruppen von CLACSO, welche sich regelmäßig in einem aktivistischen Vokabular explizit politisch äußern.

Im November 2022 behauptete die Arbeitsgruppe „Kritische Studien zur ländlichen Entwicklung“, die Opposition in Bolivien plane einen Staatsstreich und warf der „bolivianischen Rechten“ gleichzeitig „faschistische und neonazistische Gewalt“ vor.⁷⁴ Die Arbeitsgruppe „Partizipative Prozesse und Methoden“ erklärte sich im Mai 2021 solidarisch mit dem kolumbianischen Volk im „Kampf“ gegen „die neoliberalen Maßnahmen der Regierung Iván Duque, die eine Bedrohung für das gesellschaftliche Zu-

73 Chaguaceda, (2023).

74 Grupo de Trabajo CLACSO Estudios críticos del desarrollo rural, (2022).

sammenleben“⁷⁵ bedeuteten. Die Gewalt in Folge der sozialen Unruhen in Chile 2019 wurde durch die Arbeitsgruppe „Lateinamerikanische Linke“ im November 2019 wie folgt verherrlicht: „Wir begrüßen den breiten und umfassenden Volksaufstand, der die chilenische Gesellschaft seit 15 Tagen bewegt und der sich in den vielfältigen Formen des Straßenkampfes“ gegen „die Auswirkungen des Neoliberalismus ausdrückt“.⁷⁶ Die Arbeitsgruppe „Kollektive Erinnerungen und Praktiken des Widerstands“ solidarisierte sich mit dem „legitimen und massiven Volksaufstand“ gegen „die brutale Verschärfung der staatlichen Repressionen, angeordnet vom chilenischen Präsidenten Sebastián Piñera“ und „die grausame Ausgrenzungspolitik des Neoliberalismus“.⁷⁷

Gleichzeitig zeigen sich die unterschiedlichen Arbeitsgruppen immer wieder solidarisch mit den autoritären Regimes in der Region. Zum Beispiel kritisierte die Arbeitsgruppe „Rechtskritik und gesellschaftspolitische Konflikte“ in einem im April 2020 veröffentlichten „Kommuniqué zur Verteidigung Venezuelas gegen US-Aggression“⁷⁸ die gegen Venezuela gerichteten Sanktionen seitens der USA als „Krieg unter anderer Bezeichnung“. Zudem verherrlichte die CLACSO-Arbeitsgruppe das venezolanische Regime, in dem es behauptete, dass „das bolivarianische Modell eine gegenhegemoniale Alternative zu transnationalen Interessen darstellt“. Die „gerechte Sache“ des venezolanischen Re-

75 Grupo de Trabajo CLACSO Procesos y metodologías participativas, (2021).

76 Grupo de Trabajo CLACSO Izquierdas Latinoamericanas, (2019).

77 Grupo de Trabajo CLACSO Memorias colectivas y prácticas de resistencia, (2019).

78 Grupo de Trabajo CLACSO Crítica Jurídica y conflictos sociopolíticos, (2020).

gimes müsse daher verteidigt werden. Als US-Präsident Donald Trump 2017 die Möglichkeit einer Militärintervention in Venezuela ins Spiel brachte, reagierte das CLACSO-Exekutivsekretariat sofort mit einem Kommuniqué, in dem es Venezuela den Rücken stärkte und erklärte: „Es ist an der Zeit, der US-amerikanischen Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten endgültig ein Ende zu setzen.“⁷⁹ Dies führte dazu, dass Nicolás Maduro CLACSO öffentlich für die Unterstützung dankte und den „Mut einer Gruppe von lateinamerikanischen Intellektuellen“⁸⁰ lobte.

Im Juli 2021 veröffentlichte die Arbeitsgruppe „USA-Studien“ zudem eine „Erklärung zur Unterstützung und Solidarität mit dem kubanischen Volk angesichts der jüngsten Provokationen (...) gegen die kubanische Revolution“, in der sie den USA vorwirft, „zynische und perverse Lügen und Verleumdungen“ zu verbreiten, die „darauf abzielen, den Willen der Volksmassen zu missachten und zu verfälschen“.⁸¹

6.2.2 Akademische Publikationen im Dienst einer ideologischen Agenda

Im April 2023 veröffentlichte CLACSO den Band „Crisis política, autoritarismo y democracia. Miradas latinoamericanas“ (zu Deutsch: Politische Krise, Autoritarismus und Demokratie. Lateinamerikanische Perspektiven).⁸² Rund ein Dutzend Akademiker beschwerten sich darin über angebliche Beschneidung akademischer Freiheit durch

79 CLACSO-Exekutivsekretariat, (2017).

80 Bolívar, (2017).

81 Grupo de Trabajo CLACSO Estudios sobre Estados Unidos, (2021).

82 Salinas Figueredo/ Torres-Ruiz (Hrsg.), (2023).

demokratische Regierungen des Mitte-Rechts-Spektrums während Kuba und Venezuela als Opfer des Imperialismus dargestellt werden. Der Titel des Artikels zu Venezuela „Auswirkungen des Wirtschaftskrieges“ steht gleichermaßen beispielhaft für die mangelnde Distanz zu Diktaturen wie für eine schier endlose Reihe durch CLACSO herausgegebene linksideologisch gefärbte Literatur.

Besonders bemerkenswert ist dabei, dass derartige Publikationen oft von europäischen Steuerzahlern bezahlt werden. Im Fall des obigen Buches erfolgte die Finanzierung durch die staatliche schwedische Agentur für Internationale Kooperation (sida). Die schwedischen Steuerzahler finanzierten durch sida auch den antiamerikanischen Band „Estados Unidos – Miradas Críticas desde Nuestra América“ (zu Deutsch: Vereinigte Staaten - Kritische Blicke aus Unserem Amerika) oder das von Ernesto Samper eingeleitete oben erwähnte Buch zur OEA unter der Führung Almagro „La OEA en tiempos de Almagro“.⁸³

CLACSO veröffentlicht weiterhin bereitwillig Studien aus dem Dunstkreis der Grupo de Puebla zum Thema „Lawfare“ gegen linksautoritäre Politiker. Zudem publiziert CLACSO Bücher des ehemaligen bolivianischen Vizepräsidenten Alvaro García Linera⁸⁴, finanziert vom niederländischen

83 Beschreibung des Buches durch CLACSO: „Das Buch gibt einen Überblick über Almagros Handlungen in Episoden wie den Staatsstreich in Bolivien, die Blockade gegen Venezuela und die Legitimierung der autonomen Regierung von Juan Guaidó, die Unterstützung der Unterdrückung der sozialen Proteste in Chile, Kolumbien und Peru. Die Interessen und Missbräuche bei den angeblichen humanitären Missionen; die Unterstützung der juristischen Verfolgung von Rafael Correa oder die Einmischung in die Autonomie des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte.“ Vgl. dazu DIE OAS zu Almagros Zeiten, (2023).

84 Publicaciones-CLACSO, (2022).

Transnational Institute. Gibt man in die Suchmaschine auf der CLACSO-Homepage das Wort „Neoliberalismus“ ein, erhält man (Stand Januar 2024) fast 2500 Treffer.⁸⁵

6.3 Kritik am politischen Aktivismus von CLACSO

Immer wieder regte sich erfolglos Kritik am einseitigen Polit-Aktivismus des Akademikerverbandes. So wandten sich zahlreiche lateinamerikanische Akademiker am 18. Juli 2021 mit einem auf der Plattform change.org veröffentlichten Appell an die Geber und Partner von CLACSO. Eine Erklärung des CLACSO-Exekutivkomitees zu den Protesten in Kuba⁸⁶ habe sich, so die Unterzeichner, nicht mit dem unterdrückten Volk, sondern mit dem repressiven Staat solidarisiert. Unter anderem wurde CLACSO „eine komplizenhafte Haltung zu den jüngsten Aktionen des kubanischen Staates“ vorgeworfen, „wobei die Achtung für universelle Menschenrechte zu einer rein taktischen Angelegenheit wird, welche sich ändert, je nachdem wer sie verletzt“.⁸⁷ Die Verfasser des Briefes forderten CLACSO auf, ihre Position zur kubanischen Regierung zu korrigieren, die nach Auffassung der Unterzeichner im Widerspruch zu den Gründungsprinzipien von CLACSO steht.

Im Jahr 2017 kritisierten Dekane verschiedener Universitäten in Venezuela eine Stellungnahme des CLACSO-Exekutivkomitees. Darin hatte man einseitig die OAS unter Luis Almagro und die USA kritisiert. In Bezug auf letztere hieß es: „Wir verurteilen die Einmischung von außen in Vene-

85 CLACSO [Website].

86 Pronunciamiento frente a la campaña de manipulación contra Cuba, (2021).

87 Noce, (2021).

zuela, insbesondere die Einmischung der US-Regierung mit ihren anhaltenden und nun wieder aufkommenden kolonialen und imperialen Ambitionen in der Region.“⁸⁸ Mit keinem Wort wurde das autoritäre Maduro-Regime kritisiert. In ihrer Antwort auf das Kommuniké merkten die Akademiker nicht nur die systematischen Menschenrechtsverletzungen in Venezuela an, sondern warfen dem Exekutivkomitee vor, etwa die massive kubanische Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes einseitig zu ignorieren.⁸⁹

6.4 Organisation, Aktivitäten und Finanzierung

CLACSO ist heute der größte Zusammenschluss von sozialwissenschaftlichen Forschungszentren in Lateinamerika. Aktuell vereint die Organisation nach eigenen Angaben 883 Forschungszentren im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften in 56 Ländern in Lateinamerika und auf anderen Kontinenten.⁹⁰ Auf der Liste der Mitglieder von CLACSO⁹¹ befinden sich sehr renommierte akademische Einrichtungen wie das Lateinamerika-Institut der Universität von Brasilia, das Centro de Estudios de Conflicto y Cohesión Social der Universidad de Chile oder das Centro de Investigaciones sobre Dinámica Social der Universidad Externado de Colombia. Die CLACSO-Homepage führt zudem zahlreiche „assozierte“ Forschungseinrichtungen in Ländern außerhalb Lateinamerikas auf. Darunter befin-

88 CLACSO [Facebook], (2017).

89 Universitarios responden al pronunciamiento de Clasco respecto a crisis venezolana, (2017).

90 Folleto-ESP-2023.pdf (clacso.org).

91 Centros Miembros Plenos, Centro Miembros Asociados y Organizaciones Vinculadas.

det sich das Iberoamerikanische Institut – Stiftung Preussischer Kulturbesitz aus Berlin, das Instituto Iberoamerica der Universidad Salamanca oder das International Relations Department der San Francisco State University.

Alle Mitgliedsinstitute bezahlen Mitgliedsbeiträge. Die Ausnahme von dieser Regel bilden die kubanischen Mitgliedsinstitute, die gratis an CLACSO teilnehmen dürfen.⁹² Nach Angaben aus dem Jahr 2020 war Kuba mit 33 Mitgliedsinstituten das Land mit den sechstmeisten Mitgliedern – im Vergleich zur Bevölkerungszahl deutlich überproportional. Bei allen internen Wahlprozessen stimmen die mit den Interessen der kubanischen Diktatur gleichgeschalteten Institutionen als Block ab. Damit verleihen sie Kuba einen überproportionalen Einfluss etwa auf die Wahl des Exekutivdirektors, was diesen wiederum zu besonderem Dank gegenüber Kuba verpflichtet.⁹³

CLACSO verfügt über einen weiten Kreis von Unterstützern. Wie bereits erwähnt, werden die Aktivitäten insbesondere aus nordeuropäischen Ländern großzügig mit Steuermitteln unterstützt. Die schwedische Agentur SIDA schloss mit CLACSO erst am 29. September 2022 und damit drei Wochen vor Vereidigung des schwedischen Mitte-Rechts-Ministerpräsidenten Ulf Kristersson ein neues, dreijähriges Kooperationsabkommen.⁹⁴ SIDA fungiert nicht nur als Sponsor zahlreicher CLACSO-Publikationen sondern auch des Newsletters „Info CLACSO“. Auch die französische Entwicklungsagentur AFD schloss kürzlich ein Abkommen mit CLACSO ab.⁹⁵ Finanziert werden CLACSO-Aktivitäten auch

92 Nota de prensa 106, (2023).

93 Ebd.

94 CLACSO [X], (2022).

95 CLACSO [X], (2023).

von staatlichen Entwicklungsagenturen etwa aus Spanien⁹⁶ oder Norwegen.⁹⁷ Über die staatliche US-Entwicklungsagentur USAID schreibt CLACSO lieber – und veröffentlichte etwa 2012 gemeinsam mit der deutschen Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) ein Buch, in dem der US-Entwicklungshilfe vorgeworfen wird, eine „Strategie der Herrschaft“⁹⁸ zu verfolgen. Neben der RLS⁹⁹ existieren auch Kooperationen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung¹⁰⁰, der NGO Oxfam¹⁰¹ und zahlreichen UN-Sonderorganisationen wie CEPAL, UN Women¹⁰² oder UNICEF¹⁰³. Für Pedrosa liegt ein Grund dieser andauernden Finanzierung von CLACSO in der historischen Funktion der Organisation als Zufluchtsort vor Diktaturen.¹⁰⁴

CLACSO führt jedes Jahr eine Vielzahl von Seminaren und Schulungen durch, unterhält Stipendienprogramme und kommuniziert professionell über die verschiedenen sozialen Netzwerke. Der Twitter/X-Account (@_CLACSO) hat fast 75.000, der Instagram-Account rund 103.000 Follower (Stand Januar 2024).

Eine besondere Rolle im CLACSO-Universum bilden die bereits erwähnten Arbeitsgruppen. Diese sind nach Angaben von CLACSO interdisziplinäre Netzwerke von Forschern aus aller Welt, die sich zu einem für die Region relevanten Thema oder sozialen Problem austauschen. Aktuell (Periode 2023-2025) existieren 87 CLACSO-Arbeitsgruppen mit

96 CLACSO [X], (2023b).

97 Concurso de Becas.

98 Zibechi/ Coronel/ Doughman/ Duré/ Irala/ Palau, (2012).

99 CLACSO [X], (2023c).

100 CLACSO [X], (2023d).

101 CLACSO [X], (2023e).

102 CLACSO [X], (2023f).

103 CLACSO [X], (2023g).

104 Pedrosa, (2023a), S. 16.

4.584 Mitgliedern aus 44 Ländern. Diese sind in 21 thematische Oberkategorien eingeteilt.¹⁰⁵ Einige Namen der Arbeitsgruppen lassen unmittelbar auf die ideologische Ausrichtung schließen: „Universitäten und Depatriarchalisierung“, „Antikapitalismus und entstehende Gesellschaften“, „Geschichte und Konjunktur - marxistische Perspektiven“, „Linke und soziale Kämpfe in Lateinamerika“ oder „Marxismus und Widerstand im globalen Süden“.

Die Arbeitsgruppen sind das Herz und die Seele von CLACSO. Sie organisieren regelmäßige Arbeitstreffen, Veranstaltungen, Publikationen und erarbeiten Kommunikés zu unterschiedlichen politischen Themen. Die Bildung einer Arbeitsgruppe muss jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren beantragt und dann vom Exekutivsekretariat zugelassen werden. Die Arbeitsgruppen entstehen also nicht aus dem luftleeren Raum und ohne Zustimmung der organisatorischen Struktur. Publikationen und Kommunikés der Gruppen werden auf der CLACSO-Homepage veröffentlicht und mit dem Logo der Organisation versehen.

6.5 Fazit

CLACSO nimmt aufgrund seiner Bedeutung und seiner Kapazität zum Fundraising eine Sonderstellung innerhalb der rosa Galaxie ein. Wie die Liste der Publikationen, die inhaltliche Ausrichtung der Kommunikés, die Themen der Seminare und die Aussagen der Spitzenfunktionäre klar zeigen, wird jeglicher akademische Anspruch einer klaren ideologisch-linksautoritären Agenda geopfert. CLACSO ist in seiner heutigen Gestalt zumindest auf Führungsebene ein politischer Akteur und dient als Rückzugsort für

¹⁰⁵ CLACSO [Website].

linksautoritäre Denker und Politiker, die ihren Positionen einen akademischen Anstrich verleihen wollen. Aufgrund der ständigen und offensichtlichen Legitimation autoritärer Regimes durch CLACSO ist es überraschend, wie viel finanzielle Unterstützung CLACSO gerade aus europäischen Demokratien einzuwerben vermag und wie viele ernsthafte Denkfabriken die Mitgliedschaft in der Organisation aufrechterhalten.

7. Weitere Akteure der rosa Galaxie

Die rosa Galaxie vermag es, ständig neue Sterne hervorzubringen. Einige verglühen schnell wieder, andere bleiben erhalten. In manchen Fällen werden auch eigentlich nicht zum rosa Umfeld gehörende internationale Institutionen durch geschickte Personalpolitik ideologisch auf dieselbe Umlaufbahn gezogen. Andere internationale Institutionen wurden mit einem klaren ideologischen Auftrag gegründet. Was folgt ist deshalb eine Auflistung einiger solcher ebenfalls zur rosa Galaxie gehörenden Planeten.

Als weiterer akademischer Resonanzkasten der linksautoritären Agenda ist das **Centro Estratégico Latinoamericano de Geopolítica (CELAG)** zu erwähnen, ebenfalls Mitglied von CLACSO. Gegründet 2014, nimmt es für sich in Anspruch, „die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Phänomene in Lateinamerika“ zu analysieren. CELAG fungierte gemeinsam mit der Grupo de Puebla, CLAJUD und ELAG (s.unten) als Herausgeber des Buches „Objetivo Cristina – El lawfare contra la democracia en Argentina“ (zu Deutsch: Ziel Cristina – Lawfare gegen die Demokratie in Argentinien) und gemeinsam mit CLACSO des mehrfach erwähnten von der schwedischen Agentur SIDA finanzierten

Buch zur OAS unter Almagro.¹⁰⁶ CELAG organisiert auch Veranstaltungen mit gdp-Mitgliedern, etwa am 6. März 2024 im dem zum staatlichen Kulturzentrum umfunktionierten ehemaligen mexikanischen Präsidentenpalast „Los Pinos“ zum Thema „Die Rolle der Medien in Lateinamerika“. Bei dieser Podiumsdiskussion mit Rafael Correa, der ehemaligen ecuadorianischen Parlamentspräsidentin Gabriela Rivadeneira und ME-O wurde der angeblich mangelhafte Pluralismus lateinamerikanischer Medien zu Ungunsten der Linken angeprangert.¹⁰⁷ Direktor von CELAG ist der Spanier Alfredo Serrano Mancilla, Autor zahlreicher Bücher über die lateinamerikanische Linke. Auf der CELAG-Homepage rühmt sich Serrano auch seiner Autorenschaft für Russia Today (RT). Stellvertretende Exekutivdirektorin ist Gabriela Montaña, ehemalige bolivianische Gesundheitsministerin unter Evo Morales sowie langjährige Parlamentarierin der FSP-Mitgliedsparterie MAS. Im „Consejo Consultivo“ von CELAG sitzen Rafael Correa, Alvaro García Linera, TelesUR-Direktorin Patricia Villegas, die Regierungssprecherin der Boric-Regierung, Camila Vallejo, sowie die beiden Ex-Direktoren von CLACSO, Atilio Borón und Emir Sader.¹⁰⁸

Eng verwandt mit CELAG ist auch **ELAG – die Escuela de Estudios Latinoamericanos y Globales**. ELAG ist nach eigenen Angaben „eine Plattform für Debatten, Schulungen, Analysen und Forschung zu den wichtigsten öffentlichen Themen in Lateinamerika und der Welt“¹⁰⁹ aus einer „progressiven“ Perspektive. ELAG veröffentlicht ebenfalls Publikationen und bietet Kurse an. Dem „consejo academi-

106 Centro Estratégico Latinoamericano de Geopolítica — CELAG.

107 Complejo Cultural Los Pinos [X].

108 Pensando Latinoamérica.

109 ELAG [Website].

co“ von ELAG gehören alte Bekannte der rosa Galaxie an – Dilma Rousseff, Carol Proner, Alvaro García-Linera, Celso Amorim, Guillaume Long und der ehemalige CLACSO-Direktor Pablo Gentili. Als Dozenten führt die ELAG-Homepage u.a. Alicia Bárcena, José Luis Zapatero oder Ernesto Samper an.¹¹⁰ ELAG fungiert als Mitherausgeber der Bücher der Grupo de Puebla zum Thema „Lawfare“.

Weitere Munition erhielten linkspopulistische Narrative auch durch die Gründung der sogenannten „**International Feminista**“ (IF) in Mexiko-Stadt am 1. April 2023. Unter den rund 50 Teilnehmerinnen befanden sich etwa die deutsche Bundestagsabgeordnete Daphne Weber (DIE LINKE), die damalige spanische Gleichheitsministerin Irene Montero, die kommunistische Bürgermeisterin von Santiago, Irací Hassler, die damalige Partnerin des chilenischen Präsidenten Gabriel Boric und ehemalige soziokulturelle Direktorin des chilenischen Präsidialamts, Irina Karamanos, die bolivianische Präsidialamtsministerin Maria Nela Prada sowie die Bürgermeisterin von Mexiko-Stadt und MORENA-Präsidentschaftskandidatin Claudia Sheinbaum. Das von diesen Damen begeistert verbreitete Gründungsmanifest fordert sehr explizit die „Transformation, Auslöschung und Überwindung“ von „Patriarchat und Kapitalismus“. Kurze Zeit später folgte ein Kommuniqué, in dem das Ende der „medialen und politischen Verfolgung“ von Cristina Fernández de Kirchner gefordert wird. Weiterhin war die IF mit einer Delegation auf dem IX. Treffen der Grupo de Puebla vertreten.¹¹¹

Die rosa Galaxie wäre unvollständig, ohne auch internationale Organisationen zu nennen, die zwar seit der

110 ELAG [Website], Docentes y expositores/as.

111 Internacional Feminista [X], (2023).

„rosa Welle“ stark an Einfluss verloren haben, aber dennoch weiterhin eine Rolle spielen. Darunter befinden sich die im Prozess der Reaktivierung befindliche **Union de Naciones Sudamericanas (UNASUR)**,¹¹² deren Generalsekretär Ernesto Samper von 2014 bis 2017 war, sowie die wesentlich von Venezuela beeinflusste **Alianza Bolivariana para los Pueblos de Nuestra America – Tratado de Comercio de los Pueblos (ALBA-TCP)**. Diese multilateralen Organisationen waren als internationale Kooperationsmechanismen zwischen Mitte-Links- sowie Linksregierungen als Gegengewicht zur OAS konfiguriert worden und entwickelten sich zu Präsidentenclubs mit ideologischer Affinität zur gegenseitigen Unterstützung der jeweiligen Regierungen.

Die **Comunidad de Estados Latinoamericanos y Caribeños (CELAC)** wurde 2011 auf dem Höhepunkt der „rosa Welle“ ebenfalls als Gegenstück zur OAS gegründet, hat sich seitdem aber als Dialogforum, u.a. auch mit der EU im Rahmen des EU-CELAC-Gipfels etabliert. Das **Centro Latinoamericano de Administración para el Desarrollo (CLAD)**, eine internationale Organisation mit Sitz in Caracas, zeigte unter dem spanischen Generalsekretär Francisco Velázquez eine ideologische Nähe zu den Akteuren der rosa Galaxie, die etwa in der Abhaltung des CLAD-Kongresses 2023 in Havanna zum Ausdruck kam. Unter dem neuen CLAD-Generalsekretär Conrado Ramos aus Uruguay, der von der dortigen bürgerlichen Regierungskoalition unter Präsident Luis Lacalle Pou nominiert wurde, könnte sich dies jedoch ändern.

Was nicht-lateinamerikanische Think Tanks betrifft, wird immer wieder das **Center for Economic Policy Research (CEPR)**¹¹³ in Washington D.C. als Alliierter linksautoritärer

¹¹² Pedrosa, (2023b).

¹¹³ Centre for Economic and Policy Research [Website].

Regimes erwähnt. Dessen wichtigste Figur, der US-Ökonom Mark Weisbrot, der auch zu CLACSO Verbindungen unterhält, ist auf Twitter ein beständiger Verteidiger linksautoritärer Regimes. Das CEPR beschäftigt den ehemaligen Außenminister Ecuadors und Grupo de Puebla-Mitbegründer Guillaume Long als „Senior Policy Expert“ und beteiligt sich etwa an der Kampagne gegen OAS-Generalsekretär Luis Almagro wegen dessen angeblicher Rolle beim „Staatsstreich“ gegen Evo Morales in Bolivien 2019.¹¹⁴

Wichtig ist es auch, einige relevante internationale Medien zu nennen, die dem engeren Kern der rosa Galaxie zuzuordnen sind. Dazu gehört der venezolanisch-internationale Fernsehsender **Telesur**, eines der mit Petrodollars finanzierten Lieblingsprojekte des verstorbenen venezolanischen Staatschefs Hugo Chávez, das chilenische Informationsportal „**El Ciudadano**“, Medienpartner beim IX. Treffen der Grupo de Puebla, oder das Nachrichtenportal „**Noticias de América Latina**“ (**NODAL**). Auch die staatliche kubanische Nachrichtenagentur „**Prensa Latina**“ ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben. Weiterhin stellen die argentinische Zeitung „**Página 12**“ und das mexikanische Blatt „**La Jornada**“ ihre Seiten immer wieder als Diffusionsort linksautoritärer Narrative zur Verfügung. Dazu kommen die spanischsprachigen russischen Propagandakanäle „**Actualidad RT**“ und „**Sputnik Mundo**“ (s. Kapitel 8) sowie das iranische „**HispanTV**“ (s. Kapitel 10). Weiterhin gibt es zahlreiche Verlage, die der rosa Galaxie zuzuordnen sind. Einer davon ist der in Mexiko ansässige Verlag „**Ocean Sur**“, der sich der Verherrlichung der kubanischen Revolutionsführer und allgemein der Verbreitung des „re-

114 Almagro's Ethics Violations at OAS Are the "Tip of a Big and deadly Iceberg." (2023).

volutionären lateinamerikanischen Denkens“ widmet.¹¹⁵

Diese Liste ist weit entfernt von einem Anspruch auf Vollständigkeit. Die „rosa Galaxie“ umschließt neben den großen Planeten und Sternen eine unübersichtliche Anzahl von Monden und Asteroiden, die Pedrosa so beschreibt:

„In Lateinamerika gibt es Zehntausende von kleinen, kurzlebigen bis hin zu großen und traditionellen Organisationen, die untereinander zu allerlei Themen interagieren und sich vernetzen. Damit lösen sie einen Bumerangeffekt auf alle staatlichen Ebenen aus und schaden insbesondere den Staaten, die nicht von der Linken regiert werden.“¹¹⁶

115 Oceansur [Website].

116 Pedrosa, (2023a), S. 16.

TEIL 2: Die internationalen Verbündeten



8. Russland und die rosa Galaxie

In den letzten Monaten des Jahres 2023 begannen in Teilen Mexikos Plakatwände auf einmal im neongrün von „Russia Today“ (RT) zu leuchten. Unter dem Slogan „Nachrichten kennen keine Grenzen“ warb das spanischsprachige RT-Programm „Actualidad RT“ für seine „Nachrichtensendungen“. Besonders präsent war RT seit Oktober 2023 für Millionen Gäste des öffentlichen Personennahverkehrs von Mexiko-Stadt. „Während du auf den Bus wartest, kannst du die Nachrichten verfolgen.“¹¹⁷ freute sich die Direktorin von „Actualidad RT“, Margarita Simonián. Unmöglich wäre diese massive Propagandawelle in Mexiko-Stadt ohne die Zustimmung der Stadtregierung. Angeführt wird diese von Claudia Sheinbaum, gleichzeitig Kandidatin der dem Foro de São Paulo angehörenden Regierungspartei MORENA für die Präsidentschaft Mexikos, Unterstützerin der Grupo de Puebla und Mitglied in der Internacional Feminista. RT re-vanchiert sich für das Öffnen derartiger Türen mit positiver Berichterstattung über den Wahlkampf Sheinbaums.¹¹⁸

8.1 Russische Staatsmedien als Propagandaplattform der rosa Galaxie

Eine der Werbeflächen im öffentlichen Nahverkehr Mexiko-Stadts warb für „Im Gespräch mit Correa“, ein RT-Programm, bei dem der ecuadorianische Ex-Staatschef als Gastgeber fungiert. Die meisten Gesprächspartner Correas

117 RT en Español llega a las estaciones de Metrobús en la Ciudad de México, (2023).

118 Claudia, el documental: Sheinbaum presenta película sobre su vida en medio de precampaña presidencial, (2023).

sind dabei Verbündete der Grupo de Puebla – Ernesto Samper, Manuel Zelaya, Nicolás Maduro, Evo Morales, Cristina Fernández de Kirchner.¹¹⁹ Bereits in der ersten Staffel hatte Correa im Jahr 2020 Alicia Bárcena, Celso Amorim, Fernando Haddad, Delcy Rodríguez oder den immer wieder wegen antisemitischer Äußerungen und der Verbreitung von russischer Propaganda in Kritik stehenden britischen Musiker Roger Waters auf RT interviewt. Journalisten von RT und der ebenfalls dem russischen Staat gehörenden Agentur Sputnik Mundo sind gern gesehene Gäste auf Treffen von Grupo de Puebla sowie Foro de São Paulo und berichten regelmäßig, ausführlich und wohlwollend.¹²⁰

Am 7. Februar 2024 gab der mexikanische Staatschef Andrés Manuel López Obrador im Präsidentenpalast ausgerechnet Inna Afinogenova sein erstes Einzelinterview in der Presse seit 2020. Die spanischsprachige russische Journalistin war bis 2022 stellvertretende Direktorin von Actualidad RT. Heute arbeitet Afinogenova, die trotz einer Distanzierung vom Ukraine-Krieg weiter russische Propaganda auf spanischer Sprache verbreitet, für den linken Spartenkanal Canal Red, der vom ehemaligen spanischen stellvertretenden Regierungschef und Podemos-Politiker Pablo Iglesias gegründet wurde.

Unter den aktuell für Actualidad RT tätigen Journalisten¹²¹ finden sich zahlreiche Personen, die klar mit der rosa Galaxie zu identifizieren sind. RT-Nachrichten-Anchor Maria Isabel Ceballos (Ecuador) pflegt eine enge Verbindung zum Correa-Regime und war etwa Beraterin von Alberto

119 Conversando con Correa en RT.

120 Siehe z.B. “Reemplazar el modelo neoliberal”: El Grupo de Puebla pide avanzar en la desdolarización, (2023).

121 RT [Website], Equipo de RT.

Acosta, von 2007-2008 Präsident der verfassungsgebenden Versammlung Ecuadors und später Energieminister der Correa-Regierung. Die RT-Venezuela-Korrespondentin Jessica Sosa kann auf eine 15 Jahre lange Karriere im gleichgeschalteten venezolanischen Staatsfernsehen zurückblicken und die Kubanerin Aliana Nieves Quesada, eines der bekanntesten spanischsprachigen RT-Gesichter, hat ebenfalls langjährige Erfahrung in medialer Staatspropaganda – als Korrespondentin verschiedener kubanischer Staatsmedien, darunter der Zeitung „Granma“.¹²²

Die Verknüpfung von linksautoritären lateinamerikanischen und russischen Staatsmedien schlägt sich nicht nur in den Biografien der Journalisten nieder, sondern insbesondere auch in der Berichterstattung von RT. Maria Isabel Puerta und Johana Cilano zeigen, wie russische Auslandsmedien wie RT, Sputnik oder Ruptly Narrative des venezolanischen Regimes übernehmen. Beispiele sind die angeblich „feindlichen Initiativen, die gegen Venezuela gerichtet sind, wie die Gründung der Lima-Gruppe“ (RT), die Rede von der „legitimen Regierung Venezuelas“ (RT) bzw. die Behauptung, Venezuela sei „eine lebendige Demokratie“ (Sputnik).¹²³ Andererseits übernehmen die Medien der rosa Galaxie nur allzu gerne russische Narrative. So nannte TelesUR den russischen Angriffskrieg in der Ukraine eine „militärische Spezialoperation“,¹²⁴ feierte die „Befreiung“ von Städten in Donezk durch die russische Armee¹²⁵ und konstatierte die angebliche Präsenz von „Neonazis“ in der Ukraine.¹²⁶

122 Aguilera Vega, (2022).

123 Puerta/ Cilano, (2022), S.11.

124 Rusia reporta acciones militares en operación especial en Ucrania, (2023).

125 Ejército ruso libera la ciudad de Krásnaya Gorá en Donetsk, (2023).

126 Jofre Leal, (2023).

Auch „El Ciudadano“, Medienpartner beim IX. Treffen der Grupo de Puebla 2023, verbreitet russische Propaganda. So führte man völlig unkritisch eine „Studie“ der staatlichen russischen Agentur Sputnik an, wonach 54 Prozent der Europäer der medialen Berichterstattung in Europa zum Konflikt in der Ukraine nicht vertrauen.¹²⁷ Dies wertete man als Beweis für die „offensichtliche Realität“, der mangelnden Objektivität der wichtigsten westlichen Medien und deren „Manipulation der Tatsachen“.

Berichte wie dieser führten dazu, dass das US-State-Department „El Ciudadano“ in einem Kommuniqué vom 7. November 2023 gemeinsam mit dem in Lateinamerika ebenfalls aktiven internationalen Nachrichtenportal „Presenza“¹²⁸ als Hauptakteur einer „laufenden, gut finanzierten Desinformationskampagne“¹²⁹ des Kremls in der Region identifizierte. Hauptziel sei der Versuch „das lateinamerikanische Publikum davon zu überzeugen, dass Russlands Krieg gegen die Ukraine gerecht ist und dass sie sich mit Russland zusammenschließen, um den Neokolonialismus zu besiegen“.

Der Einfluss des spanischen Programms von RT in Lateinamerika ist beachtlich. Auch wenn die Behauptung des Senders, er sei „der weltweit meistgesehene internationale spanischsprachige Nachrichtensender“¹³⁰ nicht zu überprüfen ist, ist er doch der erfolgreichste Auslandskanal von RT.¹³¹ Einige Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. So gab Actualidad RT an, seine Programme seien allein 2020 rund

127 Ubeda, (2015).

128 Siehe z.B. Yasinsky, (2022).

129 The Kremlin's Efforts to Covertly Spread Disinformation in Latin America, (2023).

130 RT en Español [X], (2023a).

131 Estefan/Agren (2024).

10 Millionen Mal auf YouTube angeklickt worden. RT ist die in Lateinamerika meistgeteilte spanischsprachige Quelle auf Twitter/X zum Krieg in der Ukraine¹³² - vor Infobae, El País oder CNN. Das spanischsprachige Programm von RT erreichte im Januar 2024 rund 17 Millionen Follower auf Facebook, drei Millionen mehr als das spanischsprachige Programm der CNN. Auf Twitter/X hat „Actualidad RT“ 3,5 Millionen Follower. Dazu kommen 167.000 Follower auf Telegram, auch wenn dieses Netzwerk in Lateinamerika nur wenig verbreitet ist. Für Cilano/Puerta liegt der Grund des Erfolges in der Kapazität RTs, sich optimal an die Sehgewohnheiten des lateinamerikanischen Publikums anzupassen, etwa durch antiimperialistische Rhetorik oder viele Berichte zu Skandalen. Vielfach gelingt es den Kreml-Medien, das in Lateinamerika weit verbreitete Misstrauen in Institutionen und Medien geschickt zu instrumentalisieren.¹³³ Das Knowhow der zahlreichen lateinamerikanischen Journalisten spielt hier eine wichtige Rolle.

8.2 Politische Verbindungen

Doch auch jenseits der Medien gibt es handfeste Verbindungen zwischen dem Kreml und der rosa Galaxie.

Insbesondere seit Beginn der Regierungszeit des verstorbenen Hugo Chávez in Venezuela begann eine enge Bindung zwischen Putins Russland und den linksautoritären Regimen, die an die historische Allianz zwischen Kuba und der Sowjetunion anknüpft. So wurden Waffen russischer Bauart bei der Repression gegen demokratische Proteste eingesetzt, wenn die Waffenimporte aus Russland seit

132 Pérez Colomé, (2022).

133 Estefan/Agren (2024).

dem Einmarsch in die Ukraine auch zurückgegangen sind.¹³⁴ Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine besuchen russische Soldaten die venezolanische Karibikinsel Isla Margarita auch gerne zum Urlaub von der Front und nutzen dabei die gut 14-stündige direkte Flugverbindung zwischen Moskau und der Insel.

Besonders abhängig von Russland ist jedoch Nicaragua, wo seit 2007 Daniel Ortega eine repressive Diktatur etabliert hat, die systematisch politische Dissidenten verfolgt, verhaftet oder ins Exil schickt. Moskau nutzt die internationale Isolation der Ortega-Diktatur für eine Intensivierung des eigenen Einflusses. So liefert Moskau seit 2016 Militärausrüstung und baute im Land das streng abgeschirmte Antennensystem Glonass auf, welches offensichtlich Spionage- und Überwachungszwecken dient.¹³⁵ Im Juni 2022 autorisierte Nicaragua die Präsenz russischer Truppen im Land. Im Oktober 2022 folgte ein Abkommen zur Entwicklung von Nuklearenergie „zu friedlichen Zwecken“ und im Januar 2023 wurde ein Kooperationsabkommen in Cybersicherheitsfragen zwischen beiden Ländern geschlossen. Nicaragua nahm 2022 auch mit Truppen an einem russischen Militärmanöver teil – neben China, Belarus und Syrien.¹³⁶ Russische Truppen marschierten trotz Protesten auch bei einer Militärparade zum mexikanischen Unabhängigkeitstag 2023 in Mexiko-Stadt mit – unter freundlicher Einladung der dortigen, mit der rosa Galaxie verbundenen Regierung.¹³⁷

Auch im wissenschaftlich-kulturellen Bereich sind die Beziehungen zwischen Moskau und den der rosa Galaxie

134 Grundberger/Arellano, (2023).

135 Russia commissions GLONASS station in Nicaragua, (2017).

136 Isachenkov, (2022).

137 Ucraina protesta por participación rusa en desfile mexicano, (2023).

verbundenen Akademikern eng. Eine besondere Rolle spielt von lateinamerikanischer Seite dabei seit Jahren CLACSO. So ist der ehemalige CLACSO-Exekutivsekretär und CELAG-Vorstand Altilio Borón einer der lautstärksten akademischen Interpreten der geopolitischen Melodien Putins in Lateinamerika. In einer Kolumne vom Februar 2022 in „Pagina 12“ warf er den USA „Schikane“ gegen Putin vor und kommt hinsichtlich des Krieges in der Ukraine zu dem Schluss: „Es gibt einen Aggressor, das sind die Vereinigten Staaten und die NATO, und eine angegriffene Seite, das ist Russland. Daran gibt es kein Zweifel.“¹³⁸

Seit 2015 führt CLACSO alle zwei Jahre gemeinsam mit russischen Partnern akademische Foren zum Russland-Iberoamerika-Dialog an der staatlichen Universität St. Petersburg durch. Der russische Angriffskrieg hat CLACSO von dieser Praxis genauso wenig abgebracht, wie die damit verbundene immer deutlichere Instrumentalisierung derartiger Formate für russische geopolitische Narrative. So fand vom 4. bis 6. Oktober 2023 zum insgesamt sechsten Mal das Symposium unter dem Titel „Rusia e Iberoamérica en el mundo turbulento – Historia e perspectivas“ (zu Deutsch: Russland und Iberoamerika in einer turbulenten Welt - Geschichte und Perspektiven)¹³⁹ statt. Neben CLACSO fungierten u.a. die russische Akademie der Wissenschaften sowie die Nachrichtenagentur „Sputnik“ als Mitveranstalter. Laut Programm¹⁴⁰ befanden sich unter den Anwesenden in St. Petersburg der russische Vize-Außenminister Sergei Rybakov sowie Exekutivdirektorin Karina Batthyány und Forschungsdirektor Pablo Vommaro von CLACSO. Dazu

138 Boron, (2022).

139 Chaguaceda, (2023).

140 Programa Foro 2023, Centro de Estudios Iberoamericanos.

kamen hochrangige Vertreter der Universität Havanna, der mexikanische Politiker Alejandro Encinas Rodríguez, u.a. als Vizeminister lange Jahre enger politischer Weggefährte des mexikanischen Präsidenten Andrés Manuel López Obrador, María Fernanda Espinosa Garcés, u.a. ehemalige ecuadorianische Ministerin unter Rafael Correa und Lenín Moreno, oder der ehemalige sozialistische chilenische Bildungsminister Sergio Bitar.

Wenn diesem Russland-Iberoamerika-Forum in der Vergangenheit als Diskussionsort durchaus ein gewisser akademischer Anspruch zugestanden werden kann, nutzt es spätestens seit Beginn des russischen Angriffskrieges vor allem der russischen Diktatur zur internationalen Legitimation. Illustration dafür ist das Grußwort, welches Russlands Außenminister Sergei Lavrov zum Kongress beisteuerte. Neben der Betonung des Willens Russlands, Lateinamerika zu unterstützen, unterstrich er:

„Wir alle sind Zeugen tektonischer Umwälzungen, die mit der fortschreitenden Entstehung einer gerechteren multipolaren Weltordnung verbunden sind. Immer mehr Länder und Nationen entscheiden sich für den Weg einer freien und souveränen Entwicklung auf der Grundlage nationaler Traditionen und Werte. (...). Wir begrüßen das Bestreben unserer lateinamerikanischen Freunde, die Lösung der sich abzeichnenden Probleme in ihre eigenen Hände zu nehmen.“¹⁴¹

Ein direkt auf den politischen Bereich abzielendes Propagandainstrument des Kremls war die internationale Parlamentarierkonferenz „Russland-Lateinamerika“ der

141 Lavrov, (2023).

russischen Staatsduma vom 29. September bis 2. Oktober 2023. Titel des Treffens, welches zur Stärkung der „Zusammenarbeit zwischen den gesetzgebenden Organen der Russischen Föderation und der Länder Lateinamerikas und der Karibik“¹⁴² beitragen sollte, war: „Rusia y América Latina: cooperación por un mundo justo para todos“ (zu Deutsch: Russland und Lateinamerika: Zusammenarbeit für eine gerechte Welt). Zu der Konferenz wurden zahlreiche Parlamentarier nicht nur nach Moskau eingeladen, sondern ihre Reisekosten auch von der Staatsduma übernommen.¹⁴³ Delegationen der autoritären Scheinparlamente aus Kuba, Venezuela und Nicaragua waren in der russischen Hauptstadt genauso anwesend wie Vertreter aus Bolivien, Brasilien, Chile, Honduras, Peru oder Uruguay. Zudem waren Mitglieder des zentralamerikanischen Parlamentes PARLACEN sowie des MERCOSUR-Parlaments PARLASUR nach Moskau gereist.¹⁴⁴ Eine ursprünglich geplante Delegation von Parlamentariern aus Costa Rica sagte die Teilnahme nach öffentlichem Druck ab.¹⁴⁵

Eröffnet wurde das Treffen von Vladimir Putin höchstpersönlich. In seiner von „El Ciudadano“ in spanischer Sprache veröffentlichten Rede¹⁴⁶ lobte er Fidel Castro, Salvador Allende und Ché Guevara und hob das Streben der lateinamerikanischen Staaten nach „Autonomie und Unabhängigkeit“ hervor. Lateinamerika müsse dazu beitragen,

142 Conferencia Parlamentaria Internacional “Rusia – América Latina“, (2023).

143 Presidente del Congreso de Honduras trata de justificar el “tour” legislativo a Rusia, (2023).

144 Algunos apuntes sobre la Conferencia Parlamentaria Internacional Rusia – América Latina, (2023).

145 Ortiz, (2023).

146 Wari, (2023).

ein „multipolares System der internationalen Beziehungen“ durch eine „souveräne und unabhängige Außenpolitik“ zu schaffen. Laut Putin sind die BRICS und der Versuch, eine neue internationale Finanzarchitektur zu schaffen, wichtige Schritte hierzu.

Auf Panels mit Titeln wie „Gerechte und beidseitig vorteilhafte wirtschaftliche Zusammenarbeit: die Rolle der Parlamente“ oder „Eine gerechte multipolare Welt: Die Rolle der parlamentarischen Diplomatie“ reagierten Vertreter der rosa Galaxie positiv auf die Avancen des Kreml-Herrschers. Grupo de Puebla-Mitglied Jorge Rodríguez, Präsident der venezolanischen Nationalversammlung, solidarisierte sich mit Russland angesichts der Sanktionen des Westens. Der Präsident von Kubas Ein-Parteien-Parlament, Juan Esteban Lazo, verurteilte das Vorgehen der NATO im Ukraine-Konflikt. An Unterwürfigkeit gegenüber Putin jedoch übertraf beide der Sondergesandte Nicaraguas für die Beziehungen zu Russland und Diktatorensohn Laureano Ortega, als er erklärte:

„Das noble Ziel der Entnazifizierung und die Verteidigung der Grundrechte des russischen Volkes auf Leben und Frieden waren der Grund für die militärische Spezialoperation. Wir sind zuversichtlich, dass der Sieg Russlands ein Sieg über die Lüge, des Lichtes über die Finsternis und des Guten über das Böse sein wird.“¹⁴⁷

Wenn auch die große Mehrheit der in Moskau anwesenden Parlamentarier oder Ex-Parlamentarier aus Kuba,

¹⁴⁷ Concluyó la sesión plenaria de la Conferencia Parlamentaria Internacional “Rusia – América Latina” (duma.gov.ru), (2023).

Venezuela, Nicaragua oder auch Ecuador (Revolución Ciudadana – Mitglied im Foro de São Paulo), Bolivien (MAS – Foro de São Paulo), Chile (Partido Comunista und Socialista – beide Mitglieder im Foro de São Paulo¹⁴⁸) oder Argentinien (Kirchnerismo¹⁴⁹) klar aus dem Dunstkreis der rosa Galaxie stammten, dürfte der Kreml auch besonders froh über die Teilnahme mancher Parlamentarier gewesen sein, die dort nicht unbedingt zu verorten sind. Dazu zählen etwa der paraguayische Senatspräsident Silvio Adalberto Ovelar (Partido Colorado), der stellvertretende brasilianische Senatspräsident Veneziano Vital do Rêgo Segundo Neto oder mehrere Mitglieder der Delegation von zehn Kongressabgeordneten aus Peru, denen eine bezahlte Reise nach Russland offenbar die Legitimation der Kreml-Narrative wert war.

Aufgrund der Nähe zwischen dem Putin-Regime und linksautoritären Regierungen Lateinamerikas kommen gewisse Äußerungen lateinamerikanischer Politiker zum russischen Angriffskrieg in der Ukraine kaum überraschend. So beinhaltete die Abschlusserklärung des IX. Treffens der Grupo de Puebla folgenden Passus: „Wir fordern die Ukraine und Russland auf, einen vorübergehenden Waffenstillstand zu schließen und die Möglichkeit von Frieden zu sondieren und so den Vorschlägen mehrerer internationaler Führungspersönlichkeiten wie Xi Jinping, Luiz Inácio Lula da Silva und des Papstes zu folgen.“¹⁵⁰ Die russische Aggression wurde noch nicht einmal erwähnt, dafür aber

148 Oposición y excancilleres critican visita de diputados chilenos a Moscú, (2023).

149 Argentinos en el foro parlamentario Rusia América Latina: “Estamos en una etapa crucial de la humanidad”, (2023).

150 Grupo de Puebla, (2023).

„die Einmischung der NATO und die Verschärfung der geopolitischen Konflikte“ angeprangert.

Das Foro de São Paulo blies ins gleiche Horn. In der Abschlusserklärung seines Treffens 2023 in Brasilia heißt es unter Punkt 27: „Wir bringen unsere Unterstützung für alle Initiativen zum Ausdruck, die eine politische und diplomatische Lösung des Konflikts in der Ukraine anstreben. Wir lehnen die Bedrohung des Friedens im Pazifikraum und die Versuche der NATO ab, in dieser Region vorzudringen.“¹⁵¹ Einige Mitglieder der Grupo de Puebla bringen ihre Unterstützung für Vladimir Putin öffentlich zum Ausdruck. Am deutlichsten tut dies Evo Morales. So grüßte der bolivianische Ex-Präsident etwa am 7. Oktober 2022 seinen „Bruder“ Putin zu dessen 70. Geburtstag und erklärte: „Die würdigen, freien und antiimperialistischen Völker begleiten Ihren Kampf gegen den bewaffneten Interventionismus der USA und der NATO.“¹⁵² Die Progressive International erklärte sich immerhin zu anfangs solidarisch mit den „Opfer der brutalen Invasion der Putin-Regierung in der Ukraine“, forderte aber gleichzeitig die Auflösung der NATO, da diese den Weltfrieden gefährde.¹⁵³ Seitdem konzentriert sich die Progressive International vor allem auf NATO-Kritik.¹⁵⁴

Viele der in verschiedenen Rottönen getauchten Regierungen und politischen Bewegungen der Linken Lateinamerikas legen gegenüber dem Krieg gegen die Ukraine hinter einer pazifistischen Rhetorik zumindest eine strategische Ambiguität an den Tag. Vielfach scheint dabei der Versuch durch, den Westen und autoritäre Regime wie

151 Foro de São Paulo, (2023).

152 Morales [X], (2022a).

153 Progressive International Cabinet, (2022a).

154 Progressive International Cabinet, (2022b).

Russland oder auch China mit einer Art geopolitischen Neutralität gegeneinander auszuspielen. So erklärte Lula da Silva 2022 in einem Interview, der ukrainische Präsident Volodymyr Zelensky sei „für den Krieg ebenso verantwortlich wie Putin, denn im Krieg gibt es keinen Alleinschuldigen“.¹⁵⁵ Nach dem Tod des Kreml-Kritikers Alexei Navalny im Februar 2024 weigerte sich Lula, Putin für diesen verantwortlich zu machen. „Warum vorschnell beschuldigen“, erklärte Lula, um dann weiter zu spekulieren: „Wenn man jetzt urteilt und sagt, dieser oder jener habe die Ermordung angeordnet und es dann nicht stimmt, dann müsste man sich später entschuldigen“.¹⁵⁶ Kolumbiens Staatschef Gustavo Petro entgegnete auf die Frage nach einer möglichen Waffenlieferung an die Ukraine: „Lieber sollen Waffen als Schrott in Kolumbien enden, als das wir Waffen aus der Hand geben, um einen Krieg fortzusetzen.“¹⁵⁷ Mexikos Präsident López Obrador erklärte, keine Waffen liefern zu wollen, da er ein „Pazifist“ sei.¹⁵⁸ Gleichzeitig kritisierte die mexikanische Außenministerin und Grupo de Puebla-Mitglied Alicia Bárcena westliche Staaten dafür, die Ukraine mit Waffen zu versorgen.¹⁵⁹

Diese und ähnliche Statements wurden von RT und seinen lateinamerikanischen Satelliten weitläufig verbreitet – gewissermaßen als Beleg, dass die große russische Propaganda-Investition zumindest innerhalb der rosa Galaxie alles andere als erfolglos war.

155 Lula: Zelenski es “tan responsable como Putin” de la guerra, (2022).

156 Lula evitó condenar a Vladimir Putin por la muerte de Alexei Navalny: “¿Por qué apresurarse a acusar?”, (2024).

157 Petro dijo que se negó a entregar armas rusas a EE.UU. para llevar a Ucrania, (2023).

158 El Universal [You Tube], (2022).

159 Estefan/Agren (2024).

8.3 Fazit

Das Messaging Russlands gegenüber Lateinamerika ist perfekt auf die Ideologie der rosa Galaxie ausgerichtet. Grundsätzlich ruht es auf zwei Säulen – dem Anti-Imperialismus gegenüber dem Westen und der Betonung der „Souveränität“ und „Unabhängigkeit“ der Staaten. All dies ist gespickt mit einer an die Zeiten des Kalten Krieges erinnernden antikolonialen Rhetorik. Chaguaceda (2023) fasst treffend zusammen:

„Dieser (selektive) Souveränitätsdiskurs richtet sich üblicherweise gegen Positionen und Maßnahmen der USA, der EU und einiger lateinamerikanischer Regierungen zum Schutz der Demokratie und der Menschenrechte. (...) Das (...) oft vertretene Prinzip der freien Selbstbestimmung der Völker – sprich: der autokratischen Staaten und populistischen Regierungen – hat diesen Ländern eine politische und diplomatische Zusammenarbeit ermöglicht, die sich koordiniert gegen die Kritik und die Sanktionen der internationalen Gemeinschaft stellt.“¹⁶⁰

9. China und die rosa Galaxie

Am 10. Mai 2022 trafen sich die Kommunistische Partei (KP) Chinas und das Foro de São Paulo virtuell zu einem Austausch. Das Seminar unter dem Titel „Die Beziehungen zwischen China und Lateinamerika in der neuen Ära“

¹⁶⁰ González/ Chaguaceda, (2022).

hatte nach Angaben des Foro de São Paulo das Ziel, die Parteienkooperation zwischen der KP Chinas und dem Foro zu „vertiefen“.¹⁶¹ Von lateinamerikanischer Seite nahmen neben FSP-Exekutivsekretärin Mônica Valente Vertreter von 30 Mitgliedsparteien aus zehn Ländern teil. Organisiert von der mächtigen Internationalen Abteilung der KP Chinas sowie dem Exekutivsekretariat des Foro de São Paulo, diente das Treffen insbesondere zum Zusammenschluss gegen den gemeinsamen Gegner – die USA.

So bedankte sich Shen Beili, Vizepräsidentin der KP Chinas bei den Parteien des Foro de São Paulo für die Unterstützung einer Erklärung, welche die „polarisierende Frage“ des Ursprungs der Corona-Pandemie verurteilt hatte, sowie allgemein für ihre Zurückweisung von US-Studien zum Ursprung des Virus. Zudem feierte Frau Beili den „freundlichen Austausch“ der KP Chinas mit den lateinamerikanischen Parteien „auf der Grundlage von Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts, der vollen Gleichberechtigung und der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, über ideologische und politische Systemunterschiede hinweg“ und versprach, die Beziehungen zwischen der KP Chinas und dem Foro de São Paulo zu deren 30-jährigen Bestehen auf ein „neues Level“ heben zu wollen. Mônica Valente klagte an, die USA strebten eine „neuen Kalten Krieg“ an und warnte vor „der Gefahr eines nuklearen Holocausts“, während der venezolanische Abgeordnete Roy Daza dem chinesischen Staats- und Parteichef Xi Jinping und der KP Chinas für deren „immense Solidarität“ mit Lateinamerika dankte.

161 El FSP empieza ciclo de debates con PC China, (2022). Hier finden sich auch die Reden des Forums sowie eine Videoaufzeichnung.

9.1 Das Narrativ von China als notwendigem Gegengewicht zu den USA

Das „Basisdokument“ des Treffens des Foro de São Paulo 2023 erwähnt China häufig und ausschließlich in positivem Licht. Das Forum sieht in China „einen Faktor der Stabilität und des Gleichgewichts für die lateinamerikanische und karibische Region, der sich in der Verteidigung der Grundsätze des Völkerrechts niederschlägt, insbesondere der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der lateinamerikanischen Länder“. Zudem feiert man China für seine „politische Kooperationen ohne Vorbedingungen“.¹⁶² Das Foro de São Paulo merkt an: „Chinas Diplomatie macht Fortschritte in der Welt und verstärkt ihren Einfluss für den Frieden.“ Gleichzeitig wirft man den USA vor, durch ihre Restriktionen bei der Technologieweitergabe an China einen „neuen Kalten Krieg durch Technologien“ anzustreben und „unsere Länder zur technologischen Abhängigkeit von den Hegemonien Europas und der Vereinigten Staaten zu verdammen“.

Ein wichtiges Bindeglied der Grupo de Puebla zu China ist der ehemalige spanische Ministerpräsident José Luis Rodríguez Zapatero. Beim virtuellen Treffen der Grupo de Puebla im Mai 2020 sorgte er mit folgender Aussage für Aufsehen:

„Ich möchte Sie daran erinnern, dass es sehr wichtig ist, dass die lateinamerikanische Linke (...) in einen Dialog mit China eintritt, um eine multilaterale Ordnung wiederherzustellen. Institutionen wie die Vereinten Nationen, wie die WHO und wie der IWF,

162 Foro de São Paulo, (2023).

müssen mit aller Macht China und hoffentlich die EU – und daran arbeiten viele von uns – dazu bewegen, die Vereinigten Staaten in eine unmögliche Situation zu bringen.”¹⁶³

Zapatero stimmte also in den Chor derer mit ein, die China unabhängig von dessen eigenen geopolitischen Interessen als Gegengewicht zu den USA und Garanten einer multilateralen Weltordnung begrüßen. Der ehemalige Ministerpräsident ist zudem Vorsitzender des Beratergremiums der 2022 in Madrid gegründeten NGO „Gate Center“, die sich für eine engere Verbindung zu China einsetzt. Insbesondere Zapateros ehemaliger Handelsminister Miguel Sebastian, akademischer Koordinator von „Gate Center“, vertritt offen Peking-genehme Positionen. So forderte Sebastián im Februar 2023, Europa müsse eine „neutrale Position“ zwischen China und den USA einnehmen, um vom bevorstehenden Aufstieg Chinas zur größten Wirtschaftsmacht profitieren zu können.¹⁶⁴

Im Jahr 2021 hatte Zapatero einen Gastkommentar im staatlichen chinesischen Blatt „China Daily“ verfasst, in dem er ein Loblied auf Chinas Entwicklung sang und den Westen aufforderte, „soziale oder politische Vorurteile“ gegenüber China beiseite zu lassen und gemeinsam an einer multipolaren internationalen Ordnung zu bauen.¹⁶⁵ Laut spanischen Medienberichten¹⁶⁶ setzt Zapatero seine Kontakte massiv zur Beziehungspflege zwischen der KP

163 José Luis Rodríguez Zapatero llama a poner a Estados Unidos en “una situación imposible”, (2020).

164 Sebastián, (2023).

165 Rodríguez Zapatero, (2021).

166 Cembrero, (2023).

Chinas und der Grupo de Puebla ein und hatte beispielsweise Einfluss auf die Einladung einer chinesischen Delegation zum VIII. Treffen der Grupo de Puebla in Santa Marta/Kolumbien im November 2022. Angeführt wurde diese von Rui Zhu, einem leitenden Funktionär der Internationalen Abteilung der KP Chinas, der sich mit auf das traditionelle Gruppenfoto gesellte.¹⁶⁷ Am IX. Treffen der Grupo de Puebla in Puebla 2023 nahm der chinesische Botschafter in Mexiko teil.

Besonders gefreut haben dürften sich die chinesischen Verbündeten, dass die Abschlusserklärung des Treffens der Grupo de Puebla 2023 die „Ent-Dollarisierung“ der internationalen Wirtschaftsbeziehungen forderte. Dadurch soll die internationale Vorherrschaft des US-Dollars gebrochen werden, welche die USA als „politische Waffe“¹⁶⁸ (Ernesto Samper) einsetze. Stattdessen wird gefordert, internationalen Handel in lokalen Währungen abzuwickeln. Diese Forderung entspricht exakt dem Ansinnen einer chinesischen Offensive, die seit mehreren Jahren hinter den Kulissen läuft.¹⁶⁹ Sehr gelegen kommen dürfte China auch die Unterstützung der Grupo de Puebla für die BRICS als „Allianz, die ihr Engagement für den Multilateralismus und gegen einseitige Sanktionen und Handelshemmnisse bekräftigt hat“.¹⁷⁰ Aufgrund der dominanten Rolle der brasilianischen PT im Foro de São Paulo ist es kaum überraschend, dass das Foro ebenfalls Anhänger der BRICS-Initiative ist. Monica Valente war Teil einer Delegation der brasilianischen

167 Lozano, (2022).

168 Ernesto Samper, expresidente de Colombia: “El mundo va hacia la desdolarización”, (2023); Wen, (2022).

169 Zoe Liu, (2022).

170 Grupo de Puebla, (2023).

PT nach Peking Anfang 2023 mit dem Ziel, die bilateralen Beziehungen und die BRICS zu stärken.¹⁷¹

Die Progressive International feierte die Erweiterung der BRICS als Mittel zum „Abbau der Hegemonie des Nordens“.¹⁷² Eine zentrale Rolle schreibt die Progressive International hierbei der BRICS-Entwicklungsbank zu, die seit 2023 von der brasilianischen Expräsidentin Dilma Rousseff geleitet wird, einer weiteren Schlüsselfigur der rosa Galaxie. Die Progressive International unterstützt nicht nur die Idee einer Abkehr vom Dollar als internationaler Leitwährung,¹⁷³ sondern führt seit 2020 auch das sogenannte „Quiao-Kollektiv“ als Mitgliedsorganisation. Dieses ist nach Angaben der Progressive International ein „chinesisches Medienkollektiv in der Diaspora, das die Aggression der USA gegen China anprangert und für Sozialismus und Internationalismus wirbt“.¹⁷⁴ Quiao kritisierte in der Vergangenheit etwa die demokratischen Demonstrationen in Hong Kong scharf.¹⁷⁵

Eine ideale Gelegenheit für China, die antiimperialistisch-internationale Klaviatur zu bespielen und sich selbst als Teil des „globalen Südens“ zu inszenieren, war auch der Gipfel der G77 plus China, der am 15. und 16. September 2023 in Havanna stattfand. Das hochrangige Politbüromitglied der KP China, Li Xi, nahm an dem Treffen gemeinsam mit den in Regierungsämtern befindlichen Aktivposten der rosa Galaxie teil- Alberto Fernández, Gustavo Petro, Nicolás Maduro, Lula da Silva, Daniel Ortega, Xiomara Castro,

171 PT e PC chinês participam de reuniões para fortalecer relações, (2023).

172 PI Briefing, [No. 24] Dismantling Northern hegemony BRICS by BRICS, (2023).

173 Becerra Rebolledo, (2023).

174 Qiao Collective.

175 Klion, (2022).

Alicia Bárcena oder Miguel Díaz-Canel. Die Abschluss-erklärung der G77 plus China lehnte mit klarem Blick auf die USA Technologiemonopole und Sanktionen gegen Entwicklungsländer ab und kritisierte die „ungerechte“ internationale Ordnung.¹⁷⁶

9.2 Das Narrativ von China als überlegenem Gesellschaftsmodell

Auch CLACSO verfügt über enge Verbindungen zu China. Gemeinsam mit staatlichen chinesischen Akteuren und lateinamerikanischen akademischen Partnern fungierte man als Co-Organisator des VI. „Dialogs der Zivilisationen“ zwischen China und Lateinamerika, der am 11. September 2023 in Buenos Aires zum Thema „Implementation der chinesisch-lateinamerikanischen Gemeinschaftsinitiative für globale Zivilisation und gemeinsame Zukunft“ stattfand.¹⁷⁷ Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die Gründung der „Allianz von Medien und Think-Tanks zwischen China und lateinamerikanischen und karibischen Staaten“ vollzogen. CLACSO war an vorderster Front bei der Gründung dabei, vertreten von Forschungsdirektor Pablo Vommaro. Die Tatsache, dass es in China (wie etwa auch in Kuba) keine vom Staat unabhängigen Medien oder Think Tanks gibt, war für CLACSO zum Schließen dieser Allianz offenbar nicht relevant.

CLACSO nutzte zudem die Gelegenheit, die spanische Version des Buches „Breve Historia de la República Popular China 1949-2019“ vorzustellen, welches es 2023 gemeinsam

¹⁷⁶ Romano, (2023).

¹⁷⁷ VI Diálogo entre las Civilizaciones de China y América Latina y el Caribe, (2023).

mit dem „Contemporary China Publishing House“ veröffentlicht hatte. Wie bei der Kooperation mit einer staatlichen chinesischen Institution zu erwarten, enthält das Buch keine ernsthafte akademische Auseinandersetzung mit der modernen chinesischen Geschichte, sondern präsentiert das chinesische Narrativ eines „eigenen Wegs in die Moderne“ und der „bewundernswerten Veränderung“ welche China laut Vorwort „unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas“ durchlaufen habe.¹⁷⁸ Diese Publikation ist nicht die einzige, mit der CLACSO der KP Chinas hilft, chinesische Narrative zu verbreiten.¹⁷⁹

Es ist wichtig zu betonen, dass sich die Beziehung zwischen China und den Mitgliedern der rosa Galaxie in ein komplexes Beziehungsgeflecht des Reiches der Mitte mit den verschiedenen Akteuren der Weltpolitik einreicht. Zu dessen Verständnis ist insbesondere das Buch von Clive Hamilton und Mareike Ohlberg „Hidden Hand – Exposing How the Chinese Communist Party is reshaping the world“¹⁸⁰ zu empfehlen. Die politische Dimension des chinesischen Einflusses in Lateinamerika hat Juan Pablo Cardenal¹⁸¹ beschrieben. Unter anderem stellt Cardenal heraus, dass die chinesische Führung bei ihrer Strategie eines expliziten Parteien-Targeting alles andere als ideologisch selektiv vorgehe. Sie beziehe zahlreiche demokratische Parteien verschiedener Tendenzen in ihre Art der „Parteienkooperation“ ein und sei damit sehr erfolgreich. Kern der Strategie sei „das in Lateinamerika weit verbreitete Narrativ einer Verherrlichung des chinesisch-

178 Breve Historia de la República Popular China, (2023).

179 siehe auch: Pensamiento social chino sobre América Latina, (2018).

180 Hamilton, Clive/ Ohlberg Mareike, (2020).

181 Cardenal, (2021a).

autoritären Modells sowie der vermeidlichen Vorteile des Modelles der Einheitspartei und ihrer Erfolge bei der Armutsbekämpfung“ zu verbreiten.¹⁸² Cardenal weist darauf hin, dass China dabei von einem erheblichen Informationsdefizit lateinamerikanischer politischer Eliten über die Funktionslogiken und geostrategischen Interessen Chinas profitiere und es Peking so oft gelinge, seine Narrative mit minimalem Widerstand in Lateinamerika zu platzieren.¹⁸³

Cardenal unterstreicht weiterhin, wie wichtig der Austausch mit anderen „Parteien“ für die Selbstlegitimation der KP Chinas sei. Sie präsentiere sich gerne als „Partei unter Parteien“. Dabei wolle Peking „nicht nur weltweite Unterstützung für die Vorstellung, dass die KPCh die einzige Partei ist, die in der Lage ist, China zu regieren. Sondern es möchte auch, dass die Welt anerkennt, dass das politische und wirtschaftliche System Chinas der westlichen Demokratie und der liberalen kapitalistischen Wirtschaftsordnung überlegen ist.“¹⁸⁴

Im Dezember 2017 forderte Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping bei einem ersten globalen High-Level-Meeting der politischen Parteien in Peking auch vor lateinamerikanischen Parteivertretern ein „neues Modell“ der Parteienbeziehungen, in den Parteien sich auf ihre „Gemeinsamkeiten“ konzentrieren und sich gegenseitig „respektieren“, statt ihre Differenzen in den Vordergrund zu stellen. Ein Aspekt dieses gegenseitigen Respektes ist für China die Akzeptanz des nicht vorhandenen demokratischen Charakters einiger „Parteien“.

182 Cardenal, (2021a), S. 10.

183 Cardenal, (2021b).

184 Cardenal/ Grundberger, (2021)

Es kommt daher nicht von ungefähr, dass sich die KP Chinas bei der Zusammenarbeit mit den autokratischen Staatsparteien Lateinamerikas am wohlsten fühlt. Das gleiche gilt für die Kooperation mit Parteienorganisationen wie dem Foro de São Paulo, bei denen demokratische Ausrichtung kein Teilnahmekriterium ist. In ihrem Verständnis einer Einheit zwischen Staat und Partei sind sich die KP Chinas und die Staatsparteien Kubas oder Nicaraguas besonders ähnlich. Unterstützung für die Regimes in Kuba oder Nicaragua bedeutet so immer auch Hilfe für die jeweilige Staatspartei – und umgekehrt. Auch das Ansinnen solcher Kräfte, jegliche demokratische Öffnung und eine Herausforderung des eigenen Machtmonopols zu unterbinden, versteht die KP Chinas bestens. Die im Foro de São Paulo zusammengeschlossenen Parteien gehören seit Jahren zu den treuesten Teilnehmern aller Veranstaltungen der chinesischen „Parteienzusammenarbeit“. Ein jüngstes Beispiel ist etwa das virtuelle Treffen zwischen der KP Chinas und politischen Parteien am 15. März 2023 unter Teilnahme von Xi Jinping, Nicolás Maduro und Daniel Ortega.¹⁸⁵

Von autoritären Staatsparteien getragene Regimes sind für die KP Chinas auch grundsätzlich berechenbarer als demokratisch legitimierte Regierungen wechselnder parteipolitischer Couleur – und damit besser zur Durchsetzung langfristiger geopolitischer Machtansprüche geeignet.

Cardenal beschreibt Einladungsreisen für lateinamerikanische Politiker als besonders effektives Mittel, eigene Narrative in Lateinamerika zu platzieren.¹⁸⁶ Bereits Nachwuchs- und Kommunalpolitiker nicht nur linker Parteien

185 Presidente de China inaugura encuentro mundial con partidos políticos, (2023).

186 Cardenal, (2021).

werden zu All-Inclusive-Reisen ins Reich der Mitte eingeladen. Wie sehr Chinas Propaganda verfängt, zeigt sich an manchen Aussagen lateinamerikanischer Politiker. So stellte die chilenische Regierungssprecherin Camila Vallejo, Mitglied der Kommunistischen Partei Chiles, in einem Interview auf dem Rückflug aus China heraus: „In Chile behaupten Antikommunisten, der Kommunismus bringe Armut. Das von der extremen Rechten am häufigsten vorgebrachte Zerrbild lautet, Kommunisten seien faul. Nichts von dem ist in Bezug auf den von der Kommunistischen Partei angeführten chinesischen Prozess weiter von der Wahrheit entfernt.“¹⁸⁷ Der Abgeordnete und ehemalige Vorsitzende der peronistischen Partei Argentiniens, José Luis Gioja, ging so weit zu behaupten: „China ist auf seine eigene Art und Weise eine Demokratie.“¹⁸⁸

9.3 Fazit

Im Vergleich zu Russland, bei dessen Verlinkung mit der rosa Galaxie der Medien- und Propagandaapparat eine entscheidende Rolle spielt, sind die chinesischen Beziehungen langfristiger angelegt und stärker durch diplomatische und vor allem auch wirtschaftliche Beziehungspflege geprägt.¹⁸⁹ In der Gegnerschaft zu den USA und der Forderung nach einer „multipolaren“ Welt sind die Narrative Chinas, Russlands und der rosa Galaxie weitgehend kongruent. Eine „multipolare Welt“ heißt für China allerdings nichts

187 Browne, (2023).

188 José Luis Gioja: “Venimos charlando con el partido comunista chino”, (2020).

189 Zur wirtschaftlichen Rolle Chinas in Lateinamerika vgl. Sangmeister, (2022).

anderes als eine neue Weltordnung mit dominanter chinesischer Stellung. China und auch Russland verleihen der rosa Galaxie und ihren Narrativen internationales Gewicht und Legitimation und sind somit wichtig für ihren Erfolg auf internationaler Bühne. Umgekehrt könnten sich China, Russland und andere autoritäre Akteure kaum einen besseren Ankerplatz wünschen als ein von den linksautoritären Akteuren ideologisch vorbereitetes diskursives Terrain.

10. Die rosa Galaxie, der Gaza-Krieg und der Einfluss des Iran

Was Fragen der Geopolitik anbetrifft, hat die rosa Galaxie eine Tendenz, grundsätzlich die Gegenposition zu den USA oder auch zum Westen allgemein einzunehmen. Eines von vielen Beispielen ist der Gaza-Krieg. Im Kampf gegen den gemeinsamen Gegner USA kommt es dabei zu bemerkenswerten internationalen Verbindungen.

10.1 Die rosa Galaxie reagiert auf den Terroranschlag der Hamas

Am 7. Oktober 2023 blickte die Welt geschockt auf den brutalen Angriff der Hamas auf israelische Städte und Dörfer, der eine neue blutige Eskalation des Nahostkonfliktes nach sich zog. Die Akteure der rosa Galaxie schlugen sich dabei schnell auf die Seite der Gegner Israels. Bereits am 10. Oktober veröffentlichte das PI-Council ein von FSP-Exekutivsekretärin Mônica Valente mitunterzeichnetes Kommuniqué,¹⁹⁰ in dem der Terrorangriff seitens der Hamas

¹⁹⁰ Progressive Internationale, (2023a).

als „Operation vom 7. Oktober aus dem Gazastreifen“ ver-harmlost wird. Gleichzeitig wird der palästinensische „Wi-derstand“ bewundert und dem Westen einseitig die Schuld am Nahostkonflikt zugeschoben.

Die israelische Offensive als Reaktion auf den Angriff bezeichnete die Progressive International als „Genozid“.¹⁹¹ Eine von der Organisation verfasste Erklärung spricht dem Staat Israel zudem die Legitimität ab, wenn behauptet wird: „Das zionistische Projekt ist von Natur aus kolonial, auf gestohlenem Land aufgebaut und wird durch die systematische Ausgrenzung, Ausbeutung und Ausrottung des palästinensischen Volkes aufrechterhalten.“¹⁹² Zu den Unterzeichnerorganisationen der Erklärung gehörten u.a. das mehrfach erwähnte chilenische Online-Portal „El Ciudadano“ und mit dem venezolanischen Regime verbundene Organisationen.

Der CLACSO-Vorstand meldete sich mit einem Kommuniqué am 30. Oktober 2023, in dem er die Gewalteskalation als „Ergebnis von 56 Jahren israelischer Besatzung der palästinensischen Gebiete im Gazastreifen und im West-jordanland unter offener Verletzung des Völkerrechts (...) alles mit Unterstützung der Vereinigten Staaten und westlicher Mächte“¹⁹³ bezeichnet, während eine CLACSO-Arbeitsgruppe von einem „israelischen Genozid“ sprach.¹⁹⁴

Das Foro de São Paulo vertritt schon seit langem das Nar-rativ eines „Genozids“ am palästinensischen Volk.¹⁹⁵ Zahl-reiche der rosa Galaxie verbundenen Präsidenten und Ex-

191 Patel, (2023).

192 Progressive Internationale, (2023b).

193 Comité Directivo de CLACSO, (2023).

194 Grupo de Trabajo CLACSO Pueblos Indígenas y Disputas Epistémico-Territoriales, (2023).

195 “No al genocidio del pueblo Palestino”, por el PRD, (2014).

Präsidenten nahmen den Begriff des „Genozids“ ebenfalls in den Mund – darunter Nicolás Maduro,¹⁹⁶ Lula da Silva,¹⁹⁷ Evo Morales,¹⁹⁸ Ernesto Samper¹⁹⁹ oder Gustavo Petro.²⁰⁰ Der kolumbianische Staatschef zog besondere Aufmerksamkeit auf sich, als er den Massenmord der Nationalsozialisten in Auschwitz mit der israelischen Kriegsführung in Gaza verglich,²⁰¹ was einen diplomatischen Proteststurm heraufbeschwor. Lula da Silva schlug in die gleiche Kerbe und verglich Netanjahus angeblichen „Genozid“ und den von ihm geführten „Krieg zwischen einer gut ausgebildeten Armee und Frauen und Kindern“ mit der Zeit, als „Hitler beschloss, die Juden zu töten“.²⁰² Dies hatte zu Folge, dass Israel Lula zur unerwünschten Person erklärte.

10.2 Der Iran: Ein Gottesstaat als Alliiertes der latein-amerikanischen Linken

Die scharfe Israel-Kritik der rosa Galaxie dürfte einem weiteren internationalen Akteur gefallen haben, über dessen Aktivitäten in Lateinamerika deutlich weniger bekannt ist als über das Wirken Russlands und Chinas – die Islamische Republik Iran. Der iranische Präsident Ibrahim Raisi hatte die Stationen seiner Lateinamerika-Reise im Juni 2023 mit Bedacht gewählt. Neben Venezuela standen auch Kuba und Nicaragua auf dem Programm. Auf der Bühne

196 Maduro acusa a Israel de “genocidio” en Gaza, (2023).

197 UOL [You Tube], (2023).

198 Morales [X], (2023b).

199 Salazar, (2023).

200 Reynoso/ Laborde/ Raziol, (2023).

201 Petro [X], (2023).

202 Lula acusó a Israel de emular a Hitler, y también pidió no sacar “conclusiones precipitadas” sobre el caso Navalny, (2024).

neben Nicolás Maduro erklärte Raisi in Caracas: „Die Beziehung zwischen Iran und Venezuela ist keine normale diplomatische Beziehung, sondern eine strategische Beziehung zwischen zwei Ländern, die gemeinsame Interessen, gemeinsame Visionen und gemeinsame Feinde haben.“²⁰³ Maduro erwiderte, der Iran und Venezuela stünden „auf der richtigen Seite der Geschichte“ während dem Iran eine „herausragende Rolle als eine der wichtigsten aufstrebenden Mächte in der neuen Welt“ zukomme.²⁰⁴ Während der letzten Jahre, in denen sich Maduro und Raisi sechs Mal persönlich trafen, wurde die bilaterale Wirtschaftskooperation massiv ausgebaut – insbesondere durch iranische Investitionen in den venezolanischen Erdölsektor.²⁰⁵ Das bilaterale Handelsvolumen soll in zwei Schritten von derzeit drei auf 20 Milliarden US-Dollar ausgebaut werden.

In Caracas operiert bereits seit 2010 auch das „Center for Intercultural Exchange in Latin America“, laut einem Bericht des US-Instituts Foundation for Defense of Democracy²⁰⁶ ein Zweig der iranischen al-Mustafa International University aus Qom, Irans wichtigstem Instrument zur Anwerbung von Personal für die iranischen Revolutionsgarde, für Terrorpropaganda und die Indoktrinierung ausländischer Konvertiten zum schiitischen Islam. Aus diesem Grund steht al-Mustafa auf den US-amerikanischen und kanadischen Sanktionslisten.

Als Chefstrategie der Ausbreitung des Irans in Lateinamerika wird der mit der Universität verbundene Kleriker

203 Gamba/ Zafar Mehdi, (2023).

204 Ebd.

205 Lipin, (2023).

206 Ottolenghi, (2022).

Mohsen Rabbani genannt.²⁰⁷ Seit Jahrzehnten baute er ein Netzwerk an iranischen Zellen in Lateinamerika auf. Dabei operierte er zeitweilig aus Buenos Aires, wo er u.a. als Kulturattaché der iranischen Botschaft akkreditiert war. Übereinstimmende Berichte bringen ihn mit mehreren Terrorakten in Zusammenhang. So soll er laut argentinischen Ermittlungen eine entscheidende Rolle beim Bombenanschlag auf das jüdische Kulturzentrum AMIA in Buenos Aires am 18. Juli 1994 gespielt haben, der 85 Menschenleben forderte.

Im Rahmen des mysteriösen Todes des zum AMIA-Anschlag ermittelnden Staatsanwaltes Alberto Nisman im Jahr 2015 kam es zu öffentlichen Debatten über die Verbindungen zwischen der Regierung der ehemaligen argentinischen Präsidentin und Grupo de Puebla-Alliierten Cristina Fernández de Kirchner und dem Iran.²⁰⁸ Die brasilianische Zeitschrift *Veja* berichtete 2015, der Iran habe den Wahlkampf Fernández de Kirchners mitfinanziert und im Gegenzug u.a. Straflosigkeit für den AMIA-Anschlag bekommen.²⁰⁹

Auch jenseits der zahlreichen Aktivitäten der mit Iran alliierten Hizbullah-Miliz und ihrer Verwicklung in allerlei illegale Geschäfte,²¹⁰ erscheint klar, dass der Iran ein massives Interesse an der Region hat und dort eine auffällige Aktivität an den Tag legt.

Teheran unterhält seit 2011 mit xc²¹¹ sogar einen spanischsprachigen Nachrichtensender, dessen Berichterstattung

207 How Iran Exports its Ideology, (2023).

208 Quién es Mohsen Rabbani, el cerebro del atentado a la AMIA según la Justicia argentina, (2023).

209 Coutinho, (2015).

210 García Casas, (2023).

211 HispanTV [Website].

gerade im Gaza-Krieg Narrative der Terrororganisation Hamas verbreitet und von der Notwendigkeit einer „Zerstörung“ Israels spricht.²¹² HispanTV ist über Kabel in praktisch allen lateinamerikanischen Staaten zu empfangen. Insbesondere die Sendung „Nexo Latino“ wird immer wieder von Politikern der rosa Galaxie als Plattform genutzt. In der Vergangenheit traten bei HispanTV etwa Nicolás Maduro, Gustavo Petro, Manuel Zelaya, Rafael Correa, Ernesto Sampedro, Evo Morales oder Celso Amorim auf. Der ehemalige spanische Vize-Regierungschef und PODEMOS-Vorsitzende Pablo Iglesias war zwischen 2012 und 2019 auf HispanTV sogar Gastgeber des Talkshow-Formats „Fort Apache“.²¹³

Sergio Castaño²¹⁴ beschreibt in einer umfassenden Recherche die permanente und systematische Parteinahme des Programms von HispanTV für die Akteure der autoritären Linken, die Verbreitung von Fake News durch den iranischen Kanal und seinen sensationalistischen, RT durchaus ähnlichen journalistischen Stil. Hinsichtlich des scheinbaren Widerspruches einer Interessensgemeinschaft eines theokratischen Regimes und „progressiver“ lateinamerikanischer Regierungen kommt Castaño zu dem Schluss:

„Es gibt seitens des Irans kein eindeutiges Bekenntnis zu linken Parteien in Lateinamerika und Spanien, das über das Interesse an politischer Unterstützung und an der Erzeugung von Instabilität in Ländern, die gegen die eigenen Interessen agieren, hinausgeht. Die iranischen Werte sind weit von der

212 HispanTV [X], (2024).

213 Fort Apache [You Tube].

214 Castaño Riaño, (2022).

programmatischen Agenda der boliviarischen und der spanischen Linken entfernt. Beide finden jedoch im Antikapitalismus und Antiimperialismus Gemeinsamkeiten, die sie dazu bringen, Synergien zu nutzen, um ihre jeweiligen Ziele voranzutreiben.”²¹⁵

215 Castaño Riaño, (2022), S. 54.

TEIL 3: Die Strategien



11. Strategien der rosa Galaxie

Wie funktioniert die rosa Galaxie also im Alltag der latein-amerikanischen Politik? Wie wirken die verschiedenen Akteure zusammen? Viele Handlungsweisen wurden bereits in den vorhergehenden Kapiteln beschrieben. Im Folgenden sollen sechs strategische Grundlinien herausgearbeitet werden, die sich in einer gewissen Regelmäßigkeit beobachten lassen.

11.1 Autoritäre Manipulation demokratischer Strukturen

Der bekannte kubanische Dissident und Demokratieaktivist Dagoberto Valdés beschreibt eine Art Drehbuch der neueren autoritären Regimes, welches perfekt auf die Akteure der rosa Galaxie, aber auch durchaus auf Figuren wie Nayib Bukele passt.²¹⁶

Laut Valdés fänden autoritäre Regimes neueren Datums ihren Ursprung normalerweise nicht wie früher durch einen Staatsstreich. Im Gegenteil suchten sie, mit Hilfe von messianischen Führungsfiguren im Rahmen demokratischer Strukturen an die Macht zu gelangen: „Sie nutzen häufige Korruptionsfälle, um das Narrativ zu nähren, dass alle Parteien korrupt, alle Politiker opportunistisch und unehrlich sind sowie dass alles Bisherige ein Desaster war“, so Valdés.

Politische Erlöserfiguren setzen sich mit einem Anti-Elite-Diskurs und dem Versprechen „der Säuberung und Erneuerung des demokratischen Systems“ in demokratischen und international anerkannten Wahlen durch, um die Demokratie anschließend von innen auszuhöhlen.

²¹⁶ Valdés, (2023).

Zunächst werden dabei die drei Zweige des Staates, Exekutive, Legislative und Judikative mit hörigen Personen durchsetzt, um diese zu „säubern“. Mit Hilfe von internen Konflikten und polarisierenden Handlungen schaffen sie dann ein konfliktives oder sogar gewalttätiges Ambiente, in dem die alten, traditionellen Institutionen als solche mit dem Ziel ihrer Transformation verbal oder sogar tätlich angegriffen werden.

Ist die Legitimität der Institutionen erst weit genug erodiert, wird oft eine neue Verfassung als „Befreiungsschlag“ erarbeitet, welche die Institutionen im Sinne des neuen Regimes erneuert und die Kontinuität desselben zementiert. In zahlreichen Ländern kam es zu derartigen Verfassungsprozessen, die sich nichts weniger als die „Neugründung“ der jeweiligen Staaten auf die Fahnen schrieben und diesen das gewünschte Korsett aufzwangen. Beispiele sind Ecuador, Bolivien oder Venezuela, von denen die letzten beiden sogar den Staatsnamen änderten. In Chile scheiterte der Versuch einer linksidentitären institutionellen Neugründung durch ein Verfassungsvorhaben an den demokratischen Abwehrkräften. Forderungen nach neuen Verfassungen hört man derzeit auch vom kolumbianischen Präsidenten Gustavo Petro oder aus Teilen der politischen Linken in Peru.

Für Valdés stellt der in Kauf genommene oder bewusst geschürte ständige Konflikt eine wesentliche Taktik autoritärer Kräfte dar. Diese identitätspolitische und populistische Aufspaltung der Gesellschaft und Polarisierung gegen eine korrupte Elite und ein überkommenes System oder gegen den „Parteienstaat“ sind ständige Begleiter der Regierungen der rosa Galaxie. Nicht alle schreiten bis zu einem geschlossenen autoritären Staatssystem voran. Nichtsdestotrotz sind Versuche der Ausschaltung institutioneller demokratischer

Gegengewichte praktisch überall zu beobachten. Beispielhaft hierfür sind die Auseinandersetzungen von Andrés Manuel López Obrador mit der unabhängigen mexikanischen Wahlbehörde INE oder die Konflikte Gustavo Petros mit der kolumbianischen Justiz.

Sind demokratische Institutionen und die organisierte demokratische Zivilgesellschaft stark genug, kann es gelingen, zumindest einige Versuche der persönlichen Machtanhäufung durch Autokraten zu vereiteln. Oft bleiben Staaten so in einem Zwischenraum zwischen Autokratie und Demokratie hängen und entwickeln sich zu den weiter oben beschriebenen „hybriden Regimes“.

11.2 Einer für alle – alle für einen

Die rosa Galaxie geht in hohem Maße koordiniert vor. Persönliche Überschneidungen der verschiedenen Akteure sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Bei Personen wie etwa Celso Amorim, Rafael Correa, Marco Enríquez-Ominami, Álvaro García Linera, Baltazar Garzón, Carol Kariola, Ernesto Samper, Mônica Valente oder José Luis Rodríguez Zapatero lassen sich Verbindungen zu einem Großteil in diesem Text beschriebenen Akteuren der rosa Galaxie beobachten. Auffällig ist auch, dass die drei näher beschriebenen politischen Netzwerke der rosa Galaxie mit Mônica Valente (Foro de São Paulo), ME-O (Grupo de Puebla) und David Adler (Progressive International) von Personen angeführt werden, deren persönliche politische Bedeutung in ihrem Land derzeit eher gering ist, die sich aber aus ganzer Kraft der Kontaktpflege und der ideologischen Causa widmen.

Die rosa Galaxie funktioniert in der Praxis auch bei der konkreten Hilfe für ihnen zugehörige Persönlichkeiten. Der

ehemalige ecuadorianische Vizepräsident Jorge Glas unter Rafael Correa wurde wegen der Annahme von über 13,5 Millionen US-Dollar Schmiergeld im Zuge des Odebrecht-Skandals zwei Mal zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, wenn es ihm auch gelang, per habeas corpus mehrfach auf freien Fuß zu kommen. Im Dezember 2023 begab er sich auf das Gelände der mexikanischen Botschaft und bat aufgrund angeblicher politischer Verfolgung um Asyl. Zuständig für diese Anfrage war Alicia Bárcena, mexikanische Außenministerin und Mitglied der Grupo de Puebla. Die Grupo de Puebla bezeichnete Glas in einer Mitteilung als Opfer einer „Strategie von lawfare und politischer Verfolgung.“

Der ehemalige argentinische Präsident, Grupo de Puebla-Mitglied Alberto Fernández, unterschrieb im höchsten Staatsamt gemeinsam etwa mit Evo Morales, Rafael Correa oder José Luis Rodríguez Zapatero einen offenen Brief, welcher das chilenische Justizsystem des „lawfare“ gegen den u.a. der illegalen Parteifinanzierung angeklagten Grupo de Puebla-Gründer ME-O bezichtigt, was zu diplomatischen Verstimmungen mit der linken Regierung von Gabriel Boric führte.²¹⁷ Die Progressive International lancierte 2023 eine internationale Kampagne zur Unterstützung der honduranischen Präsidentin Xiomara Castro unter dem Schlagwort „Honduras resiste“.²¹⁸

CLACSO verlieh 2022 einen Preis an Grupo de Puebla-Mitglied Alicia Bárcena – gemeinsam mit u.a. dem kubanischen Sänger und Apologeten der dortigen Diktatur, Silvio Rodríguez.²¹⁹ David Adler (PI) nahm, wie beschrieben, 2023

217 Alberto Fernández firmó una carta donde denuncia “lawfare” en Chile y provocó un reproche diplomático, (2023).

218 Honduras Resiste, (2023).

219 Clacso oficial [Instagram], (2022).

am IX. Treffen der Grupo de Puebla teil und nahm im gleichen Jahr Foro de São Paulo Exekutivsekretärin Mônica Valente in den EU-Council auf. Die „Democratic Socialists of América (DSA)“, Mitglied der Progressive International, fungieren in den USA als Verbreiter der Propaganda der kubanischen Diktatur²²⁰, unterstützen Erklärungen der Grupo de Puebla zu den EU-Sanktionen gegen Kuba²²¹ und schickten eine Delegation zum Treffen des Foro de São Paulo 2023 nach Brasília.²²² Dabei zeigten sie sich stolz, von der Erfahrung der Maduro-Partei PSUV „gelernt“ zu haben, „wie man sich gegen die von der extremen Rechten geführten Medienkriege zur Kriminalisierung der Linken und Stigmatisierung sozialistischer Parteien in ganz Amerika wehren kann“.²²³

Die Gremien von ELAG oder CELAG speisen sich aus Personen aus dem Dunstkreis des Foro de São Paulo und der Grupo de Puebla. Deren Mitglieder treten auch bei Veranstaltungen von ELAG und CELAG auf, etwa bei gemeinsamen Buchpräsentationen zum lawfare. Die Internacional Feminista nimmt an Treffen der Grupo de Puebla teil. ELAG ist Mitgliedsorganisation von CLACSO und CLACSO Mitgliedsorganisation der Progressive International. CLACSO und die Progressive International kooperieren etwa in einem Forschungsprojekt zu einer sogenannten „Internationalen Reaktionären“.

Diese Überlappung führt dazu, dass es der „rosa Galaxie“ leichtfällt, Unterzeichner für Solidaritätsresolutionen auf den verschiedensten parlamentarischen und

220 Cuban Embassy in US [X], (2023).

221 DSA International Committee [X], (2020).

222 DSA International Committee [X], (2023a).

223 DSA International Committee [X], (2023b).

publizistischen Ebenen zu finden. Wie Rafael Correa, Marco Enriquez-Ominami oder Pablo Iglesias interviewt man sich gegenseitig und verbreitet die Narrative der Mitstreiter in allen Ecken Lateinamerikas über verbundene Medienkanäle. Telesur, Prensa Latina, El Ciudadano, RT, Sputnik, HispanTV und andere publizieren alles gerne im genehmen Licht. Mangels professioneller internationaler Journalisten mit Lateinamerika-Expertise in westlichen Medien werden viele Narrative der rosa Galaxie auch von seriösen Medien etwa in den USA oder Europa ungeprüft übernommen.

Für Russland, China oder den Iran reicht es, gewisse Themen wie Antiimperialismus oder Zweifel an der demokratischen Verfasstheit westlicher Systeme zu bespielen, um ihr Gift der Desinformation in diese äußerst ergiebigen Adern spritzen zu können. Interessanterweise funktioniert dies zumindest für Russland genauso gut auf der Seite der rechten Medien, wie das Interview des USA-Journalisten Tucker Carlson mit Vladimir Putin im Februar 2024 zeigte, für das „Hofberichterstattung“ wohl noch ein eher zurückhaltender Begriff ist.

11.3 Korporativer Machtinstinkt

Die autoritäre Linke Lateinamerikas besteht nicht nur aus einem losen Netzwerk pluralistischer Akteure. Im Gegenteil sind die Verbindungen, Überlappungen und gemeinsamen Ziele so eng, dass in Summe von einem eigenen Akteur gesprochen werden kann. Dieser Akteur, hier als rosa Galaxie bezeichnet, funktioniert in vielerlei Hinsicht nach der Logik einer transnationalen, linksautoritären politischen Partei. Er verfügt über eine ausreichend große gemeinsame inhaltliche Basis, enge und formalisierte Abstimmungskanäle und über einen korporativen Machtinstinkt.

Der korporative Machtinstinkt der autoritären Linken und der unbedingte Wille zur Besetzung jedweder Stellen mit politischem Einfluss bezieht sich auf alle Ebenen des politischen und gesellschaftlichen Lebens. Im Fokus stehen Posten in akademischen und kulturellen Gremien genauso wie Regierungspositionen und Posten in internationalen Organisationen, etwa den Vereinten Nationen. Pedrosa stellt heraus:

„Was all diese verstreuten Gruppen eint, ist der Willen zur unmittelbaren Machtergreifung, in welcher Struktur auch immer. Dabei ist es egal, ob es sich um eine Schülervertretung, irgend eine kleine NGO, die Regierung eines Landes oder die Führung der UNASUR handelt.“²²⁴

Gleichzeitig werden eigentlich thematisch nicht mit der rosa Galaxie verbundene NGOs, etwa aus den Bereichen Indigene Gemeinschaften, Umweltschutz, Frauenrechte oder Armutsbekämpfung mit der Aufnahme entsprechender Postulate in den eigenen Diskurs gekapert und in die eigene Phalanx gegen den neoliberalen Gegner integriert. Ein Beispiel ist der Versuch einer Verbindung von Indigenismus und Marxismus insbesondere durch den ehemaligen bolivianischen Vizepräsidenten und PI-Council-Mitglied Álvaro García Linera. So gelingt eine Durchdringung verschiedener gesellschaftlicher Sphären und ihre Durchsetzung mit eigenen Multiplikatoren. Pedrosa erwähnt in diesen Zusammenhang:

„In diesem Bereich - dem kulturellen, akademischen und künstlerischen - hat das Erstarken der

224 Pedrosa, (2023a), S.15.

populistischen Linken am wenigsten Widerspruch und Konkurrenz hervorgerufen und bei ihren Widersachern gleichzeitig das geringste Interesse geweckt.”²²⁵

11.4 Schaffung von Narrativen und Besetzung von Begriffen

Die rosa Galaxie ist inhaltlich durch gemeinsame Narrative miteinander verbunden. Dazu gehören, wie bereits ausführlich dargelegt, die Verbreitung autoritärer Propaganda aus Kuba, Venezuela, Russland oder China sowie die Besetzung des Begriffes der „lawfare“. Weitere Narrative sind die angebliche Unterdrückung der Welt durch den US-Imperialismus und den Neoliberalismus sowie eine Wiederbelebung antikolonialer Rhetorik. Eng mit dieser verwandt ist der sogenannte „surglobalismo“, der den imaginären Raum des „globalen Südens“ gemeinsam gegen die westlichen Industriestaaten in Stellung bringt.²²⁶

Die inhaltliche Koordination von Narrativen funktioniert jedoch auch im konkreten politischen Alltagsgeschäft. Im Sinne eines aktuellen Beispiels seien hier die Reaktionen im Umfeld der Wahl von Javier Milei zum Staatspräsidenten Argentiniens sowie auf dessen erste Maßnahmen, insbesondere das massive Paket an Dekreten zur Liberalisierung der Wirtschaft, aufgelistet. Es soll kurz dargestellt werden, wie die gesamte rosa Galaxie das Narrativ einer „Gefährdung der argentinischen Demokratie“ durch einen Wahlsieg Mileis verbreitete.

Bereits am 24. Oktober und damit kurz nach der ersten Runde der Präsidentschaftswahl feierte das Foro de

225 Pedrosa, (2023), S.15.

226 Chaguaceda, (2023).

São Paulo den ersten Platz des peronistischen Kandidaten Sergio Massa mit dem Slogan „Die Demokratie ist in die zweite Runde eingezogen“.²²⁷ Implizit wurde damit die demokratische Gesinnung des Gegenkandidaten Javier Milei in Frage gestellt. Auch die Progressive International warnte in einer vor der Stichwahl veröffentlichten Erklärung, es existiere eine „existenzielle Bedrohung für Argentiniens Demokratie durch Javier Milei“.²²⁸ Unter anderem wurde dies damit begründet, dass sich Mileis Partei „offen mit antidemokratischen Kräften in Südamerika, Nordamerika und Europa verbündet“. Aus Sicht der Progressive International sind solche Kräfte etwa vox (Spanien), José Antonio Kast (Chile) oder Eduardo Bolsonaro (Brasilien). Die Erklärung wurde von zahlreichen Parteien unterzeichnet, darunter die spanischen Linksparteien Podemos und Sumar, die Frente Amplio aus Uruguay oder mehreren Parteien der chilenischen Regierungskoalition unter Gabriel Boric.²²⁹

Das Narrativ einer „Gefahr für die Demokratie“ erhielt nach der Veröffentlichung der ersten Dekrete Mileis neue Nahrung. So veröffentlichte die Grupo de Puebla am 23. Dezember 2023 eine Erklärung,²³⁰ in der sie die argentinische Demokratie aufgrund des Exekutivdekretes in „hohem Risiko“ währte und CLAJUD mit der Untersuchung des Falls beauftragte. David Adler, Generalkoordinator der Progressive International, sprach von einem „legal coup“ Mileis. Auch Mônica Valente, Exekutivsekretärin des Foro de São Paulo und Mitglied des PI-Council, nahm das Nar-

227 Foro de São Paulo [X], (2023).

228 “La democracia argentina está bajo ataque.”, (2023); Progressive International [X], (2023).

229 “Argentine democracy is under assault”, (2023).

230 Grupo de Puebla, (2023).

rativ auf, als sie erklärte: „Das perverse Dekret Mileis, das die Leute bestraft, verhindert die souveräne Entwicklung des Bruderlandes und untergräbt die Demokratie und die sozialen Rechte.“²³¹ CLACSO organisierte am 19. Dezember 2023 eine über die sozialen Medien der Organisation verbreitete Diskussionsveranstaltung zur politischen Situation Argentiniens,²³² in der Exekutivdirektorin Karina Batthyány „Widerstandsmechanismen“ gegen die Regierung Milei forderte. Weiterhin bemerkte die CLACSO-Exekutivdirektorin, die Rolle der Organisation befinde sich „ohne Zweifel im Widerstand“.

Sicherlich ist es legitim, die Frage zu stellen, inwieweit das Handeln von Javier Milei im Präsidentenamt gültige demokratische Rechtsnormen respektiert. Es erscheint aber widersinnig, wenn Personen sich über die Zukunft der argentinischen Demokratie besorgt zeigen, die andererseits die kubanische Diktatur und die Aktionen sonstiger autoritärer Regimes inner- und außerhalb Lateinamerikas ohne Abstriche verteidigen.

11.5 Legitimation durch internationale Geldgeber

Nach Darstellung der Narrative und antidemokratischen Handlungslogiken der rosa Galaxie erscheint es erstaunlich, wie es ihr immer wieder gelingt, für einige ihrer Planeten internationale Geldgeber zu finden.

Finanziell besonders lukrativ ist der Zugang zu westeuropäischen Entwicklungsgeldern. Das auffälligste Beispiel ist die Finanzierung von CLACSO-Aktivitäten durch die schwedische SIDA. Gerade unter dem Deckmantel sozialer

²³¹ Valente [X], (2023).

²³² CLACSO TV [You Tube], (2024).

Postulate ist das Narrativ der Ausbeutung Lateinamerikas durch den US-Imperialismus und die Verfolgung sozial-reformerischer Politiker durch „lawfare“ augenscheinlich in den westlichen Industrieländern gut zu „verkaufen“. Die Kaperung des Begriffes „progressiv“ durch die Akteure der rosa Galaxie suggeriert eine Anschlussfähigkeit an die europäische demokratische Linke. Die antidemokratische und antiwestliche Schlagseite der Organisationen der rosa Galaxie werden entweder fahrlässig nicht erkannt oder vorsätzlich ignoriert.

Für die Akteure der rosa Galaxie hat die Kooperation mit Partnern aus westlichen Industrieländern und anerkannten Entwicklungshilfeorganisationen neben dem finanziellen Aspekt noch einen weiteren enormen Vorteil. Es gelingt ihnen so, sich international einen Anschein von Legitimität und Seriosität zu geben, der ihrer wahren Identität nicht entspricht.

Ironischerweise signalisiert die „rosa Galaxie“ gleichzeitig auch durch ihre demonstrativen Verbindungen mit Russland, China oder dem Iran internationale Relevanz. Dabei geben diese autoritären Staaten sehr klar die roten Linien vor, innerhalb derer sich jede Kooperation zu bewegen hat.

11.6 Verbindungen zum Drogenhandel

Ein weiteres Feld sind die Beziehungen zumindest von Teilen der rosa Galaxie zum organisierten Verbrechen und zum Drogenhandel, wenn derartige Verbindungen von den jeweiligen Akteuren auch meist entschieden zurückgewiesen werden. Dabei reicht die Spanne von einer nur halbherzigen Bekämpfung der Drogenkartelle über ein bewusstes Wegschauen im Austausch von finanziellen Gefälligkeiten

bis zur institutionalisierten, systematischen Partizipation am Drogenhandel zur Staats- und Parteienfinanzierung. Einige Informationen zu diesem Thema trägt etwa Alejandro Peña Esclusa in Zusammenhang mit dem Foro de São Paulo zusammen.²³³

Erst Anfang 2024 sorgten Berichte über Nachforschungen der Drug Enforcement Administration (DEA) für Aufsehen, nach denen die erste Kampagne des Präsidenten Mexikos, Andrés Manuel López Obrador, durch Drogen-geld finanziert worden sei.²³⁴ Ähnliches geschah auch in Kolumbien, als der Sohn des kolumbianischen Präsidenten Gustavo Petro 2023 erklärte, Teile des Wahlkampfes seines Vaters 2022 seien illegal durch einen ehemaligen Drogenboss finanziert worden.²³⁵

Besonders viel Information gibt es zu Verbindungen des venezolanischen Regimes zum illegalen Drogenhandel. Die USA boten 2020 insgesamt 55 Millionen US-Dollar für Informationen, die zur Ergreifung von Maduro selbst und seinen wichtigen politischen Mitstreitern Diosdado Cabello, Tareck El Aissami, Hugo Carvajal und Cliver Alcalá Cordones führen.²³⁶ Der damalige US-Justizminister William Barr erklärte: „Mehr als 20 Jahre lang arbeiteten Maduro und eine Reihe hochrangiger Kollegen mutmaßlich mit der FARC zusammen und sorgten dafür, dass tonnenweise Kokain in amerikanische Gemeinden gelangte und diese verwüstete.“²³⁷ Die Menge bezifferte er jährlich auf

233 Peña Esclusa, (2022).

234 Golden, (2024).

235 Osorio/ Reynoso, (2023).

236 Goyret, (2023).

237 Nicolás Maduro Moros and 14 Current and Former Venezuelan Officials Charged with Narco-Terrorism, Corruption, Drug Trafficking and Other Criminal Charges, (2020).

200 bis 250 Tonnen Kokain. Zudem warfen die USA diesem Zirkel um Maduro vor, Führungsfiguren des „Cartel de los Soles“ innerhalb der venezolanischen Streitkräfte zu sein, sich am Drogenhandel persönlich bereichert zu haben und staatliche Flughäfen und Hafeninfrastruktur dem illegalen Drogenhandel zur Verfügung gestellt zu haben.

Weiterhin wurden im sogenannten „Caso Narcosobrinos“ zwei Neffen der Ehefrau Maduros, Cilia Flores, bei einer Antidrogenaktion der DEA 2015 in Haiti festgenommen. Die Neffen hatten versucht, mit venezolanischen Diplomatenpässen in Haiti den Schmuggel von Kokain von Venezuela über Honduras in die Vereinigten Staaten zu organisieren. Während des Prozesses gab einer der Neffen an, das Drogengeld sei für den Wahlkampf von Maduros Ehefrau bestimmt gewesen.²³⁸

Auch der ehemalige ecuadorianische Präsident Rafael Correa wird immer wieder einer Allianz mit dem Drogenhandel im Land beschuldigt. So laufen Ermittlungen gegen Correa, von der kolumbianischen FARC-Guerilla illegal Geld für seinen Wahlkampf erhalten zu haben.²³⁹ Vielfach wird die von internationalen Drogenkartellen maßgeblich herbeigeführte katastrophale Sicherheitslage im Land auf politische Entscheidungen der Regierung Correa zurückgeführt. So wird auf die Schließung der US-Truppenbasis in Manta 2009,²⁴⁰ die Begnadigung von rund 3000 wegen Drogenhandels rechtlich belangten Personen im Jahr 2017,²⁴¹ das Verbot der Auslieferung von ecuadorianischen

238 Nicolás Maduro, sus protegidos “narcosobrinos” y los vínculos con el Cartel de los Soles, (2023).

239 Sánchez de la Cruz, (2024).

240 Matern, (2024).

241 Antes de dejar la presidencia, Rafael Correa indultó a 3.000 presos vinculados al narcotráfico, (2017).

Staatsbürgern an die USA oder die Abschaffung der Visapflicht zur Einreise in das Land verwiesen.

Auch die Verstrickung von Offiziellen aus dem Umfeld des ehemaligen Kokabauern und bolivianischem Präsidenten Evo Morales mit international agierenden Drogenkartellen war international ein Thema. So wurde im Januar 2022 ausgerechnet der unter Morales eingesetzte ehemalige Chef der „Sondereinheit zur Bekämpfung des Drogenhandels“, Maximiliano Dávila Pérez, wegen Verbindungen zu Drogenkartellen festgenommen. Die US-Staatsanwaltschaft wirft ihm vor, zusammen mit bolivianischen Drogenbaronen illegale Substanzen in die USA gebracht zu haben. Dabei soll Dávila seine Position genutzt haben, um Drogenflugzeuge für den Transfer durch Drittländer zu schützen.²⁴² Auch gegen eine Reihe weiterer ehemaliger Regierungsfunktionäre von Morales, darunter Präsidialamtsminister Carlos Romero Bonifaz, laufen Ermittlungen wegen Verbindungen zum organisierten Drogenhandel.²⁴³

12. Fazit – Ideologie statt Demokratie

In einem Interview mit der uruguayischen Tageszeitung „El País“ am 30. Dezember 2023 macht der Historiker Fernando López D’Alessandro²⁴⁴ eine wichtige Unterscheidung in Bezug auf die uruguayische Linke, die sich perfekt auf den lateinamerikanischen Bereich ausweiten lässt. Der Akademiker, der sich selbst mit den gemäßigten Kräften innerhalb der linken uruguayischen Frente-Amplio-Koalition

²⁴² Asmann, (2022).

²⁴³ Radwin, (2020).

²⁴⁴ De Armas, (2023).

identifiziert, unterscheidet zwischen der „orthodoxen Linken“ und der „demokratischen Linken“. Erstere sei bis heute etwa von der kubanischen Revolution geprägt und von „einer Weltsicht, die mit Verschwörungsnarrativen spielt, in welcher vor allem der Imperialismus die gesamte internationale Realität bestimmt“.

Diesem Sektor wirft López D’Alessandro vor: „Sie suchen immer noch verzweifelt nach dem Kalten-Krieg-Szenario, das es nicht mehr gibt: auf der einen Seite die Guten, auf der anderen die Bösen.“ Er bezieht dies auch auf die Haltung der „orthodoxen“ Linken zu aktuellen Fragen der Geopolitik: „Der russische Angriff und die Besetzung des Donbass und der Krim bringen sie in der Palästina-Frage in Bedrängnis: Wie können sie eine militärische Invasion eines kleinen Landes durch eine ausländische Macht akzeptieren und sich andererseits gegen Israel stellen, weil es palästinensisches Gebiet besetzt?“ Die Haltung dieser orthodoxen Linken vergleicht López D’Alessandro mit einem intoleranten Verständnis von religiösem Glauben: „Die Orthodoxie weist diejenigen zurück, die ihren Glauben nicht teilen, und dies zeigte sich in allen internationalen politischen Debatten der Frente Amplio in den letzten anderthalb Jahren, insbesondere bei der Invasion in der Ukraine und (...) bei dem Terroranschlag der Hamas in Israel.“

Mit seinen Aussagen nimmt López D’Alessandro eine Klassifizierung auf, die bereits seit längerem Analysten beschäftigt. Man denke etwa an die Unterscheidung von Álvaro Vargas Llosa aus dem Jahr 2006 zwischen einer „fleischessende Linke“ und einer „vegetarische Linke“, getrennt durch ihre Einstellung zur freiheitlichen Demokratie und zur Marktwirtschaft.²⁴⁵

245 Vargas Llosa, (2006)

Im Verständnis der Logik der rosa Galaxie und ihrer geopolitischen Positionierung sind diese Definitionen sehr hilfreich. In ihrem Wesen ist die rosa Galaxie ein Zusammenschluss zwischen der autoritären und demokratisch legitimierten Linken. Dieser Zusammenschluss dient vor allem den Zielen der „orthodoxen“, „fleischesenden“ und letztlich antidemokratischen Linken. Der gewachsene Einfluss von Russland und anderen externen autoritären Akteuren hat diese Tendenz verstärkt.

Auch wenn es den demokratischen Sternen nicht immer vollends bewusst sein mag, wird die rosa Galaxie von ihren autoritärsten Planeten her gesteuert. So bilden sie einen Schutzwall für autoritäre Regime. Ein deutliches Indiz hierfür ist die zentrale Rolle, die die kubanische Diktatur in diesem Gebilde nach wie vor spielt. Havanna, gern genutzter Austragungsort internationaler Großkonferenzen, fungiert für Generationen lateinamerikanischer Linker als eine Art sozialistischer Vatikan, dessen Dogmen nicht in Frage gestellt werden dürfen.

Wie es laufen kann, wenn ein linker Vertreter gewisse Dogmen der rosa Galaxie öffentlich in Frage stellt, musste der chilenische Staatschef Gabriel Boric erleben, nachdem er im September 2023 bei einem Auftritt an der Columbia University in New York erklärte:

„Es ärgert mich wirklich, wenn man als Linker die Menschenrechtsverletzungen im Jemen oder in El Salvador verurteilt, aber nicht über Venezuela oder Nicaragua sprechen kann (...). Es spielt keine Rolle, ob jemand der extremen Rechten oder der extremen Linken angehört. Es handelt sich um zivilisatorische Verpflichtungen. Die Achtung der

Menschenrechte darf nicht mit zweierlei Maß gemessen werden.”²⁴⁶

Auch wenn viele sich von Boric, dessen Regierungskoalition Personen aus dem engsten Kreis der rosa Galaxie beinhaltet, ähnlich klare Worte auch zu Kuba gewünscht hätten, so sind diese Aussagen doch ein bemerkenswerter Ausbruch aus der üblichen beschwichtigenden Rhetorik. Für seinen Glaubensabfall geriet der junge chilenische Staatschef daher auch sofort unter heftigen Beschuss von verschiedenen Seiten des linksautoritären Spektrums. Venezuelas Parlamentspräsident Diosdado Cabello bezeichnete Boric als „lächerlich“, Nicaraguas Außenminister Moncada bezichtigte ihn des „Verrats“ und Evo Morales warf ihm vor, die Aggressionen von Donald Trump gegen das venezolanische Volk zu wiederholen.²⁴⁷

Die rosa Galaxie knüpft an die internationalistische Tradition der orthodoxen Linken an. Pedrosa schreibt: „Bei der Entwicklung von internationalen Strategien, hat die Linke den Vorteil, dass der Internationalismus integraler Bestandteil ihrer politischen Identität ist.”²⁴⁸ Zu dieser Tradition gehört für Pedrosa auch die Tatsache, dass die transnationalen politischen Netzwerke der Linken „nicht nur Parteikader oder Politiker, sondern auch Intellektuelle, Künstler, Gewerkschaften, religiöse Gruppen und sogar bewaffnete Gruppen“ miteinbeziehen.

Klar ist, dass bei weitem nicht jedes Individuum im Dunstkreis der rosa Galaxie automatisch ein Antidemokrat ist. Viele Mitglieder ihrer Netzwerke sind in die Kategorie

²⁴⁶ Ebd.

²⁴⁷ Maureira, (2023); Cifuentes, (2023); Laborde, (2023).

²⁴⁸ Pedrosa, (2023), S. 13

„demokratische“ oder „vegetarische“ Linke einzuordnen. Während viele von ihnen jedoch die Regeln von Demokratie und Marktwirtschaft innenpolitisch akzeptieren, tanzen sie international oft nach der autoritären Melodie. Der lebenslange internationalistische Aktivismus von Lula da Silva, nach innen oft ein pragmatischer Staatschef, ist hierfür vielleicht das eindrücklichste Beispiel.

Der enorme Erfolg der rosa Galaxie hat innerhalb der lateinamerikanischen Linken auch dazu geführt, dass die gemäßigten Fraktionen der (sozial-) demokratischen Linken es immer schwerer haben, sich gegen die diskursive Oberhand und den korporativen Machtinstinkt der „Orthodoxen“ durchzusetzen. Ein Beispiel aus dem politischen Alltag ist jüngste Weigerung des als gemäßigt geltenden Kandidaten für die Vorwahlen der uruguayischen Frente Amplio, Mario Bergara, Kuba öffentlich als „Diktatur“ zu bezeichnen.²⁴⁹ Auch die ehemalige spanische Regierungssprecherin und Ministerin der PSOE, Isabel Rodríguez wollte eine derartige Aussage nicht treffen.²⁵⁰ Bemerkenswert ist auch, dass die „orthodoxen“ Linken den eigentlich auf eine moderne Linke hindeutenden Begriff „progressiv“ gekapert haben und ihn mit autoritärem Inhalt füllen – viel zu oft ohne entschiedenen Widerstand der eigentlichen „progressiven“, gemäßigten Linken.

Miguel Martínez Meucci wirft der sozialdemokratischen Linken Lateinamerikas vor, nicht nur offen mit linken autoritären Regimes zu kokettieren, sondern auch zu

249 Bergara evitó definir a Cuba como una dictadura, pero dijo que no se identifica “con modelos de partido único”, (2024).

250 La nueva portavoz del Gobierno se niega a llamar “dictadura” a Cuba porque no quiere comprometer “al Gobierno”, (2021).

kooperieren.²⁵¹ Diese Tendenz bleibt nicht auf Lateinamerika beschränkt. Offenbar pflegen europäische Sozialdemokraten nicht nur Austausch mit Personen aus dem Umfeld der rosa Galaxie, sondern verstehen Organisationen wie die Grupo de Puebla als ihnen ideologisch nahestehende Kooperationspartner. So werden sie Teil der autoritären Schutzmauer. Dies entzieht lateinamerikanischen Sozialdemokraten, die sich aus demokratischen Grundüberzeugungen von autoritären Regimes absetzen, den Boden unter den Füßen.

Eine entscheidende Rolle beim Schwenk der europäischen Sozialdemokratie zur orthodoxen Linken spielte die spanische PSOE, die spätestens seit der Regierungszeit von José Luis Rodríguez Zapatero (2004-2011) nicht nur einen Ansatz der Annäherung, sondern der zumindest punktuellen Eingliederung in linksautoritäre Netzwerke verfolgt. Auch traditionell eher sozialdemokratische Parteien Lateinamerikas wie die chilenische Sozialistische Partei nähern sich mittlerweile der radikaleren Linken an.²⁵²

Die tonangebenden autoritären Kräfte der rosa Galaxie verstehen die Politik nach einer tribalen Logik – auf der einen Seite die Guten, die „Revolutionären“, die „Linken“, die „Antikapitalisten“ oder die „Progressiven“, auf der anderen Seite die Schlechten – also die „Neoliberalen“, „Kapitalisten“, „Imperialisten“ oder „Rechten“. Zu welcher Seite man gehört wird nach identitätspolitischen Grundsätzen zu einer dogmatischen Glaubensfrage, die keinerlei Grautöne zulässt. Für die „orthodoxe“ Linke spielt bei dieser Unterscheidung demokratische Überzeugung keine Rolle.

²⁵¹ Martínez Meucci (2023b).

²⁵² El ps deja la centroizquierda, (2023).

Der Begriff „Demokratie“ wird seitens der rosa Galaxie vor allem benutzt, um gegen die andere Seite auszuteilen – wohl wissend, dass bei der trotz aller Krisenanzeichen mehrheitlich demokratisch gesinnten Bevölkerung Lateinamerikas Angriffe auf die demokratische Überzeugung des politischen Gegners durchaus verfangen. Durch einen permanenten Angriffsmodus und den Appell an negative primäre Emotionen wie Angst, Wut oder Frustration gelingt es der rosa Galaxie oft erstaunlich gut, sich Kritik an der eigenen fehlenden demokratischen Kohärenz zu entziehen.

Der Koordinator der Grupo de Puebla, Marco Enríquez-Ominami, gab 2021 ein Beispiel für die merkwürdige Logik vieler Akteure der rosa Galaxie. Das spanischsprachige Programm der Deutschen Welle fragte bei ihm nach, ob der Grupo de Puebla im Hinblick auf Venezuela nicht die eigene Ideologie wichtiger seien als demokratische Prinzipien. Darauf antwortete er:

„Das ist es doch, was die Rechte in Lateinamerika praktiziert (...). Im Fall der Lima-Gruppe (...) handelt es sich um eine außenpolitische Vision, die genau das ist, ideologisch. Wir sind das Gegenteil. Außenpolitik muss mit mehr Politik und weniger Ideologie gemacht werden.“²⁵³

Diese widersprüchliche Haltung gilt auch für die juristische Verfolgung politischer Gegner. Diese ist mit Sicherheit keine Erfindung der rosa Galaxie und hat eine lange unheilvolle Tradition in Lateinamerika. Bereits dem ehemaligen mexikanischen Staatschef Benito Juárez (1858-1872) wird schließlich der Satz zugeschrieben: „Für meine Freunde

253 Usi, (2021).

alles, für meine Feinde das Gesetz.“ Allerdings wird dieser Satz von Regimes, die der rosa Galaxie verbunden sind, besonders systematisch angewandt und dies von der Grupo de Puebla, dem Foro de São Paulo, der Progressive International, CLACSO und ihren Verbündeten legitimiert. Auch hier geht man in den Angriffsmodus, in dem man „lawfare“ gegen „progressive“ Führungsfiguren beklagt und somit von den eklatanten Menschenrechtsverletzungen aus den eigenen Reihen ablenkt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die rosa Galaxie systematisch dazu dient, demokratische Prinzipien zu relativieren, umzudefinieren und sie der eigenen Ideologie und dem eigenen Machtstreben zu unterwerfen. So trägt sie zu einer immer geringeren Akzeptanz der Demokratie in Lateinamerika bei. Bei ihrem gemeinsamen und koordinierten Handeln verfügen die rosa Planeten über eine ausreichend große gemeinsame inhaltliche Basis, enge und formalisierte Abstimmungskanäle sowie über einen korporativen Machtinstinkt.

Autoritäre Regime in Lateinamerika aber auch in Russland, China oder dem Iran werden von der rosa Galaxie international legitimiert und immer wieder gemeinsam gegenüber westlichen Demokratien in Stellung gebracht. Hilfe aus Peking, Moskau oder Teheran ist dabei hochwillkommen – genau wie Entwicklungshilfe europäischer Nationen.

Die rosa Galaxie darf deshalb keinesfalls als auf Lateinamerika beschränktes Phänomen verharmlost werden. Stattdessen ist sie eine ernstzunehmende Gefahr für die wert- und regelbasierte multilaterale Ordnung als solche. Spätestens die Resonanz aus der rosa Galaxie auf den russischen Angriffskrieg in der Ukraine hat dies in aller Deutlichkeit unter Beweis gestellt.

ANHÄNGE



I - Mitgliedsorganisationen des Foro de Sao Paulo

Argentinien:

- Frente Grande
- Frente Transversal Nacional y Popular
- Movimiento Evita
- Movimiento Libres del Sur
- Partido Comunista
- Partido Comunista - Congreso Extraordinario
- Partido Humanista
- Partido Intransigente
- Partido Obrero Revolucionario-Posadista
- Partido Socialista
- Partido Solidario
- Unión de Militantes por el Socialismo

Aruba:

- Partido Red Democrático

Barbados:

- Partido del Empoderamiento del Pueblo

Belize:

- Frente Popular de Belice

Bolivien:

- Movimiento al Socialismo
- Movimiento Bolivia Libre
- Partido Comunista de Bolivia

Brasilien:

- Partido Democrático Trabalhista
- Partido Comunista del Brasil

- Partido Comunista Brasileiro
- Partido Popular Socialista
- Partido de los Trabajadores

Chile:

- Izquierda Ciudadana
- Movimiento Amplio Social
- Movimiento de Izquierda Revolucionaria (MIR)
- Partido Comunista
- Partido Humanista
- Partido Socialista
- Movimiento del Socialismo Allendista
- Revolución Democrática
- Partido Igualdad
- Poder Ciudadano
- Partido Progresista de Chile
- Izquierda Libertaria

Costa Rica:

- Partido Frente Amplio
- Partido Vanguardia Popular - Partido Comunista

Cuba:

- Partido Comunista de Cuba

Curacao:

- Partido Pueblo Soberano

Dominikanische Republik:

- Alianza por la Democracia
- Fuerza de la Revolución
- Movimiento Izquierda Unida
- Partido Alianza País

- Partido Movimiento Patria para Tod@s
- Partido Comunista del Trabajo
- Partido de la Liberación Dominicana
- Partido de los Trabajadores Dominicanos
- Partido Revolucionario Dominicano
- Partido Revolucionario Moderno

Ecuador:

- Movimiento de Unidad Plurinacional Pachakutik -Nuevo País
- Movimiento Alianza PAIS
- Movimiento Popular Democrático
- Partido Comunista del Ecuador
- Partido Comunista Marxista-Leninista del Ecuador
- Partido Socialista-Frente Amplio
- Partido Comunista Ecuatoriano
- Movimiento Acuerdo Nacional Revolución Ciudadana

El Salvador:

- Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional

Guatemala:

- Tejiendo Pueblo
- Movimiento Político Winaq
- Unidad Revolucionaria Nacional Guatemalteca

Haití:

- Organización del Pueblo en Lucha

Honduras:

- Partido Libertad y Refundación – LIBRE

Kolumbien:

- Marcha Patriótica
- Movimiento Progresista
- Partido Alianza Verde
- Partido Comunista Colombiano
- Polo Democrático Alternativo
- Presentes por el Socialismo
- Unión Patriótica
- Movimiento Poder Ciudadano
- COMUNES

Martinica:

- Partido Comunista por la Independencia y el Socialismo
- Consejo Nacional de Comités Populares

Mexiko:

- Movimiento Regeneración Nacional (MORENA)
- Partido de la Revolución Democrática
- Partido del Trabajo

Nicaragua:

- Frente Sandinista de Liberación Nacional

Panama:

- Partido del Pueblo
- Partido Revolucionario Democrático
- Frente Amplia por la Democracia

Paraguay:

- Frente Guasú
- Partido Comunista Paraguayo
- Partido Convergencia Popular Socialista
- Partido del Movimiento Patriótico Popular

- Partido del Movimiento al Socialismo
- Partido País Solidario
- Partido de la Participación Ciudadana
- Partido Revolucionario Febrerista
- Partido Popular Tekojoja

Peru:

- Ciudadanos por el Cambio
- Partido Comunista del Perú-Patria Roja
- Partido Comunista Peruano
- Partido Nacionalista del Perú
- Partido del Pueblo
- Partido Socialista del Perú
- Tierra y Libertad
- Partido Humanista Peruano
- Partido Pueblo Unido
- Perú Libertario

Puerto Rico:

- Frente Socialista
- Movimiento Independentista Nacional Hostosiano
- Partido Comunista de Puerto Rico
- Partido Nacionalista de Puerto Rico

Santa Lucia:

- Partido Laborista de Santa Lucía

Trinidad y Tobago:

- Movimiento por la Justicia Social

Uruguay:

- Asamblea Uruguay
- Compromiso Frenteamplista

- Corriente de Unidad Frenteamplista
- Frente Amplio
- Movimiento de Liberación Nacional Tupamaros
- Movimiento de Participación Popular
- Movimiento Popular Frenteamplista
- Partido Comunista del Uruguay
- Partido Obrero Revolucionario Troskista-Posadista
- Partido por la Victoria del Pueblo
- Partido Socialista de los Trabajadores
- Partido Socialista del Uruguay
- Vertiente Artiguista

Venezuela:

- Liga Socialista
- Movimiento Electoral del Pueblo
- Partido Comunista de Venezuela
- Partido Socialista Unido de Venezuela
- Patria para Todos

II - Mitglieder der Grupo de Puebla

Argentinien:

- Cecilia Nicolini
- Eduardo Valdés
- Alberto Fernández
- Jorge Enrique Taiana
- Carlos Alfonso Tomada

Bolivien:

- Luis Arce
- David Choquehuanca
- Álvaro García Linera

- Evo Morales Ayma
- Adriana Salvatierra

Brasilien:

- Celso Luis Nunez Amorim
- Gleisi Hoffmann
- Lula da Silva
- Fernando Haddad
- Aloizio Mercadante
- Dilma Rousseff
- Carol Proner

Chile:

- Karol Cariola
- Marco Enríquez-Ominami
- Camilo Lagos
- Carlos Ominami
- Dominikanische Republik:
- Leonel Fernández

Ecuador:

- Rafael Correa
- Guillaume Long
- Gabriela Rivadeneira
- Ricardo Patiño
- Andrés Arauz Galarza

El Salvador:

- Hugo Martínez

Guatemala:

- Ana Isabel Prera

Honduras:

- Manuel Zelaya

Kolumbien:

- Iván Cepeda
- David Racero
- Clara López Obregón
- María José Pizarro
- Ernesto Samper

Mexiko:

- Alicia Bárcena
- Cuauhtémoc Cárdenas
- Mario Delgado
- Beatriz Paredes
- Maximiliano Reyes
- Zoé Robledo Aburto
- Carlos Sotelo García

Panama:

- Martín Torrijos

Paraguay:

- Esperanza Martínez
- Fernando Lugo

Peru:

- Aída García-Naranjo
- Verónika Mendoza

Portugal:

- Francisco André
- Maria Manuel Leitão Marques

Spanien:

- Adriana Lastra
- Pilar Cancela
- Irene Montero
- José Luis Rodríguez Zapatero

Uruguay:

- Carolina Cosse
- Fernando Pereira
- Yamandú Orsi
- Daniel Martínez
- José Mujica
- Rafael Michelini
- Mónica Xavier

Venezuela:

- Jorge Rodríguez

15. Quellen (Auswahl):

- ADLER, David (2022, 28. Juli). Chile is updating its constitution for the 21st century. The us should follow its lead. The Guardian. Link hier.
- ARELLANO, Ángel (2022): «¿Una nueva “ola progresista” en América Latina?». In: Astrolabio: revista internacional de filosofía, Núm. 25-2022, S. 73-90. Link hier.
- BORÓN, Atilio (2022, 25. Februar). Rusa-Ucrania. Una tragedia evitable. Página 12. Link hier.
- Cardenal, Juan Pablo (2021): El arte de hacer amigos – Cómo el Partido Comunista chino seduce a los partidos en América Latina. DP Enfoque Nr. 3, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Montevideo. Link hier.
- CARDENAL, Juan Pablo (2021): La “amistad” que China propone a América Latina. In: El Comercio. Link hier.
- CARDENAL, Juan Pablo/ Grundberger, Sebastian (2021): Die Kunst, Freunde zu gewinnen. Wie Lateinamerikas Parteien von China verführt werden. In: KAS-Auslandsinformationen 1-2021, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Berlin. S. 76-86. Link hier.
- CASTAÑO RIAÑO, Sergio (2023): HispanTV, el canal utilizado por la República Islámica de Irán para extender su poder blando en España y Latinoamérica. In: Mercedes Salido López: Derecho, Religión y Política en la Sociedad Digital, Granada. S. 23-55. Link hier.
- CHAGUACEDA, Armando (2023a): CLACSO, agenda política y propaganda académica. In: Diálogo Político. Link hier.
- CHAGUACEDA, Armando (2023b): El surglobalismo y la política latinoamericana. In: Diálogo Político. Link hier.
- DA SILVA, Luiz Inácio (2023): Discurso do presidente Luiz Inácio Lula da Silva na abertura da reunião do Foro de São Paulo. Link hier.

- ENRÍQUEZ-OMINAMI, Marco/ Vázquez, Rodrigo (2019): Al Fondo a la Izquierda [Video]. Film verfügbar etwa unter Facebook hier.
- ENRÍQUEZ-OMINAMI, Marco (2021, 11. März). Interview. Grupo de Puebla, poco claro respecto a Venezuela. DW. Link hier.
- ESTEFAN, Brenda/ Agren, David (2024): Russia's propaganda is finding an audience in Latin America. In: World Politics Review. Link hier.
- FORO DE SÃO PAULO (1990): Declaración de São Paulo. Link hier.
- FORO DE SÃO PAULO (2017): Consenso de Nuestra América. Proyecciones para un programa político de acuerdos de la izquierda, los partidos y movimientos populares de América Latina y el Caribe. Link hier.
- FORO DE SÃO PAULO (2023a): Declaración final del xxvi Encuentro del Foro de São Paulo. Link hier.
- FORO DE SÃO PAULO (2023b): Documento base del xxvi Encuentro del Foro de São Paulo. Link hier.
- GONZÁLEZ MARRERO, Claudia/ Chaguaceda, Armando (2022): Russlands Sharp power in Lateinamerika – Die Region im Visier der autokratischen Internationalen. In: KAS Auslandsinformationen Nr. 35, Konrad-Adenauer-Stiftung, e.V., Berlin. Link hier.
- GARZÓN, Baltazar (2003): Golpes y Lawfare. Grupo de Puebla. Link hier.
- GRUNDBERGER, Sebastian (2021): Partidos políticos en Latinoamérica – Ideología antes que Democracia. In: Diálogo Político. Link hier.
- GRUNDBERGER, Sebastian (2023): Grupo de Puebla, grupo de populistas. In: Diálogo Político. Link hier.
- GRUNDBERGER, Sebastian/ Arellano, Ángel (2023): Latinoamérica en su laberinto – Seis claves del estado democrá-

- tico en la región. DP Enfoque Nr. 13, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Montevideo. [Link hier.](#)
- GRUPO DE PUEBLA (2021): Declaración del séptimo encuentro del Grupo de Puebla. [Link hier.](#)
- GRUPO DE PUEBLA (2021): Manifiesto Progresista. [Link hier.](#)
- GRUPO DE PUEBLA (2023): En Unidad Avanzamos – Declaraciones del Grupo de Puebla y CLAJUD en el IX encuentro. [Link hier.](#)
- HAMILTON, Clive/ Ohlberg Mareike (2020): Hidden Hand – Exposing how the Chinese Communist Party is reshaping the world. Oneworld publications.
- LÓPEZ D´ALESSANDRO, Fernando (2023, 30. Dezember). La ortodoxia más dura, rígida y vieja del Frente Amplio apoya a Cosse. El País. [Link hier.](#)
- DE ARMAS, Rosina (2023): López D´Alessandro, Fernando “La ortodoxia más dura, rígida y vieja del Frente Amplio apoya a Cosse. In: El PAIS. [Link hier.](#)
- MARTÍNEZ MEUCCI, Miguel (2023a): La peligrosa ambigüedad del Foro de São Paulo. In: Diálogo Político. [Link hier.](#)
- MARTÍNEZ MEUCCI, Miguel (2023b): Renovar la centroderecha en América Latina. In: Diálogo Político. [Link hier.](#)
- OLA ACADÉMICA (2023). ¿Qué se esconde tras la anuencia de CLACSO hacia Cuba? Ola Académica. [Link hier.](#)
- OTTOLENGHI, Emanuele (2022, 6. Dezember). Time for the Biden Administration to clip the wings of Iran´s propaganda machine. Foundation for Defense of Democracies. [Link hier.](#)
- PEREZ COLOMÉ, Jordi (2022, 29. März). ¿Por qué RT y Sputnik en español tienen tanto éxito en redes? El País. [Link hier.](#)
- PEDROSA, Fernando (2023a): El mundo no es suficiente – Redes de políticos y la luchas por la democracia en

- América Latina. DP Enfoque Nr. 12, Konrad-Adenauer-Stiftung, Montevideo. [Link hier.](#)
- PEDROSA, Fernando (2023b): Unasur: Segundas partes nunca fueron buenas. In: Diálogo Político. [Link hier.](#)
- PEÑA ESCLUSA, Alejandro (2022): La guerra cultural del Foro de Sao Paulo. Federación Verdad Colombia, Bogotá.
- PROGRESSIVE INTERNATIONAL (2020): Declaration. Progressive International. [Link hier.](#)
- PROGRESSIVE INTERNATIONAL (2023): Havana Declaration on the New International Economic Order. [Link hier.](#)
- PUERTA, María Isabel (2022): De la democracia representativa al poder comunal: la fragmentación política como estrategia de deconstrucción del Estado democrático en Venezuela. In: Prodavinci. [Link hier.](#)
- PUERTA, Maria Isabel/ Cilano, Joana (2022): Así nos habla el Kremlin – Narrativa política y medios de comunicación rusos en América Latina. DP-Enfoque Nr. 10, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Montevideo. [Link hier.](#)
- RODRÍGUEZ ZAPATERO, José Luis (2021, 29 de marzo). Global China for a shared future of certainties and hope. China Daily. [Link hier.](#)
- ROMANO, Silvina et al. (2023) (Hrsg.): La OEA en tiempos de Almagro. CLACSO/ CELAG. Buenos Aires/ Quito. [Link hier.](#)
- SAMPER, Ernesto et al. (Hrsg.) (2023): Guerras jurídicas contra la democracia – El lawfare en América Latina. Escuela de Estudios Latinoamericanos y Globales (ELAG)/ Instituto Joaquín, Buenos Aires. [Link hier.](#)
- SANDERS, Bernie (2018, 1e. September). A new authoritarian axis demands an international progressive front. The Guardian. [Link hier.](#)
- SANGMEISTER, Hartmut (2022): Nuevo orden bajo el auspicio de China? La economía latinoamericana en el merca-

- do global, DP Enfoque Nr. 9, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Montevideo. [Link hier.](#)
- SERRANO MANCILLA, Alfredo (2021,10. August). ¿Por qué el Grupo de Lima fue de más a menos y el Grupo de Puebla de menos a más? Página 12. [Link hier.](#)
- SINAIPAR, Imelda/ Maya, Arthur (2019): Pink Tide – The struggle of Venezuela and Bolivia for Social Sustainability. Department of International Relations and Center for Social Justice and Global Responsibility (CSJGR) LPPM – Universitas Kristen Indonesia, Jakarta [Link hier.](#)
- STAVENHAGEN, Rodolfo (2014): CLACSO, FLACSO y la búsqueda de una sociología latinoamericana. In: Perfiles Latinoamericanos Nr. 43, México Stadt, [Link hier.](#)
- VALDÉS, Dagoberto (2023): Usar la demoracia para destruirla. In: Diálogo Político. [Link hier.](#)
- VARGAS LLOSA, Álvaro (2006): Cuidense de los carníveros. In: El Independent. [Link hier.](#)

16. Abkürzungsverzeichnis

AFD	Agence Française de Développement
ALBA-TCP	Alianza Bolivariana para los Pueblos de Nuestra América-Tratado de Comercio de los Pueblos
ALC	América Latina y el Caribe
AMIA	Asociación Mutual Israelita Argentina
BRICS	Brasil, Rusia, India, China, Sudáfrica
CAF	Corporación Andina de Fomento
CELAC	Comunidad de Estados Latinoamericanos y Caribeños
CELAG	Centro Estratégico Latinoamericano de Geopolítica
CEPAL	Comisión Económica para América Latina y el Caribe
CEPR	Center for Economic Policy Research
CLACSO	Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales
CLAD	Centro Latinoamericano de Administración para el Desarrollo
CLAJUD	Consejo Latinoamericano de Justicia y Democracia
DEA	Drug Enforcement Administration
DIEM25	Democracy in Europe Movement
DSA	Democratic Socialists of America
DW	Deutsche Welle
ELAG	Escuela de Estudios Latinoamericanos y Globales
EU	European Union / Unión Europea
FARC	Fuerzas Armadas Rebeldes de Colombia
FES	Friedrich-Ebert-Stiftung
FSP	Foro de São Paulo

gdp	Grupo de Puebla
IF	Internacional Feminista
KAS	Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
KP	Kommunistische Partei
LIBRE	Partido Libertad y Refundación
MAS	Movimiento Al Socialismo, Bolivia
ME-O	Marco Enríquez-Ominami
MORENA	Movimiento Regeneración Nacional, México
OEA	Organización de Estados Americanos
ONG	organización no gubernamental
Parlacen	Parlamento Centroamericano
Parlasur	Parlamento del Mercosur
Parlatino	Parlamento Latinoamericano
PI	Progressive International / Internacional Progresista
PP	Partido Popular
PSOE	Partido Socialista Obrero Español
PSUV	Partido Socialista Unido de Venezuela
PT	Partido de los Trabajadores, Brasil
RC	Revolución Ciudadana, Ecuador
RLS	Rosa-Luxemburg-Stiftung e.V.
RT	Russia Today
S&D	Socialists and Democrats
SIDA (ASDI)	Swedish International Development Cooperation Agency
UNASUR	Unión de Naciones Suramericanas
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNICEF	United Nations Convention on the Right of the Child

